

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

2./3. April 2022 / Nr. 13

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,80 Euro, 6070

Eine Insel und ihre seltsamen Wahrzeichen



Die Mienen der meterhohen „Moai“ auf der Osterinsel wirken unergründlich. Welchem Zweck die Steinfiguren dienten, bleibt ein Rätsel. Vor 300 Jahren entdeckten die Niederländer das Eiland im Südpazifik. **Seite 34**

Warum das Summen nicht verstummen sollte

Nicht nur die fleißigen Bienen, auch andere Insekten spielen eine wichtige Rolle im Kreislauf der Natur – und für den Menschen. Ohne die Bartmücke gäbe es womöglich keine Schokolade. **Seite 33**



Pallottiner nehmen neues Archiv in Betrieb



Der Provinzial der Pallottiner, Pater Helmut Scharler, freut sich, das neue Archiv seiner Gemeinschaft in Friedberg segnen zu können. Er spricht vom sichtbar gewordenen Gedächtnis der Pallottiner. **Seite 14**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Unser tägliches Brot gib uns heute“, bitten die Christen auf Gottes Geheiß. Im Westen ist der Satz meist nur eine Dankes-Floskel für Frühstück, Mittagessen, Abendbrot sowie „Snacks“ zwischendurch. Ganz anders sieht das in Afrika und Teilen Asiens aus, wo es ums Überleben geht. Der Krieg, mit dem Russland die Ukraine überzogen hat, macht dies noch drängender (Seite 2/3).

Die beiden Kriegsparteien sind „Kornkammern“. Ihr Weizen nährt ärmere und ärmste Länder mit. Die kriegsbedingt geringere Ernte wird sich in höheren Preisen oder Mangel niederschlagen. Selbst im verwöhnten Westen merkt man, dass Sonnenblumenöl knapp wird.

So tragisch dies ist: Kriege waren schon immer Anlass, Verhältnisse neu zu ordnen – etwa das Verhältnis zu den Lebensmitteln. Außerdem stellt sich die Frage, ob hierzulande gut und angemessen mit dem Grund und Boden umgegangen wird, den Gott den Menschen geschenkt hat. Jeder Meter gutes Ackerland, jeder Meter Wiese, jedes Stück Wald, das in Deutschland in den vergangenen Jahren zubetoniert worden ist, erhöht nun auch bei uns die Abhängigkeit.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: germ (2), Andreas Alt

Erst hungern die Tiere, dann hungert der Mensch

Äthiopien liegt rund 5000 Kilometer von Kiew entfernt. Der Krieg wirkt auch hier, weil die Ukraine und Russland normalerweise große Mengen an Weizen exportieren. Jetzt steigen die Preise. Kommt die Trockenheit hinzu, kämpfen Tier und Mensch ums Überleben: Vier Dorfbewohner versuchen, einer matten, durstigen Kuh auf die Beine zu helfen. **Seite 2/3**



Foto: WFP/Michael Tewelde

FOLGEN DES UKRAINE-KRIEGS

Sorgen im globalen Dorf

Drohende Hungersnot: Afrika-Experte erinnert an weltweite Verantwortlichkeit

ROM – Der Krieg im Osten Europas verschärft die globale Lebensmittelknappheit: Sowohl die Ukraine als auch Russland sind wichtige Produzenten von günstigem Getreide – vor allem Weizen. Nun wächst die Sorge vor einer neuen Ernährungskrise in Afrika. Pater Giulio Albanese (Foto: privat) ist Comboni-Missionar, Journalist und Berater von Papst Franziskus bei Fragen, die den Schwarzen Kontinent betreffen. Im Interview spricht er über mögliche Folgen des Kriegs für arme Länder.



Pater Giulio, Sie haben vor kurzem darauf hingewiesen, dass der Krieg in der Ukraine auch weltweite „Kollateralschäden“ verursacht. Was meinen Sie damit?

Da die Preise der Rohstoffe steigen, ist vor allem Afrika direkt und sehr hart von dem Krieg betroffen. Bezogen auf die Erdöl- und Gas-Preise könnte die derzeitige Preissteigerung zwar einigen Ländern wie Algerien, Angola, Nigeria oder Libyen Mehreinnahmen einbringen. Aber da gleichzeitig die Exportkosten für diese Länder steigen, würden sie kaum von der Preisentwicklung profitieren. Klar ist: Vom Krieg profitiert Afrika in keinsten Weise.

In den westlichen Ländern klagen viele besonders über die durch den Krieg angeheizte Inflation ...

Sicher betrifft die Inflation, die wir hier in Europa haben, nicht nur uns. Die gesamte Weltwirtschaft ist vom Krieg betroffen. Dazu kommen die Sanktionen gegen Russland. Die Verbindungen zwischen den einzelnen Ländern sind heute so groß, dass wir alle die negativen Folgen zu spüren bekommen.

Dieser Krieg hat also globale Auswirkungen?

Vielleicht sehen wir Katholiken das besser als andere: Wir sind, ob wir wollen oder nicht, alle miteinander verbunden. Wenn wir von der „Menschheitsfamilie“ sprechen, meinen wir genau das. Die wirtschaftliche Globalisierung hat uns vor Augen geführt, dass wir füreinander verantwortlich sind.

Leider haben das aber, wie Papst Franziskus in seiner Enzyklika Fratelli tutti schreibt, viele nicht verstanden. Sie denken – oder handeln

zumindest so –, als ob die Mitmenschen, also unsere Brüder und Schwestern, dazu da wären, ausgebeutet zu werden.

Dasselbe sehen wir am Umgang mit der Umwelt. Die Wirtschaft hat die Schöpfung als „Ausschöpfungsobjekt“ betrachtet. Auf lange Sicht führt das zum Verderben – und zwar des Ausbeuters selbst.

Welche Konsequenzen sind für den afrikanischen Kontinent zu befürchten?

Wir müssen uns vor Augen halten, dass wir in einer Welt, die zu einem globalen Dorf geworden ist, alle ein gemeinsames Schicksal teilen. Das heißt, die Probleme der Peripherien der Welt, wie Franziskus dies nennt, können die Art und Weise des Lebens aller Menschen beeinflussen.

Umgekehrt hatten doch auch die Ereignisse im Nahen Osten oder in Nordafrika große Auswirkungen auf Europa (etwa während der Flüchtlingskrise 2015, Anm. d. Red.). Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass jetzt auch Afrika unter den Folgen des Kriegs in der Ukraine leidet. Der Krieg erinnert uns daran, dass der



delt, sondern damit wird regelrecht spekuliert. Vielleicht kann uns der Krieg dieses perverse Spiel bewusst machen und zu einer globalen Empörung beitragen, damit das endlich aufhört.

Im Moment geht es vorrangig darum, einen Weg zu einem Frieden in der Ukraine zu finden. Doch was wären Schritte darüber hinaus, um die globale Nahrungsmittelkrise zu überwinden?

Wenn ich daran denke, dass viele unserer Pensionsfonds an der Börse von Chicago die Nahrungsmittelrohstoffpreise beeinflussen, geht es um die Haltung eines jeden von uns. Das heißt, unsere Versicherungen und Renteneinrichtungen tragen maßgeblich dazu bei, dass sich viele Menschen auf der Welt kaum ihr Essen leisten können.

Im Afrika südlich der Sahara müssen die meisten Menschen etwa 80 Prozent ihres Einkommens für Essen ausgeben, um ihre Ernährung zu sichern. Höhere Preise für Nahrungsmittel haben also sehr weitreichende Folgen.

Befürchten Sie, dass der Krieg in der Ukraine auch wegen der Rohstoffproblematik zu einer internationalen Eskalation führen könnte?

Der Papst hat immer wieder darauf hingewiesen, dass die heutige Finanzwelt eine Wirtschaft fördert, die tötet. Wir müssen also alles daran setzen, dies zu ändern. Das wäre die beste Strategie, um zu verhindern, dass aus dem Krieg in der Ukraine ein Weltkrieg wird.

Interview: Mario Galgano

Als noch kein Krieg war und die Landwirtschaft noch nicht stillstand: Mähdrescher und LKWs bei der Getreideernte in Winnyzja im Südwesten der Ukraine.

Foto: Imago/Xinhua

Info

Die Welthungerhilfe forderte Anfang März massive finanzielle Unterstützung für ärmere Länder, um Versorgungslücken und Hunger zu verhindern. Generalsekretär Matthias Mogge verwies auf Länder wie Kenia, Bangladesch oder Simbabwe, die einen wichtigen Teil ihrer Weizen- und Maisimporte aus der Ukraine und Russland beziehen. Der Libanon importiert sogar 90 Prozent seines Weizens aus den beiden Ländern. „Weltweit leben rund 1,8 Milliarden Menschen mit weniger als 3,20 US-Dollar am Tag. Für sie bedeutet jede Preissteigerung bei Lebensmitteln eine dramatische Verschlechterung ihrer Ernährung“, sagte Mogge. KNA/red

afrikanische Kontinent viel näher bei uns liegt, als wir denken.

Neben der Nahrungsmittelkrise verschärfen die hohen Ölpreise und Versorgungsprobleme die wirtschaftlichen Schwierigkeiten vieler Länder des Südens ...

In letzter Zeit wurde die Nahrungsmittelkrise oft mit dem Klimawandel in Zusammenhang gebracht. Und in der Tat ist diese Komponente nicht zu vernachlässigen. Aber das ist nicht der einzige Grund für den Hunger auf der Welt. Meines Erachtens gibt es da ein größeres Problem: die Finanzierung der Grundnahrungsmittel und Nahrungrohstoffe.

Nahrungsmittel werden heutzutage an den Börsen nicht nur gehan-



▲ Von der Dürre gezeichnet: Man kann die Knochen der Rinderherde in der äthiopischen Region Somali einzeln abzählen.

Fotos: WFP/Michael Tewelde, Farm Africa

Hunger und wenig Hoffnung

Explodierende Weizenpreise verschlimmern die Probleme Afrikas noch weiter

Wo ich herkomme, gibt es nichts als Hunger“, sagt Fadumo Ali Mohamed. Die Somalierin musste aus ihrem Dorf an der Südküste fliehen – dieses Mal nicht vor dem Bürgerkrieg oder Islamisten, sondern weil sie nicht mehr wusste, wo sie ihre nächste Mahlzeit herbekommt. „Wir zogen los, um medizinische Hilfe zu suchen, aber fanden nur noch mehr Hunger“, erzählt sie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz. Den Helfern zufolge ist die Situation am Horn von Afrika „alarmierend“. Doch auch auf dem restlichen Kontinent sieht es derzeit kaum besser aus.

New York, Anfang März: Wie ein riesiger Riegel streckt sich das Uno-Hauptquartier dem Winterhimmel entgegen. Drinnen stimmen die Staatenvertreter über eine Resolution ab, die Russlands Angriff auf die Ukraine verurteilt und einen Truppenabzug fordert. Etliche afrikanische Länder enthalten sich ihrer Stimme. Sie fürchten, in einen neuen Kalten Krieg hineingezogen zu werden.

Bittere Erkenntnis

Doch schon wenige Tage später folgt die bittere Erkenntnis, dass die Auswirkungen selbst vor politisch neutralen Staaten nicht Halt machen. „Während die Ukraine direkt von Hunger betroffen ist, werden die Nachwehen dieses Kriegs auf der ganzen Welt zu spüren sein“, sagt der Direktor des UN-Welternährungsprogramms WFP, David Beasley. Gemeinsam seien Russland und die Ukraine für knapp ein Drittel

der globalen Weizenexporte verantwortlich.

Wenn Felder brachliegen oder Handelshäfen blockiert sind, treffe dies nicht nur Länder, die aus den Kriegsstaaten importieren. Die explodierenden Weizenpreise bringen auch die Helfer an ihre Grenzen. Schon vor Kriegsausbruch erlebten einige Länder Afrikas ihre schlimmste Dürre seit 40 Jahren. „Angesichts der strapazierten Budgets der Gebernationen mussten wir die Rationen für Geflüchtete und andere gefährdete Gruppen in Ostafrika und Nahost bereits reduzieren. Halbe Rationen bedeuten hungrige Kinder, die nicht mehr als eine Schüssel Getreide pro Tag essen“, sagt Beasley.

Besondere Sorge bereitet dem UN-Diplomaten die Sahelzone: Rissige Böden, wo einst Felder üppige Früchte trugen. Aufständische Militärs, Dschihadisten – und mittendrin eine Flüchtlingspopulation, die in den vergangenen drei Jahren fast auf das Vierfache anwuchs. „Ich habe mit Familien gesprochen, die mehr durchgemacht haben, als Sie sich vorstellen können“, erzählt Beasley, der zuvor nach Niger und in den Tschad gereist war. „Sie wurden von extremistischen Gruppen aus ihrem Zuhause vertrieben, sind durch die Dürre ausgehungert und wegen der wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid in die Verzweiflung gestürzt worden. Uns geht das Geld aus – und diesen Menschen die Hoffnung.“

Nicht besser ist die Lage in Äthiopien, Somalia, Kenia und dem Südsudan. In Angola, wo der Regen das fünfte Jahr in Folge ausblieb, warnte

Bischof Stanislaw Chindekase Mitte März: „Uns gehen die Mittel aus. Die nationale Caritas und andere Hilfsagenturen können uns nicht mehr helfen. Die Situation ist beunruhigend.“

In Südafrikas Wirtschaftsmetropole Johannesburg verdorren keine Felder, hier verenden auch keine Rinderherden. Stattdessen läuft die Not in zerlumpter Kleidung herum und bettelt an der Kreuzung um ein paar Münzen. „Die steigenden Ölpreise schlagen sich bereits in den Benzinpreisen nieder, das wird auch die Lebenskosten in die Höhe treiben“, sagt die Politologin Leaza Jernberg. Spätestens in zwei Monaten würden die Brotpreise steigen. Das bekomme vor allem die verarmte Mehrheit zu spüren: Mehr als die Hälfte der 60 Millionen Südafrika-

ner lebt unter der Armutsgrenze. „Letztendlich lenkt der Krieg von Afrikas Konflikten und humanitären Krisen ab. Es wird daher schwieriger werden, an Hilfe und Investitionen für den Wiederaufbau zu gelangen“, befürchtet Jernberg.

Klimaintelligent

Adamos Lächeln spiegelt Stolz. Der Ingwerfarmer präsentiert seine Ernte. Ihm und mehr als 5000 anderen Kleinbauern im Südwesten Äthiopiens ist es gelungen, ihre Erträge um die Hälfte zu steigern – dank „Farm Africa“ und dessen Programm für „klimaintelligente Landwirtschaft“.

Darin bestehe die langfristige Lösung, um sich von Weizenimporten unabhängig zu machen, betont die Technische Leiterin der Organisation, Anastasia Mbatia: „Die Länder sollten den Anbau und den Verzehr dürreresistenter Früchte vorantreiben, wie Sorghumhirse oder Cassava.“ Regenerative Techniken wie Mischfelder seien genauso wichtig wie ein verbesserter Zugang zu Märkten, die richtige Lagerung und somit weniger Lebensmittelverschwendung.

Während Experten ein Umdenken in der Landwirtschaft fordern, gibt es in der Krise auch Lichtblicke. So berichtet die BBC über einen Farmer in Burundi, der einst in einem Camp für Vertriebene aufwuchs. Heute will er 100 Kilo seiner Maisernte an geflüchtete Ukrainer spenden: „Als ehemaliger Flüchtling dachte ich, ich biete meine Hilfe an.“

Markus Schönherr



▲ Adamo aus Äthiopien präsentiert stolz einen Teil seiner Ingwerernte.

Kurz und wichtig



Im Amt bestätigt

Der griechisch-orthodoxe Theologe Radu Constantin Miron (Foto: KNA) bleibt Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK). Der 65-Jährige wurde auf der 250. Mitgliederversammlung der ACK in Wittenberg bei turnusmäßigen Vorstandswahlen im Amt bestätigt. Erzpriester Miron ist Pfarrer in Köln und Bischöflicher Vikar für die Griechisch-Orthodoxe Metropole in Nordrhein-Westfalen. Miron wurde für die Dauer von drei Jahren wiedergewählt. Der Vorsitz der ACK ist ein Ehrenamt.

Soldatenwallfahrt

Die Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes soll in diesem Jahr wieder stattfinden. Nachdem die Wallfahrt 2020 pandemiebedingt abgesagt wurde und im vergangenen Jahr nur stark eingeschränkt erfolgte, können sich Angehörige der Bundeswehr noch bis zum 8. April für die Soldatenwallfahrt anmelden, heißt es auf der Internetseite der katholischen Militärseelsorge. Als Voraussetzung für die Teilnahme gilt die 2G-Plus-Regel. Die 62. Ausgabe der Wallfahrt, die vom 11. bis 17. Mai stattfindet, steht unter dem Motto „Meinen Frieden gebe ich euch – Pacem meam dona nobis“.

Friedensgebet

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) hat zu einem wöchentlichen Friedensgebet für die Menschen in der Ukraine aufgerufen. Der Bundesverband und der Landesverband Bayern laden im Rahmen der Aktion „Frauen.Frieden.Hoffnungszeichen“ ab sofort jeden Freitag um 18 Uhr zur Zusammenkunft mit Friedensgebet ein. Zuvor hatte der KDFB-Bundesausschuss in einer Stellungnahme zum Frieden in der Ukraine aufgerufen und mehr Schutz insbesondere für ankommende Frauen und Kinder an deutschen Bahnhöfen gefordert.

Wolf entpflichtet

Prälät Lorenz Wolf (66) kehrt nicht auf seinen Posten als oberster Kirchenrichter des Erzbistums München und Freising zurück. Kardinal Reinhard Marx habe „mit sofortiger Wirkung“ Wolfs Bitte um Entpflichtung von dieser Aufgabe entsprochen, die er seit 1997 wahrnahm, teilte die erzbischöfliche Pressestelle mit. Seit 27. Januar hatte der promovierte Kirchenrechtler alle Ämter ruhen lassen. Laut Mitteilung will der Prälät auch die Leitung des Katholischen Büros Bayern abgeben.

Patriarch verstorben

Der frühere koptisch-katholische Patriarch von Alexandrien, Antonios Naguib, ist tot. Der Kardinal starb mit 87 Jahren „nach einer Reise voller Hingabe, Liebe und Großzügigkeit“, heißt es in einer Mitteilung der koptisch-katholischen Kirche Ägyptens. Als Patriarch von Alexandria war Naguib von 2006 bis 2013 Oberhaupt der 200 000 koptisch-katholischen Christen in Ägypten. Von 1977 bis 2002 war er Bischof von Minya. Knapp vier Jahre nach seinem Rücktritt folgte ein Comeback als Patriarch seiner mit Rom verbundenen Ostkirche. 2010 nahm ihn Papst Benedikt XVI. ins Kardinalskollegium auf.



Bistümer regeln Osterfeiern selbst

ROM – Für die Kar- und Ostertage erlässt der Vatikan angesichts der abflauenden Covid-Pandemie in diesem Jahr keine eigenen liturgischen Leitlinien. Die Erfahrungen der Bischofskonferenzen aus den vergangenen Jahren reichen „sicherlich aus, um mit den verschiedenen Situationen auf angemessene Weise umzugehen“, heißt es in einem Brief der Gottesdienstkongregation. Es sei allerdings „stets darauf zu achten, dass die in den liturgischen Büchern enthaltenen rituellen Normen eingehalten werden“. Gleichzeitig mahnt die Behörde, „Handlungen und Verhaltensweisen zu vermeiden, die möglicherweise ein Risiko darstellen könnten“. Der Leiter der Behörde, Erzbischof Arthur Roche, bittet, in den Gottesdiensten besonders für Frieden in der Ukraine und anderen Kriegsgebieten zu beten. Das Foto zeigt einen Osternachtsgottesdienst 2017 in Bonn.

Text/Foto: KNA

ETHISCHE FRAGEN DER GEBURTSMEDIZIN

Dammbruch befürchtet

Arbeitsgruppe im Bundestag soll sich mit Bluttests befassen

BERLIN (KNA) – Die Grünen-Bundestagsabgeordnete Corinna Ruffer hat die Gründung einer interfraktionellen Gruppe im Bundestag angekündigt, die sich mit ethischen Fragen der Geburtsmedizin befassen soll.

Sie werde sich insbesondere mit vorgeburtlichen Untersuchungen und Gentests befassen, teilte die Sprecherin der Grünen-Bundestagsfraktion für Behindertenpolitik mit. Diese Gruppe solle „weiter mit Nachdruck darauf hinwirken, dass das Parlament dieses Thema und die damit verbundenen ethisch-gesellschaftlichen Fragen endlich angemessen bearbeitet und eine entsprechende gesetzliche Regelung findet“.

Ruffer verwies auf die Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses vom August, den heftig umstrittenen vorgeburtlichen Bluttest auf Trisomien künftig von den Krankenkassen bezahlen zu lassen. Das gilt voraussichtlich ab diesem Frühjahr. Die Grünen-Abgeordnete bezeichnete diese Entscheidung als „auch deshalb so gefährlich, weil es ein Dammbruch ist für viele weitere vorgeburtliche Untersuchungen, die längst in der Pipeline sind“.

Ruffer warnte vor Scheindebatten, die die Zulassung des Tests als Kassenleistung mit einer finanziellen Gleichbehandlung aller Betroffenen oder dem Selbstbestimmungsrecht von Schwangeren begründen wollten: „Die eigentlichen Fragen, um die es hier geht, sind: In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Welches Signal sendet die Kassenzulassung an Menschen mit dem Down-Syndrom, die mit dem Trisomie-Test ‚vermieden‘ werden sollen?“

Bei den seit 2012 in Deutschland angebotenen, nicht-invasiven Pränataltests werden ab der zehnten Schwangerschaftswoche Erbgutbestandteile des Kindes aus dem Blut der Schwangeren isoliert und auf Trisomien untersucht. Kritiker wie die katholische Kirche und Behindertenverbände sehen in den Tests eine „besorgniserregende Tendenz in Richtung einer regelmäßigen Selektion“. Auf die Feststellung des „unerwünschten Merkmals“ Trisomie erfolge zumeist eine Abtreibung.

Beobachter gehen davon aus, dass zahlreiche weitere Schwangerschaftstests auf den Markt kommen, die Geschlecht, Augenfarbe oder Anzeichen von Erkrankungen des Embryos erkennen können.

Deutsche Bischöfe beim Papst

Ad-limina-Besuch im Vatikan wegen Corona lange verschoben

BONN (KNA) – Die deutschen Bischöfe werden im November nach Rom reisen, um dort mit dem Papst und wichtigen Behördenleitern im Vatikan zu sprechen.

Matthias Kopp, Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz, bestätigte auf Nachfrage, dass der sogenannte Ad-limina-Besuch vom 14. bis 19. November stattfinden werde. „Solche Ad-limina-Besuche finden

in der Regel alle fünf Jahre statt. Durch die Pandemie kam es in den vergangenen beiden Jahren zu Terminverschiebungen“, erklärte Kopp.

Der letzte derartige Besuch der Mitglieder der Deutschen Bischofskonferenz im Vatikan liegt dann genau sieben Jahre zurück. Beim Ad-limina-Besuch berichten die Bischöfe dem Papst und den vatikanischen Behördenchefs über die aktuelle Lage in ihren Bistümern.



▲ An der prominenten Besetzung der „Passion“ – im Bild das Ensemble im Jahr 2020 – hat sich kaum etwas geändert. Alexander Klaws (5. von links) spielt Jesus. Laith Al-Deen (3. von links) ist Petrus, Judas wird von Mark Keller (2. von links) verkörpert. Auch Samuel Koch (im Rollstuhl) spielt einen der Jünger. Foto: Imago/epd

Die größte Geschichte der Welt

Zwei Jahre später als geplant bringt RTL „Die Passion“ als TV-Spektakel nach Essen

ESSEN – Zweimal musste das Live-Musical verschoben werden, doch nun macht RTL ernst: „Die Passion“ findet kurz vor Ostern in Essen statt. Die letzten Tage im Leben Christi – jetzt auch mit aktueller Botschaft?

Es war eine Kehrtwende in letzter Sekunde, die RTL vor zwei Jahren vollzog: Noch Anfang März 2020 erklärte der Privatsender, dass das geplante Live-Ereignis „Die Passion“ in der Essener Innenstadt von der damals beginnenden Corona-Pandemie nicht gefährdet sei. Gut eine Woche später sah die Lage anders aus: Wegen des Virus musste „Die Passion“ aufgeschoben werden – auf unbestimmte Zeit.

Jetzt, wo der Bund trotz Inzidenzzahlen in Rekordhöhe Lockerungsmaßnahmen beschlossen hat, greift RTL seinen Plan wieder auf. Am Mittwoch vor Ostern, also am 13. April, sollen die letzten Stunden im Leben Jesu Christi – die laut Sender „größte Geschichte der Welt“ – erzählt werden. Das massentaugliche „Musik-Live-Event“ wird zur Hauptsendezeit live im Fernsehen übertragen.

„Nie war es wichtiger, für Frieden, Nächstenliebe und Zusammenhalt einzustehen und damit ein wichti-

ges Zeichen zu setzen“, heißt es im Werbetext auf der RTL-Internetseite. „Ich bin fest davon überzeugt, dass unsere Zuschauer – ob sie religiös sind oder nicht – die emotionale Kraft spüren und auf ihr eigenes Leben und die aktuellen Geschehnisse übertragen können“, erklärt der zuständige RTL-Bereichsleiter Kai Sturm. Es gehe um Respekt und Liebe für den Nächsten „unabhängig von Herkunft und Religion“.

Sicherlich sollen diese Sätze auf den Krieg in der Ukraine hinweisen. Ob und wie die aktuellen Ereignisse bei der „Passion“ verarbeitet werden, ist allerdings noch unbekannt. Ebenso unklar ist, wie eine Fernsehinszenierung der wichtigsten Geschichte der Christenheit in Deutschland ankommt. Doch haben die Schöpfer des Spektakels mögliche Dissonanzen von Anfang an einkalkuliert.

Gottschalk moderiert

Ohne dass sich jemand auf die Füße getreten fühlt, werde man die Geschichte nicht über die Bühne bringen, meinte schon vor zwei Jahren Thomas Gottschalk, der als Erzähler und Moderator durch „Die Passion“ leiten wird. „Ich bin in einer Zeit groß geworden, als die

Geschichte noch jeder kannte“, sagte der ehemalige Messdiener und Absolvent der katholischen Journalistenschule IFP weiter. Die Passion Christi gehöre für ihn zum „abendländischen Kulturgut“.

Auch er habe im ersten Moment Bedenken gehabt, ob eine solche Inszenierung angemessen sei. „Natürlich ist die Gefahr der Verkitschung groß“, räumte Gottschalk ein. Andererseits sei die Gestaltung des Karfreitags in der Kirche auch oft genug kitschig. „Man kann sich der Geschichte kaum jemals so nähern, wie sie das verdient hat“, meint der Entertainer.

Erfahrung als Heiland

Auch die restliche Besetzung ist in den zwei Jahren seit der Erstankündigung weitgehend gleich geblieben. Die Hauptrolle des Stücks, Jesus Christus, wird weiterhin der Sänger Alexander Klaws übernehmen, der bereits in der Aufführung von Andrew Lloyd Webbers Musical „Jesus Christ Superstar“ Erfahrungen als Heiland machte. Dass die beiden Darstellungen grundverschieden sind, sei ihm aber bewusst, erklärte der Sänger dazu.

Neben Klaws werden unter anderem Mark Keller als Judas, Ella

Endlich als Gottesmutter Maria und der Sänger Laith Al-Deen als Petrus auftreten. Neuzugang im Ensemble ist Schauspieler Henning Baum, bekannt unter anderem als Lokomotivführer Lukas in den „Jim Knopf“-Kinofilmen. Er übernimmt die Rolle des Pontius Pilatus. Ursprünglich war dafür Jürgen Tarrach vorgesehen.

Das Schauspiel auf der Bühne bildet die eine Hälfte von „Die Passion“. Zeitgleich wird es eine Prozession durch die Essener Innenstadt geben – samt einem großen, leuchtenden Kreuz, das zur Hauptbühne getragen wird. An der Prozession sollen alle Menschen teilnehmen können, unabhängig von ihrer Konfession, betont Sturm.

Das Konzept der Show ist indes kein neues. Unter dem Titel „The Passion“ findet das Spektakel bereits seit zehn Jahren in den Niederlanden statt und hat sich dort zu einem der größten TV-Live-Events entwickelt – mit über 40 Prozent Marktanteil zur Hauptsendezeit. An diesen Erfolg möchte RTL nun auch in Deutschland anknüpfen. *Johannes Senk*

Information

RTL sendet das Musical-Live-Spektakel „Die Passion“ am Mittwoch, 13. April, ab 20.15 Uhr aus Essen.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat April

... für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten und den Kranken und den älteren Menschen besonders in den ärmsten Ländern dienen; die Regierungen und lokalen Gemeinden mögen sie adäquat unterstützen.



PAPST SCHÄTZT ZEUGENBERICHTE

Vom Großvater „Hass auf Krieg“ gelernt

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Bedeutung persönlicher Zeitzeugen gewürdigt. Kein Medium könne es ersetzen, wenn Menschen persönlich ihre Lebenserfahrungen und Wissen weitergeben, sagte er bei der Generalaudienz im Vatikan. Er selbst habe seinen Hass auf Krieg von seinem Großvater gelernt. Dieser habe während des Ersten Weltkriegs als Soldat in Norditalien gekämpft und ihm von dem Leid dort erzählt. Informationen aus Büchern könnten solche Geschichten keinesfalls ersetzen.

Die Weisheit des Alters sei ein kostbares und unersetzliches Geschenk für die nachfolgende Generation, fuhr der Papst fort. Genauso verhalte es sich mit dem Glauben. Diesen weiterzugeben sei kein „Bla, bla, bla“, sondern die „Leidenschaft einer gelebten Geschichte“. Diese dürfe nicht von Ideologien „verbogen“ sein, sondern müsse erzählt werden, „wie sie ist“. So sei auch der Dialog in der Familie wichtig, „der Dialog der Kinder mit ihren Großeltern, die die Weisheit des Glaubens besitzen“, erklärte Franziskus. Dies fehle oft in der Kirche.

Reise zu den Verbündeten

Auf Malta wird der Papst den Finger in die Wunde der Flüchtlingskrise legen

ROM – Erneut steht die Flüchtlingsfrage auf der Agenda einer Papstreise: An diesem Wochenende besucht Papst Franziskus Malta. Auch die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen dürfte dabei zur Sprache kommen.

Die Reise kommt zu einer passend-unpassenden Zeit. Während die Welt gen Osten blickt, bietet die nachgeholte Reise in den Süden für den Papst die Gelegenheit, den Finger erneut in die Wunde der europäischen Flüchtlingskrise zu legen. Auch wenn die Hilfe für ukrainische Flüchtlinge derzeit dringlich und die Hilfsbereitschaft enorm ist – die Probleme auf dem Mittelmeer bleiben bestehen. Die Menschen kommen aus dem Südsudan, dem Irak, dem Jemen oder Syrien – Länder, deren Krisen kein Ende finden.

Geplant war die Malta-Reise bereits für Mai 2020. Die Pandemie kam dazwischen. Geblieben ist das Reisemotto: „Sie erwiesen uns ungewöhnliche Menschenfreundlichkeit.“ Die Aussage des Apostels Paulus aus der Apostelgeschichte im Neuen Testament bezieht sich auf dessen Schiffbruch vor Malta und die Fürsorge der Malteser. Mit Paulus kam das Christentum nach Malta. Zugleich dürfte das Motto mit Bedacht gewählt sein.

Die Aufnahme von Flüchtlingen ist auf Malta ein heikles The-

ma – gesellschaftlich und politisch. Die Insel ist dichter besiedelt als die meisten Länder der Welt. Jeder weitere Migrant scheint das Fass zum Überlaufen zu bringen. Seenotrettungs-Organisationen beklagen die mangelnde Bereitschaft Maltas, schiffbrüchige Migranten aufzunehmen.

Mit Staatspräsident George Vella und Premierminister Robert Abela dürfte das Thema Migration daher gesetzt sein. Die beiden Auftakttermine der Papstreise am Samstag werden sicher auch auf die lange katholische Historie des Landes zu sprechen kommen. Etwa 85 Prozent der Malteser sind katholisch. Auch hier nimmt die Zahl seit einigen Jahren verstärkt ab: 2002 waren es noch 95 Prozent.

Oft streng katholisch

Dennoch ist Malta weiterhin das proportional gesehen katholischste Land Europas. An vielen Stellen ist es streng katholisch, wobei etwa die strikte Abtreibungspolitik bei vielen auf Kritik stößt.

Wie so oft bei Apostolischen Reisen ist wenig Zeit für lange Gespräche. Nach der Ansprache vor Vertretern der Regierung und der Zivilgesellschaft geht es für Franziskus auf die kleine Vorinsel Gozo. Dort will er am Nationalheiligtum der Madonna ta' Pinu beten und predigen, bevor er zurück nach Rabat in die Apostolische Nuntiatur fährt.

Von Gozo stammt kein Geringerer als der Leiter des Synodensekretariats, Kardinal Mario Grech. Er leitete das Bistum Gozo von 2006 bis 2020, seit Herbst 2019 noch als Apostolischer Administrator, als er schon Pro-Generalsekretär der Bischofssynode war.

Doch nicht nur Grech ist Malteser und enger Verbündeter des Papstes. Auch auf einen weiteren Mann aus dem Kleinstaat baut Franziskus sehr: Charles Scicluna, Erzbischof von Malta. Der 62-Jährige ist zugleich Präsident der Maltesischen Bischofskonferenz – mit zwei Mitgliedern eine der kleinsten Bischofskonferenzen der Welt.

Er wird Franziskus auf der Reise sicher an vielen Stellen begleiten, wohl auch am Sonntag beim Besuch in der Paulusgrotte in der Pauluskirche in Rabat und im Anschluss bei der Messe in Valettas Vorort Floriana. Der letzte Programmpunkt auf der Reiseagenda ist ein Treffen mit Migranten.

Scicluna ist einer von Franziskus' engsten Mitarbeitern im Kampf gegen sexuellen Missbrauch in der Kirche. Und auch in der Migrationsfrage ist Scicluna klar auf der Linie des Pontifex. Der Name Malta stamme von einer Vorform „mala“, was so viel wie „sicherer Hafen“ bedeute, erklärte der Erzbischof jüngst. Daher sei die Insel von Natur aus dazu berufen, „im Zentrum des Mittelmeers ein sicherer Hafen für alle unsere Brüder und Schwestern zu sein“.

Anna Mertens

Blick auf die Basilika Madonna ta' Pinu, das maltesische Nationalheiligtum auf Gozo.



DIE WELT



GEMÄSS DER BOTSCHAFT VON FÁTIMA

Mit Bitte um Frieden zu Maria

Angesichts des Kriegs weihte Franziskus Ukraine und Russland der Muttergottes

ROM – In einem feierlichen Akt hat Papst Franziskus am Fest Verkündigung des Herrn die Welt und insbesondere Russland und die Ukraine dem Unbefleckten Herzen Marias geweiht. Bei einem Bußgottesdienst im Petersdom rief der Pontifex vor einer Figur der Muttergottes von Fátima in einem für diesen Anlass verfassten Gebet: „Lass uns, bei allem Lärm der Waffen, durch dein Gebet zum Frieden finden.“

„Befreie uns von Krieg, bewahre die Welt angesichts der nuklearen Bedrohung“, betete der Papst. Im Petersdom herrschte an diesem Freitagabend Stille, trotz der rund 3500 Teilnehmer des Gottesdienstes. Viele Diplomaten waren unter ihnen, auch der Botschafter der Ukraine beim Heiligen Stuhl, Andriy Yurash. Sein russischer Kollege Alexander Awdejew war ebenfalls anwesend, hieß es. Etwa 2000 Menschen verfolgten das Ereignis auf dem Petersplatz.

Für gesamte Menschheit

Dort hatte man am Tag zuvor noch Stühle aufgestellt, damit mehr Menschen an der Bußfeier und dem Akt der Marienweihe teilnehmen konnten. Die gesamte Menschheit, insbesondere die Länder der beiden Kriegsparteien, wollte Franziskus bei diesem besonderen Ereignis unter den Schutz der Muttergottes stellen.

In seiner Predigt sprach er über die Buße und das Sakrament der Versöhnung, das er als „Sakrament der Freude“ wiederzuentdecken empfahl. Wenn man wolle, dass sich die Welt ändere, dann „muss sich zuerst unser Herz ändern“, erklärte Franziskus und verwies auf die Gottesmutter Maria und „ihr unbeflecktes Herz“.



▲ Während des Weiheakts verneigt sich Franziskus vor der Figur der Muttergottes.

Nach der Predigt hatten die Gläubigen Gelegenheit, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen – wie auch Franziskus. Er begab sich zu einem Beichtstuhl, beichtete selbst und spendete dann einigen Personen das Sakrament.

Die Menschheit sei „vom Weg des Friedens abgekommen“, formulierte der Pontifex im abschließenden Weihegebet. Sie habe „die Lehren aus den Tragödien der letzten Jahrhunderte und das Opfer der Millionen in den Weltkriegen Gefallenen vergessen“ und „die Verpflichtungen, die wir als Gemeinschaft der Nationen eingegangen sind, nicht erfüllt“. Gier, nationalistische Interessen, Gleichgültigkeit und Egoismus, Kriege und das Horten von Waffen – diese Verfehlungen nannte das Gebet.

Angesichts des Krieges könne die Antwort nicht Hass und höhere Militärausgaben sein, mahnte der Papst. Vielmehr brauche es den Aufbau einer Gesellschaft, die auf Liebe und Güte beruht. „Deshalb müssen

wir beten, Buße tun und Gott um Vergebung bitten. Nur auf diese Weise können wir den Frieden erneuern“, sagte er.

Am 13. Juli 1917 bat die Gottesmutter in Fátima die drei Hirtenkinder, Russland ihrem Unbefleckten Herzen zu weihen, und erklärte, dass das Land, wenn dieser Bitte nicht entsprochen würde, „seine Irrtümer in der ganzen Welt verbreiten und Kriege und die Verfolgung der Kirche fördern“ würde. Diese Prophezeiung gilt als die Zweite Botschaft von Fátima.

Auch Benedikt XVI. dabei

Dort, am Ort der Erscheinungen in Portugal, vollzog an diesem 25. März der päpstliche Sozialbeauftragte, Kardinal Konrad Krajewski, ebenso den Weiheakt. In Rom nahm an der Zeremonie – im privaten Gebet – auch der emeritierte Papst Benedikt XVI. teil. Das erklärte Erzbischof Georg Ganswein, sein Sekretär. In Deutschland wie in

Österreich und der Schweiz beteiligten sich nahezu alle Diözesen, wenn auch in unterschiedlicher Form.

Dieser Krieg habe zu einer großen Mobilisierung des Papstes und der gesamten Kirche geführt, erklärte gegenüber dieser Zeitung der langjährige Papst-Sprecher, Jesuitenpater Federico Lombardi. „Papst Franziskus hat sich von Anfang an, ja schon vor dem Konflikt, mit großen Friedensappellen engagiert und auch seinen friedensfördernden Dienst zur Verfügung gestellt.“

Der Pontifex habe nicht dazu aufgerufen, „im stillen Kämmerlein zu beten“, sondern eingeladen, „als Kirche vor der Welt zu stehen, unseren Glauben zu bekunden und demütig um die Fürsprache Marias zu bitten, um den aktuellen Konflikt und alle Konflikte der Menschheit zu beenden“, führte Lombardi aus.

„Kann sich anschließen“

„Es geht dem Papst darum, die großen Sorgen über die Geschichte der Menschheit, ihre schrecklichen Dramen und die Möglichkeit eines erschreckenden Schadens für die menschlichen Geschöpfe und die Schöpfung vor Gott zu bringen“, sagte der Geistliche und schlug vor: „Heute kann sich jeder Franziskus anschließen und sich an der Schaffung eines Klimas des Friedens und der Versöhnung zwischen zwei Völkern – den Ukrainern und den Russen – beteiligt fühlen.“

Mit weißen Blumen für die weiße Madonna endete das Friedensgebet im Petersdom. Das Engagement des Papstes und der Kirche für ein Ende des Krieges soll weitergehen. Nicht nur geistlich. Von Fátima aus brach Krajewski erneut nach Polen und in die Ukraine auf. Unter anderem mit einem Krankenwagen, den der Papst gesegnet hat.

Mario Galgano/
Severina Bartonitschek/red

Aus meiner Sicht ...



Seyran Ates ist Rechtsanwältin, Menschenrechtsaktivistin sowie Mitbegründerin der liberalen Ibn Rushd-Goethe Moschee in Berlin.

Seyran Ates

Wer definiert Rassismus?

Bei einer Veranstaltung der „Fridays for Future“-Bewegung in Hannover wurde die Musikerin Ronja Maltzahn eingeladen, weil sie als weiße Frau Dreadlocks (Filzlocken) trägt. Die Geschichte endete hier jedoch nicht. Man hat ihr ernsthaft angeboten, dass sie auftreten könne, wenn sie die Dreadlocks vorher abschneidet. Mehr Übergriffigkeit geht nicht und der Fall gehört größer aufgearbeitet als es bislang passiert.

Diese jungen Menschen machen mir Angst. Am Ende sind sie selbst die größten Rassisten, weil sie uns alle in Rassen einteilen und von uns erwarten, dass wir uns unserer Ethnie, Religion und Kultur (wie immer sie Kultur definieren) entsprechend kleiden und

verhalten. Nebenbei bemerkt: Wenn man in die Runde der jungen Menschen blickt, die sich dieser Bewegung angeschlossen haben, sieht man ziemlich viele Weiße mit Dreadlocks.

Diese jungen Menschen sollten die Frage beantworten, wie weit sie mit ihrer Definition und Haltung zum Rassismus noch gehen wollen. Nach der Logik der FFF-Kader müssten alle Menschen aufhören, Karate und Kung-Fu zu lernen oder zu praktizieren, die nicht aus Asien stammen. Und ist Yoga nicht weit verbreitet unter jungen hippen Menschen? Ich komme aus einem Land, in dem Bauchtanz zur Kultur gehört. Nach der FFF-Logik dürfen weiße Frauen keinen

Bauchtanz mehr machen. Ich könnte Seiten füllen mit weiteren, ähnlichen Beispielen.

Woher kommen solche Leute, die meinen, dass nur sie den Rassismus sehen und bekämpfen würden? Was ist das für eine Arroganz? Und ist es tatsächlich nur die Arroganz der Jugend, die es in jeder Generation hormonell bedingt gibt? Oder ist das Phänomen schwerwiegender?

Ich gehöre zu einer Generation, die kulturelle Grenzen überwunden hat, um des Weltfriedens willen, und Gott sei Dank über eine transkulturelle Identität verfügt. Liebe „Fridays for Future“-Mitglieder: Kämpft weiter für den Umweltschutz – aber macht euch nicht zum Richter über andere!



Professor Veit Neumann ist Gastprofessor an der Hochschule Benedikt XVI. in Heiligenkreuz.

Veit Neumann

Anhebung zur rechten Zeit

Schön, dass die Renten ab kommendem Juli spürbar angehoben werden. Es wird wohl kaum jemanden geben, der dagegen öffentlich Stellung bezieht. Tatsächlich bedürfen Menschen im Alter, wenn die Kräfte nachlassen und der Lebensabend da ist, gesamtgesellschaftlich betrachtet besonderer Aufmerksamkeit. Deshalb ist es gut, dass nicht nur warme Worte ausgegeben werden, sondern dem nun auch Taten folgen. Dass derzeit mehr im Gebertopf drin ist, macht die Taten nicht weniger. Somit geschieht die Anhebung nicht auf Pump.

Wie so oft lassen aber die Wermutstropfen nicht lange auf sich warten. Die immer deutlichere Inflation frisst das Meiste des Plus schon wieder auf. Schlimmer noch: Es

ist nicht auszuschließen, dass unterm Strich weniger herauskommt. Die bevorstehenden exorbitanten Teuerungen bei der Energie sind dafür hauptsächlich verantwortlich. Energie hält Wirtschaft und Gesellschaft am Laufen. Die massiv steigenden Kosten dafür wirken sich auf viele andere Kosten aus.

Wie in diesen Wochen schmerzlich zu erleben, ist die Zeit der Friedensdividende nach 30 Jahren vorbei. Die Verteidigungsfähigkeit des Landes wurde auf unverantwortliche Weise missachtet. Überraschend viel Geld wird für die Instandsetzung der Landesverteidigung in die Hand genommen. Jetzt rächt es sich, dass in all den guten Jahren das strukturelle Problem der Rentenkasse nicht

nur nicht gelöst wurde, sondern nicht einmal ernsthaft angegangen wurde. Es gibt bereits Altersarmut in einem erheblichen Umfang. Künftige Jahrgänge, die Rente beziehen werden, sehen schon jetzt, wie wenig für sie noch „drin“ sein wird, selbst wenn sie bis zum Renteneintritt kräftig wie bisher einzahlen werden. Auf ein demografisches Wunder zu hoffen wird nicht ausreichen.

Die Altersversorgung ist ein zentraler Punkt des sozialen Friedens. Deshalb ist es sehr gut, die Renten jetzt anzuheben. Dafür, dass der politische Frieden bald nach Europa zurückkehrt, die Energiepreise sich normalisieren und die Inflation auf ein erträgliches Maß zurückgeht, spricht momentan leider wenig.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig, Präsident der Paneuropa-Union Deutschland und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

Europa muss Konsequenzen ziehen

Meine erste Rede über Wladimir Putin hielt ich im Europaparlament am 7. Oktober 1999. Der ehemalige KGB-Offizier war gerade von Boris Jelzin zum russischen Premierminister ernannt worden. Nach der Debatte wollten einige Kollegen wissen, wer dieser neue Amtsträger in Moskau eigentlich sei. Putin entfesselte damals durch blutige geheime Provokationen den zweiten Tschetschenienkrieg, dem mehr als 100.000 Menschen zum Opfer fielen. Dies war der mörderische „Wahlkampf“, mit dem er wenig später, am 1. Januar 2000, russischer Präsident wurde.

Seitdem hat er die schwachen Ansätze von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in seinem Land zertrümmert, mehrere Kriege geführt

– in Georgien, Syrien und seit sieben Jahren in der Ukraine – sowie die Medienlandschaft völlig gleichgeschaltet. Bürgerrechtler und unabhängige Journalisten wurden unter geheimnisvollen Umständen ermordet, sogar im Ausland.

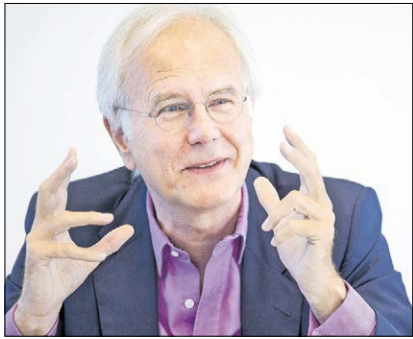
Offen verkündete er von Anfang an seine Ziele: Zersplitterung Europas und Wiederherstellung der UdSSR in Gestalt einer noch größeren „Eurasischen Union“ mit Moskau als Herrschaftszentrum. Bis 2030, so die offizielle Ansage, müsse die von ihm entworfene Weltordnung stehen.

Wie aber muss Europa reagieren – jenseits der unverzichtbaren Sanktionen gegen das Putin-Regime und der bestmöglichen Hilfe

für die um ihre Existenz kämpfenden Ukrainer einschließlich der Millionen von Flüchtlingen? Der Ukraine kann derzeit zwar keine Vollmitgliedschaft in der EU angeboten werden, wohl aber ein ehrlicher Kandidatenstatus. Die Nato muss um eine Europäische Verteidigungsgemeinschaft und eine EU-Energieunion ergänzt werden. Die Partnerschaft mit den USA erweist sich derzeit zwar als äußerst kostbar, kann aber eigenständige europäische Bemühungen nicht ersetzen.

Die Beendigung dieses gefährlichen Kriegs, der Wiederaufbau einer freien Ukraine und eine realistische Russlandpolitik werden in den nächsten Jahrzehnten unsere Europäische Union voll und ganz fordern.

Leserbriefe



▲ Harald Schmidt steht zu seiner katholischen Kirche. Foto: Imago/Photothek

Bekenntnis zur Kirche

Zu „Wirklich wahr“ in Nr. 7:

Danke, dass Sie das uneingeschränkte Bekenntnis des Entertainers Harald Schmidt zur katholischen Kirche in der Zeitung abgedruckt haben. Er spricht uns aus der Seele.

Gisela und Karl Kubbandner,
95686 Fichtelberg

Zeitpunkt günstig

Zu „Staatsleistungen bald passé?“ in Nr. 7:

In dem Artikel kommt leider nicht zum Ausdruck, dass die Zahlungen des deutschen Staates an die Kirchen kein Geschenk sind, wie viele Gegner der Kirche gerne kolportieren. Sie sind vielmehr die Wiedergutmachung eines Unrechts von vor über 200 Jahren.

Damals hat der Staat der Kirche riesige Besitztümer und Ländereien weggenommen. Schon im 19. Jahrhundert bekam die Kirche dafür eine Entschädigung zugestanden, nicht in Form der Rückgabe oder in einer Einmalzahlung, sondern zunächst nur in Form der Staatsleistungen. Diese sind so etwas wie die Zinsen für den Gegenwart des damaligen Vermögens.

1919 sollte laut Weimarer Verfassung mit den Zahlungen Schluss sein. Da man sich aber nicht über die Höhe der dann natürlich endgültig fälligen Entschädigung einigen konnte, war das Thema bei Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 immer noch nicht vom Tisch. So fand es den Weg in unser heutiges Grundgesetz.

Wenn die Staatsleistungen jetzt also eingestellt würden, wäre dies für den Staat und die Steuerzahler gar kein so schlechter Moment: Die selbstverständlich auch jetzt noch fällige Entschädigung in Milliardenhöhe kostet den Staat, der dafür sicher Schulden machen muss, im Zeitalter historischer Niedrigzinsen eben viel weniger.

Georg Schmitz, 47839 Krefeld

Nicht nur auf andere zeigen

Zu „Andere schlummern sanft“ und „Ein Wort, das tröstet“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 7:

„Die Vorgänge in der Kirche sind fürchterlich.“, schreibt Veit Neumann. Meiner Meinung nach übertreibt er damit nicht. Dass ein 94-jähriger Mann, unser ehemaliger Papst, Dinge durcheinandergebracht oder gar vergessen hat, ist entschuldigbar, allerdings hätte es seinem Beraterstab auffallen müssen. Die Schelte an die Journalisten scheint mir nicht gerechtfertigt, denn wer sonst hätte den Missbrauch in unserer Kirche aufgedeckt?

Wenn der Regensburger Bischof Vorderholzer sagt, „im Vergleich zum Schulwesen oder dem Sport“ sei die Kirche bei der Missbrauchsaufarbeitung meilenweit voraus, möchte ich einen anderen Vergleich anbringen: Durch Starkregen sind in einer Häuserzeile die Keller überflutet worden, kurz nur, das Wasser fließt rasch ab. Es hat allerdings etlichen Schmutz aus der Kanalisation mitgebracht, und dieser Dreck hat sich mit den Dingen, die im Keller gelagert sind, verbunden.

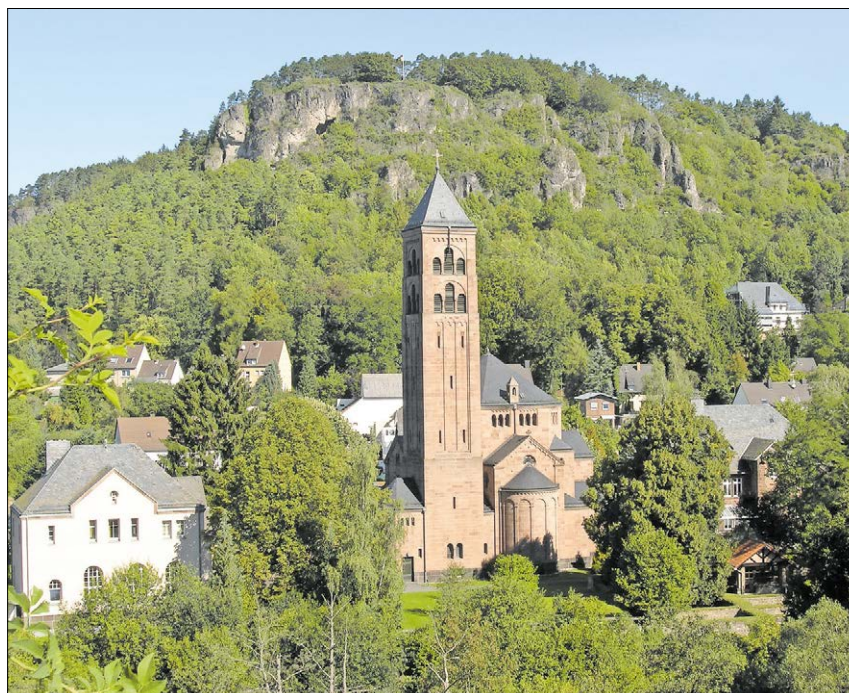
Also bemühen sich die Bewohner der einzelnen Häuser, alles nicht Brauchbare mit Hilfe von Bekannten, Technischem Hilfswerk und Feuerwehr vor das Haus zu bringen, von wo es in Abfallcontainern abtransportiert wird. Dabei schauen sie nicht, wie viele Schmutzspuren bei den Nachbarn übriggeblieben sind, sondern jeder nimmt einen Besen und kehrt vor seiner eigenen Tür.

Es geht nicht darum, dass Missbrauch in Familien oder Sportvereinen weniger schlimm wäre, es geht um den Missbrauch in unserer katholischen Kirche. Dieser Sünde müssen wir uns stellen – und nicht wie die kleinen Kinder mit den Fingern auf die Fehler anderer zeigen. Und wenn uns für die Verfehlungen nun die journalistischen Fetzen um die Ohren fliegen, sollten wir diese Kröten in aller Demut schlucken.

Liebe Frau Heereman, ich habe das Gutachten zum Missbrauchsgeschehen am Albertinum in Gerolstein (Bistum Trier) gelesen. Ich kenne ein Opfer – einen Grundschulkameraden, der mir vor mehreren Jahren sagte: „Was glaubst du, was da abgegangen ist? Ich bin mit der Kirche fertig.“ Ich kannte auch einen Täter, bei dem niemand, der es nicht gewusst hat, je an sexuelle Übergriffigkeit gedacht hätte. Mein Sohn sagte dazu: „Für ihn wäre ich durchs Feuer gegangen.“

Was glauben Sie, wie mir zumute ist? Ich denke an die Jungen – zumeist waren es die ärmeren, auch die vaterlosen, wie im Gutachten zu lesen ist –, die im Albertinum zu leiden hatten, und ich lese die wohlgemeinten Trostworte: „Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“ Sorgen mache ich mir wohl! Und an einem trauernden Gott (denn wenn es ihn gibt, wird er traurig oder zornig sein) kann ich keine Freude haben.

Hildegard Driesch,
66763 Dillingen/Saar



▲ Ein Blick auf das Eifelstädtchen Gerolstein. Der Kurort machte Schlagzeilen als Sitz des kirchlichen Internats Albertinum. Unsere Leserin kennt eines der Opfer des dortigen Skandals um körperliche, sexuelle und psychische Gewalt. Foto: gem

Beliebter Kardinal

Zu „Ehrung zurückgegeben“ in Nr. 7:

Es ist unerträglich, wie ein Teil unserer Medien über die Hirten unserer Kirche herfällt. Dazu fällt mir ein: „Wer von euch ohne Schuld, der hebe den ersten Stein ...“ Selbstverständlich können in den Gremien einer religiösen Gemeinschaft Unregelmäßigkeiten und Fehlentscheidungen aufkommen, die ihrem Auftrag widersprechen.

Die Wurzel zu solch einem Tun ist allzu menschlich und bei näherer Betrachtung in allen weltlichen und religiösen Gemeinschaften zu finden. Nach meinem Verständnis kann ein Versäumnis oder eine Sünde nicht so groß sein, als dass sie von Gott nicht vergeben wird. Wir beten doch in unserem Vaterunser: „... vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Ich frage mich, warum Kardinal Friedrich Wetter so demütig ist und seine Ehrenbürgerwürde an seine Heimatstadt Landau zurückgibt. Bei den älteren Landauer Bürgern ist er nach wie vor beliebt und ehrenvoll geachtet. Es ist doch zu bedenken, dass ein Kardinal in Ausübung seines Amtes mit Anliegen und Problemen jeglicher Art überhäuft wird. Dabei ist es wohl unvermeidbar, dass im Einzelfall ein Handlungsbedarf übersehen wird.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Herr Dr. Wetter seine Amtspflichten gewissenhaft und mit voller Hingabe für die Sache unserer Kirche erfüllt hat. Ein bewusstes Versäumnis seinerseits ist nicht zu erkennen, wenn auch von der Gegenseite die Situation anders dargestellt wird.

Karl Hoffmann, 76773 Kuhardt

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Fünfter Fastensonntag

Lesejahr C

Erste Lesung

Jes 43,16–21

So spricht der HERR, der einen Weg durchs Meer bahnt, einen Pfad durch gewaltige Wasser, der Wagen und Rosse ausziehen lässt, zusammen mit einem mächtigen Heer; doch sie liegen am Boden und stehen nicht mehr auf, sie sind erloschen und verglüht wie ein Docht.

Der HERR spricht: Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland.

Die wilden Tiere werden mich preisen, die Schakale und Strauße, denn ich lasse in der Wüste Wasser fließen und Flüsse im Ödland, um mein Volk, mein erwähltes, zu tränken. Das Volk, das ich mir geformt habe, wird meinen Ruhm verkünden.

Zweite Lesung

Phil 3,8–14

Schwestern und Brüder! Ich halte dafür, dass alles Verlust ist, weil die Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, alles überragt. Seinetwegen habe ich alles aufgegeben und halte es für Unrat, um Christus zu gewinnen und in ihm erfunden zu werden.

Nicht meine Gerechtigkeit will ich haben, die aus dem Gesetz hervorgeht, sondern jene, die durch den Glauben an Christus kommt, die Gerechtigkeit, die Gott schenkt aufgrund des Glaubens.

Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinen Leiden, indem ich seinem Tod gleich gestaltet werde. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen. Nicht dass ich es schon erreicht hätte oder dass ich schon vollendet wäre. Aber ich strebe danach, es zu ergreifen, weil auch ich von Christus Jesus ergriffen worden bin.

Brüder und Schwestern, ich bilde mir nicht ein, dass ich es schon ergriffen hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse, was hinter mir liegt, und strecke mich nach dem aus, was vor

mir ist. Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Evangelium

Joh 8,1–11

In jener Zeit ging Jesus zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es.

Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen.

Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er

bückte sich wieder und schrieb auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand.

Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr.

Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

►
„Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“
Christus und die Ehebrecherin, Gemälde von Émile Signol, 1842, Detroit Institute of Arts.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Hinrichtung abgesagt

Zum Evangelium – von Prälat Ludwig Gschwind



Heute am Passionssonntag werden in den Kirchen die Kreuze verhüllt. Damit soll angedeutet werden, dass der

Leidensweg Jesu seinem Höhepunkt entgegenggeht.

Der Sohn Gottes ist Mensch geworden, um uns von den Sünden zu erlösen. Mit seinem Tod am Kreuz vollendet sich sein Erlösungswerk. Dieses Geschehen macht deutlich, dass die Sünde nie eine Kleinigkeit ist und Schuld nicht ohne Folgen bleibt. Dies gilt auch für den Ehebruch.

Nicht wenige Theologen meinen, hier sei Barmherzigkeit angesagt, und sie nehmen Jesus als

ihren Kronzeugen in Anspruch. Die Schriftgelehrten und Pharisäer wenden sich an Jesus. Sie legen ihm einen Fall vor, der ganz eindeutig ist. Eine Frau wurde beim Ehebruch ertappt. Mit ihr soll kurzer Prozess gemacht werden. Mose hat ganz klar gesagt: Eine solche Frau soll gesteinigt werden.

Sehr von oben herab bringen sie Jesus Anklage und Urteil vor. Die Frau steht vor Jesus. Die Gesetzeslage ist eindeutig. So sieht es auch Jesus, und doch sieht er mehr. Er sieht in das Herz der Frau. Er sieht in das Herz der Ankläger. Das alles erfüllt ihn mit tiefer Traurigkeit. Jesus blickt zu Boden. Er bückt sich, und mit dem Finger schreibt er auf den Boden. Niemand kann lesen, was er schreibt. Jesus schweigt, während die Ankläger unaufhörlich auf

ihn einreden. Er wird ihr Urteil bestätigen müssen. Daran besteht kein Zweifel.

Da richtet sich Jesus auf. Er bestätigt ihr Urteil, aber er stellt eine Bedingung: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“ Jesus bückt sich erneut und schreibt auf den Boden. Da gehen sie, „zuerst die Ältesten“, wie der Evangelist anmerkt, einer nach dem anderen. Keiner möchte von Jesus sein Sündenregister gesagt bekommen. Allein die Frau steht noch da, als Jesus sich wieder aufrichtet. „Wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt?“ „Keiner, Herr.“ Da sagt Jesus: „Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“

Bei allem Mitleid mit der Frau, die nur knapp dem Tod entronnen

ist, verschweigt er nicht, dass sie schuldig geworden ist. Bei aller Liebe zum reuigen Menschen macht Jesus keinen Abstrich vom Gebot Gottes: „Du sollst nicht ehebrechen!“

Wir dürfen uns deshalb nicht nur auf Jesu Wort berufen: „Auch ich verurteile dich nicht.“ Man darf auch den zweiten Satz nicht verschweigen: „Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“ Wir haben wenig Grund, auf andere mit Steinen zu werfen, denn wir sitzen selber im Glashaus unserer Sündhaftigkeit. Gehen wir deshalb hin zu Jesus und bekennen in der heiligen Beichte, dass wir gesündigt haben. Sprechen wir unsere Schuld offen aus und bereuen wir alles von Herzen, damit Jesus auch uns sagen kann: „Geh hin und sündige nicht mehr!“ Eine gute Osterbeichte macht dies möglich.



Gebet der Woche

Gott,
 du hast den heiligen
 Johannes Baptist de la Salle berufen,
 jungen Menschen den Weg des Heils zu zeigen.
 Erwecke in deiner Kirche
 verantwortungsbewusste Erzieher
 voll schöpferischen Geistes,
 die sich mit aller Kraft dafür einsetzen,
 gute Menschen und wahre Christen heranzubilden.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet am Gedenktag des heiligen Johannes Baptist de la Salle

Glaube im Alltag

von Schwester Britta
 Müller-Schauenburg CJ



Mit den Zeilen zum „Glauben im Alltag“ waren wir zwei Jahre lang unterwegs. Ich habe Sie vielleicht ein wenig begleiten dürfen – aber noch viel mehr haben Sie mich begleitet, im Inneren. Alles, was ich geschrieben habe, hätte ich ohne Sie noch nicht einmal gedacht.

Nun ist dies mein letzter Beitrag an dieser Stelle. Vielleicht besuchen Sie mich aber einmal in meinem Glauben im Alltag – zum Beispiel im Emmaus-Geschichtswohnprojekt der Congregatio Jesu in München-Nymphenburg. Dort befassen sich junge Studierende und Wissenschaftlerinnen mit dem Erzählen eigener und fremder Geschichte. Das Nachdenken darüber ist, nicht nur für Historikerinnen und Historiker, wichtiger, als man oft denkt. Wohin wir als Menschheit gelangen können, wenn diese Nachdenklichkeit, diese Selbstreflexion im Erzählen der eigenen Geschichte ausbleibt, sehen wir derzeit wieder in einem Krieg, der Leben von Menschen zerstört. Und auch im ganz Kleinen gibt es das.

Maria Ward, die Gründerin der Congregatio Jesu (ehemals Englische Fräulein), in der ich lebe und zu der ich gehöre, hat für Frauen in der Kirche einen neuen Platz gesehen. Faszinierend ist zugleich ihre unverbrüchliche Treue zur Universalkirche. Mit ihr begann eine große Geschichte. In fast unzähligen und vielartigen Schulen, Ausbildungsstätten und sozialpädagogischen Institutionen ermöglichten Schwestern Maria Wards vor allem Mädchen weltweit eine gute und ganzheitliche Bildung, deren Tradition heute von „weltlichen“ Lehrkräften, immer der Zeit entsprechend, weitergeführt wird.

Aber der Nachwuchsrückgang der Orden trifft uns hart.

Er wirft Fragen für die weitere Gemeinschaftsgeschichte auf. Und auch in der Vergangenheit gab es schon immer wieder Sorgen und Schatten, Wut und Traurigkeit.

Die Geschichte unserer Gemeinschaft ist ein Lern-Ort und ein Weg der Kirchengeschichte, der Tiefenbohrungen durchaus verträgt und lohnt, ihrer sogar bedarf. Wer folgt dieser Spur? Wer verfolgt aufmerksam, wer versteht – kurz gesagt: so, dass die ganze Welt dadurch besser wird, das heißt, auf Gott zuläuft? Möge allen, die sich in Schulen, Wissenschaft oder Sozialarbeit auf die Suche nach dieser Spur begeben, ein Licht vom Himmel dazu leuchten!

Denn jede Person, die Geschichte und Lebensgeschichten aufmerksam studiert und verstehen und leben hilft, kann Menschenleben retten – diesen Glauben trage ich tief in mir. Ihn unterstreiche ich am Ende der zwei Jahre. Er bewegt mich in all meiner Arbeit. Vielleicht teilen Sie diesen Glauben und gehen auf diesem Weg mit.

Ich glaube an den dreifaltigen Gott, und der sagt mir wieder und wieder, ich soll von dem Menschen, der mit mir auf dem Weg ist, Ihnen, lernen – eben wie die Emmaus-Jünger: Ein Fremder ging mit ihnen ein Stück des Weges und half ihnen, ihre Geschichte und ihre Tradition zu verstehen. Gerade in einem Moment, wo Leid und Ohnmacht übermächtig schienen. So hilft er auch uns.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 1. Woche, fünfte Fastenwoche

Sonntag – 3. April Fünfter Fastensonntag

Messe vom fünften Fastensonntag, Cr, Prf Fastenzeit I oder II, feierlicher Schlusseggen (violett); 1. Les: Jes 43,16–21, APs: Ps 126,1–2b.2c–3.4–5.6, 2. Les: Phil 3,8–14, Ev: Joh 8,1–11 oder (mit eig. Prf); 1. Les: Ez 37,12b–14, APs: Ps 130,1–2.3–4.5–6b.6c–7a u. 8, 2. Les: Röm 8,8–11, Ev: Joh 11,1–45 (oder 11,3–7.17.20–27.33b–45)

Misereor-Kollekte

Montag – 4. April Hl. Isidor, Bischof von Sevilla, Kirchenlehrer

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Isidor, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Dan 13,1–9.15–17.19–30.33–62 (oder 13,41c–62), Ev: Joh 8,12–20

Dienstag – 5. April Hl. Kreszentia von Kaufbeuren, Ordensfrau

Messe vom Tag, Tagesgebet vom

Tag oder von der hl. Kreszentia, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Num 21,4–9, Ev: Joh 8,21–30

Mittwoch – 6. April

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Dan 3,14–21.49a.91–92.95, Ev: Joh 8,31–42

Donnerstag – 7. April Hl. Johannes Baptist de la Salle, Priester, Ordensgründer

Messe vom Tag, Tagesgebet vom Tag oder vom hl. Johannes, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Gen 17,1a.3–9, Ev: Joh 8,51–59

Freitag – 8. April

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Jer 20,10–13, Ev: Joh 10,31–42

Samstag – 9. April

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Ez 37,21–28, Ev: Joh 11,45–57

WORTE DER SELIGEN:
GIUSEPPE BENEDETTO DUSMET

Mit Feinden wie zu Freunden sprechen



In seinem ersten Hirtenbrief erklärt Dusmet die Absicht, für alle dazusein – auch für die damals zahlreichen Gegner der Kirche.

Der Bischof schreibt: „In voller Erkenntnis unseres Nichts danken wir der Vorsehung, dass sie uns eine so breite Brust gegeben hat, dass sie euch alle aufnehmen kann. In dieser Brust gibt es keinen Ausschluss irgendwelcher Personen, und wird es sie nicht geben. In dieser Brust sind nicht nur die Söhne, die Brüder, die Verfolgten, die Freunde, sondern auch die Feinde, die Verleumder, die Übelwollenden, wenn es etwa solche geben sollte – sie werden immer ihren Platz haben.“

Und wo wegen der Schwäche des Verstandes in manch einem unserer Urteile uns ein Irrtum

oder Versehen unterliefe, fürchten wir nicht, mit väterlicher Sorge die gerechtfertigten Beschwerden entgegenzunehmen, und wenn deren Berechtigung anerkannt wurde, ohne Zögern Entschädigung zu leisten. Die eigenen Irrtümer zu korrigieren, betrachten wir nicht als Schande: Sich selbst zu verleugnen, die eigenen Schritte wieder zurückzusetzen, ist wahrhafter Mut.

An die gehobene Klasse unserer Herde, die Klasse, die diskutiert und schreibt und immer unterwegs ist und nie zu jenem Besten gelangt, für das sie sich begeistert und hinter dem sie kopfüber vorwärtstürzt, an sie alle richten wir nur eine Einladung: Venite ad me omnes – Kommt alle zu mir! Die Räume unseres Bischofshauses sind für euch offen. Da können

wir, wenn es euch gefällt, uns zusammen austauschen. Wir werden offen sprechen wie ein Freund, der zu einem Freund spricht. Entweder werden unsere Argumente euer Herz berühren und wir werden zusammen den heiligen Namen Gottes preisen, oder ihr werdet in euren Irrtümern verharren, dann aber lasst eurem Erzbischof die volle Freiheit, die Grundsätze, die er vertritt, und die immer alten und immer neuen Wahrheiten des Evangeliums zu verteidigen und beizubehalten, ohne ihm auf Schritt und Tritt die Absicht zu unterstellen, dass er unehrlich reagiert, das Volk besticht und die Gesetze verachtet.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: Joachim Schäfer – Ökumenisches Heiligenlexikon, gem

Seliger der Woche

Giuseppe Benedetto Dusmet

geboren: 15. August 1818 in Palermo
gestorben: 4. April 1894 in Catania
seliggesprochen: 1988
Gedenktag 4. April

Einer Adelsfamilie entstammend, trat Dusmet 1840 in das Benediktinerkloster von Monreale ein. 1847 nach Caltanissetta versetzt, wurde er 1850 Prior in Neapel, 1852 in Caltanissetta und 1858 Abt in Catania. Er musste die Schließung mehrerer Klöster mangels Nachwuchs miterleben, zuletzt auch die seines eigenen. 1867 ernannte ihn Papst Pius IX. zum Erzbischof von Catania. Als solcher setzte er sich für die Linderung der Not vieler Menschen nach einem zweimaligen Ätnausbruch und darauffolgenden Cholera-Epidemien ein. 1887 berief ihn Papst Leo XIII. nach Rom und kreierte ihn 1889 zum Kardinal. Dusmet war maßgeblich beteiligt an der Gründung der benediktinischen Konföderation, dem weltweiten Zusammenschluss aller Benediktinerkongregationen, sowie an der Errichtung der Primatialabtei San Anselmo und der dazugehörigen Päpstlichen Hochschule Athenaeum. *red*

Kardinal Dusmet finde ich gut ...



„Kardinal Dusmet, eine Zierde und Ehre des Mönchtums, des Episkopats und des Kardinalskollegiums, ragt hervor als Zeuge der Nächstenliebe nach dem Evangelium in Zeiten, die für die Kirche besonders peinlich waren, mitten in Parteikonflikten, die im Land entbrannt waren, in tiefgreifenden politischen und sozialen Umwälzungen und in einer Region, die geschüttelt war von einander folgenden furchtbaren Naturkatastrophen. Obschon Dusmet im Wohlstand einer adeligen und begüterten Familie aufgewachsen war, machte er die Armut zu seinem Lebensprogramm und lebte in dienender Hingabe an die anderen eine derart radikale Armut, dass sich bei seinem Tod nicht einmal ein Leinentuch finden ließ, in das man ihn hüllen konnte. Er hatte sich buchstäblich von allem entäußert, um es den Armen zuzuwenden, als deren demütiger Diener er sich betrachtete.“

Papst Johannes Paul II. bei der Seligsprechung Dusmets am 25. September 1988 in Rom

Zitat

von Kardinal Dusmet

Giuseppe Benedetto Dusmet schrieb über die Aufgabe des Priesters:

*„Sich über die irdischen Ereignisse zu erheben,
seinen Durst an der Quelle der göttlichen Gnaden zu stillen,
sich im Zentrum des Lichts aufzuhalten,
das ist die Aufgabe des Priestertums.
Wenn der Priester mit der feierlichen Ruhe des Himmels
den ohrenbetäubenden Lärm der Erde verwechselt,
wenn er hinabsteigt, um sich in der Arena des Kampfes zu tummeln,
wenn er dem Banner der Kinder des Zeitgeists folgt,
wenn er am Programm und an den Passionen des
Marktplatzes teilnimmt,
wird man ihm heute applaudieren,
nachdem er aber Gott verloren hat,
wird die einzige Belohnung, die er zu erwarten hat,
nichts weniger als Hohn und Spott sein.“*



DAS ULRICHSBISTUM

Die Antike in Karikaturen

WITTELSHOFEN – Das Limesmuseum in Ruffenhofen (Kreis Ansbach) präsentiert bis 15. Mai die Ausstellung „Mehr als nur Europa – Horst Hainzinger und die Antike in politischen Karikaturen“. **Öffnungszeiten:** Dienstag bis Freitag von 10 bis 16 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 17 Uhr.

Kinofilm „Halt auf freier Strecke“

AUGSBURG – Zum Jubiläum des St. Vinzenz-Hospizvereins wird am Samstag, 2. April, um 13 Uhr im Kino Liliom in Augsburg der Film „Halt auf freier Strecke“ gezeigt. Darin geht es um einen Familienvater, der an einem Gehirntumor erkrankt.

Besinnlicher Osterspaziergang

HOHENWART – Zum Emmausgang nach Steinerskirchen mit besinnlichen Elementen, gestaltet von der Landvolkbewegung, lädt die Oase Steinerskirchen am 18. April ein. Start ist um 13 Uhr in Freinhausen, nach der Ankunft wird um 13.45 Uhr eine Andacht gefeiert.

AUGSBURG – Ein Jubiläum ist ein Grund zu feiern. Das St. Vinzenz-Hospiz in Augsburg nutzt die Gelegenheit auch, um den Hospizgedanken und die Arbeit des Vereins mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen in die Gesellschaft zu tragen.

Es liegt wohl in der Natur des Menschen, dass er Gedanken an Sterben, Tod und Trauer meist verdrängt. Besonders im Frühjahr, wenn alles wieder zum Leben erwacht, finden diese Themen kaum Beachtung. Und doch – oder gerade deshalb – lud der Verein St. Vinzenz-Hospiz Augsburg, der sich um sterbende Menschen und ihre Angehörigen kümmert, zu einem Frühlingskonzert als Auftakt für das Jubiläumsprogramm ein. Denn auch im Hospiz geht es um das Leben: umsorgtes Leben bis zuletzt.

Genau dafür wurde der Verein 1992 gegründet – um unheilbar kranke und sterbende Menschen in der Endphase ihres Lebens zu begleiten und ihren Angehörigen und Hinterbliebenen Beistand zu leisten.

Die Entwicklung der Hospizarbeit in diesen 30 Jahren ist beachtlich. So sei etwa in der Gründungsphase des Hospizvereins die Schmerzmedikation noch ein Pio-

LEBEN BIS ZULETZT

Ein Ort der Geborgenheit

St. Vinzenz-Hospizverein begeht 30-jähriges Bestehen



▲ Mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm tragen Vorsitzender Domkapitular Armin Zürn und Geschäftsführerin Stephanie Ludwig das Wirken des St. Vinzenz-Hospizes in die Gesellschaft. Fotos: Schöllhorn (oh)

nierfeld gewesen, erläutert der erste Vorsitzende, Domkapitular Armin Zürn. Doch inzwischen habe sich die Palliativmedizin etabliert.

Die ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung im St. Vin-

zenz-Hospiz ist für Schwerkranken und ihre Angehörigen eine wichtige Anlaufstelle. Fachkräfte klären vor Ort den Unterstützungsbedarf, organisieren die Versorgungsstruktur, beraten zu Schmerztherapie und Symptomkontrolle, arbeiten mit Hausärzten, Sozialstationen, Pflegediensten und Seelsorgern zusammen. Sie kümmern sich auf Wunsch auch um den Einsatz von ehrenamtlichen Hospizbegleitern.

Seit 2005 begleitet der Verein zudem sterbende Menschen in Pflegeeinrichtungen, auch dies ein wichtiger Schritt in der Hospizarbeit. So wie die Begleitung Trauernder, als Einzelbetreuung oder im Trauercafé. Als Quantensprung bezeichnet Domkapitular Zürn die Eröffnung des stationären Hospizes vor 25 Jahren am ursprünglichen Standort in Augsburg-Hochzoll mit zunächst sechs Betten für die Gäste, wie die

Sterbenden im Hospiz genannt werden. Nach einem Anbau waren es ab 2005 neun Betten, doch auch diese waren bald zu wenig für den steigenden Bedarf.

Der Neubau des St. Vinzenz-Hospizes im Augsburger Stadtteil Oberhausen war 2018 der nächste bedeutende Schritt. 16 Einzelzimmer stehen dort zur Verfügung, alle barrierefrei um einen liebevoll angelegten Garten angeordnet. Er ist ein Ort der Fürsorge und Geborgenheit, an dem die Gäste individuelle, ganzheitliche Pflege durch examinierte Pflegekräfte genießen.

Die Kosten für den Aufenthalt tragen zu 95 Prozent die Krankenkassen und Pflegekassen. Fünf Prozent müssen über Spenden finanziert werden, ebenso zusätzliche Angebote, die Lebensqualität schaffen: etwa Wunschkost, Aromatherapie oder Musiktherapie. „Rund 300 000 Euro benötigt der Verein dafür jedes Jahr an Spenden“, sagt Geschäftsführerin Stefanie Ludwig.

Der Verein ist mit seinen Aufgaben in den vergangenen drei Jahrzehnten gewachsen. Derzeit beschäftigt er 60 hauptberufliche Mitarbeiter, zudem unterstützen rund 100 ehrenamtlich Tätige das St. Vinzenz-Hospiz.

„Eines ist gleich geblieben in all der Zeit: Es gibt immer wieder Menschen, die sich dem Thema Sterben, Tod und Trauer stellen“, würdigt Domkapitular Zürn ihren Einsatz. Ihm liegt wie allen Verantwortlichen am Herzen, die Arbeit des Vereins und den Hospizgedanken in die Gesellschaft zu tragen, um deutlich zu machen, dass Sterben ein Teil des Lebens ist. Dagmar Weindl



◀ Pflegefachkräfte wie Markus Ruff und Regine Öhler kümmern sich um die Gäste des St. Vinzenz-Hospizes.



▲ Dekan Klaus Bucher (von hinten links nach vorne), Bischof Bertram Meier und Orts-pfarrer Pater Soni Abraham Plathottam am zerstörten Kalvarienberg Wettenhausen.
Foto: pba/Bobinger

Emotionale Andacht

Kreuzweg am geschändeten Kalvarienberg

WETTENHAUSEN (red) – Mit einer emotionalen Kreuzwegandacht in Wettenhausen hat Bischof Bertram Meier auf die Zerstörung des Kalvarienbergs reagiert. Gut 200 Gläubige gingen mit dem Oberhirten am späten Sonntagnachmittag den Kreuzweg und gaben ein eindrucksvolles Zeugnis ihres Glaubens.

In seiner Ansprache sagte Bischof Bertram: „Der Kreuzweg Jesu geht weiter. Ein Beispiel dafür ist der Kalvarienberg in Wettenhausen. Wertvolle Figuren und Skulpturen wurden verunstaltet und beschädigt. Wir können sie reparieren und restaurieren, wenn auch mit entsprechendem finanziellen Aufwand. Doch das eigentliche Problem sitzt tiefer.

Mächte und Gewalten sind angetreten gegen die lebendigen Zeugen des Allerhöchsten, gegen Kultus und Kultur, gegen Frömmigkeit und Pietät. Was immer uns bewegt angesichts des äußeren Schadens, den die Kreuzwegstationen hier in Wettenhausen nun schon zum zweiten Mal genommen haben, welche Erklärungen und Ratschläge vielleicht mancher von uns schnell parat hat, um Ähnliches künftig zu vermeiden, letztlich geht es um eine tiefere Problematik: die Verletzung religiöser Gefühle, worin sich durchaus auch die zunehmende Tendenz widerspiegelt, Gott und seine Kirche mit Hassparolen und Schmierereien, mit Fake News und Kampagnen zu verunglimpfen.

Dass bei uns in der katholischen Kirche nicht alles Gold ist, was glänzt, wissen wir alle. Das tut mir leid, es beschämt mich. Trotzdem bin ich davon überzeugt, dass die

große Mehrheit der Gläubigen, auch der Kleriker durch ihr tagtäglich gelebtes Zeugnis dem Evangelium alle Ehre machen. Die Beschädigung des Kalvarienbergs ist für mich ein Fingerzeig. Auch eine Entgleisung wie hier in Wettenhausen sollte uns als Christen nicht dazu verleiten, uns entweder ins Schneckenhaus oder gar in einen Bunker zurückzuziehen.

Der Kreuzweg Jesu geht weiter. Mein Blick geht in die Ukraine, wo ein gefährlicher Krieg wütet, der zum Flächenbrand werden kann. Machen wir es uns bewusst: Der Krieg ist nicht weit weg, er ist vor unserer Haustür. Wettenhausen berührt uns, doch hier geht es um Kunst und Volksfrömmigkeit. In der Ukraine und in vielen Teilen der Welt wird der Kalvarienberg handgreiflich, er wird zum Ernstfall.

Der Kreuzweg Jesu geht weiter. Er trägt sein Kreuz durch die Geschichte. Dafür steht auch der Kalvarienberg hier in Wettenhausen. Jetzt ist kein Tag des Urteils, es ist ein Tag des Gebets. Ich danke Ihnen allen von Herzen für Ihr Kommen, Ihre Solidarität und Ihre Bereitschaft, den Kreuzweg mitzugehen und mitzubeten. Im Blick auf die möglichen Täter und ihre Motive gebe ich den Rat, den uns Jesus selbst ans Herz legt, als er sein Kreuz zum Kalvarienberg nach Jerusalem schleppte: ‚Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun (Lk 22,34).‘

Doch gerade an diesem vierten Fastensonntag Laetare, der zum Thema die Vorfreude auf Ostern hat, vertraue ich fest darauf, dass der Karfreitag nicht das Ende bedeutet. Wie heißt es doch so schön: Per crucem ad lucem! Durch das Kreuz zum Licht!“

Neues Pallottinerarchiv

Ein Hingucker durch geriffelte Metallfassade

FRIEDBERG – Seit 2007 befindet sich das Provinzialat der Pallottiner (SAC) in Friedberg. Als Spätfolge dieser Entscheidung wurde jetzt das Archiv der Herz-Jesu-Provinz aus Limburg hierher geholt. Die ordensähnliche Gemeinschaft blickt auf eine 176-jährige, oft abenteuerliche Geschichte zurück. Durch den 2,3 Millionen Euro teuren Archivbau hat diese Geschichte nun einen Ort erhalten.

Provinzial Pater Helmut Scharler bezeichnete sich zwar bescheiden als „keinen großen Bauherrn“, freute sich aber, dass mit dem Archiv die Geschichte und das Gedächtnis der Pallottiner sichtbar geworden seien. Zu den Gästen der Einweihung gehörten auch die Generaloberin der Theresienschwestern in Mering, Schwester Gabriele Berjón Falagán, Bruder Georg Adams aus Limburg, der frühere Archivar, und Nicole Finkel vom Diözesanarchiv.

Das einstöckige Gebäude ist zwar laut Udo Nadler, dem Bereichsleiter für Liegenschaften der Pallottiner, ein Zweckbau, weist aber eine markante Architektur auf. Es besteht aus Sichtbeton-Wänden mit strukturierter Metallfassade. Im Inneren gibt es zwei große Magazinräume, eine Bibliothek, Büros und einen Arbeitsraum für Besucher. Man kann hier vielfältige Dokumente und Informationen über die Gemeinschaft finden, auch Fotos, Fachzeitschriften und Bücher. Neuer Archivar ist Martin Wikenhauser, der zuvor als Dokumentar für die Süddeutsche Zeitung arbeitete und dort das Team Wissensmanagement leitete.

Die Archivbestände sollen laut Wikenhauser zunächst neu erschlossen und indexiert werden und dem Publikum ab der zweiten Jahreshälfte

zur Verfügung stehen. Er möchte durch eine Standardisierung größere Transparenz des Archivmaterials herstellen. Im Archiv kann man genealogische Studien anstellen, sofern es in der Familie Bezüge zu den Pallottinern gibt, sowie zeitgeschichtliche Erkenntnisse gewinnen, etwa aus der Korrespondenz innerhalb der Gemeinschaft im Ersten oder Zweiten Weltkrieg. Wikenhauser ist auch dankbar, wenn ihm in Familien aufgefundene Dokumente über die Pallottiner zur Verfügung gestellt werden.

Prägend für die Gemeinschaft ist der Ausspruch des heiligen Vinzenz Pallotti, jeder Christ sei wie die Apostel zur Nachfolge Christi berufen. Dieser Gedanke wurde auf dem II. Vatikanischen Konzil mit dem Begriff des Laienapostolats aufgegriffen. Daraus folgt, dass die Pallottiner kein monastischer Orden sind und keine festen Ordensregeln haben. Aus der konkreten Lebenssituation ergeben sich die Aufgaben, die ihre Mitglieder anpacken müssen. Schwerpunktmäßig sind die Pallottiner in der Mission, der Seelsorge, der Caritas und der praktischen Unterweisung tätig. In Friedberg gibt es auch ein pastoraltheologisches Institut für verschiedene geistliche Gemeinschaften.

Die Friedberger Pallottiner stellen schon seit langem zahlreiche Pfarrer für Pfarreien in und um die altbayerische Herzogsstadt. In dieser Funktion sind sie den meisten Bürgern bekannt. Bürgermeister Roland Eichmann sagte, sie verliehen der Stadt eine geistige Prägung, die ihr sehr gut tue. Durch ihr weltweites Engagement weiteten sie zudem den Blick über die Stadtgrenzen hinaus und sorgten für Weltoffenheit.

Andreas Alt



▲ Der Archivbau der Pallottiner ist zwar ein Zweckbau, dennoch ist er architektonisch interessant gestaltet.
Foto: Alt

Beistand in schwieriger Zeit

Bischof Bertram setzt Reliquie des heiligen Eusebius in Holheim ein

HOLHEIM – Die frühen Christen feierten in Katakomben Gottesdienst, nicht nur aus Furcht vor Verfolgern, sondern auch, um den verehrten Verstorbenen, den Märtyrern, nahe zu sein. Bis in die Karolingerzeit wurden Kirchen über den Gräbern von Heiligen erbaut. Erst ab dem elften Jahrhundert erlaubte man, Heiligen-Reliquien in feierlichen Überführungen an einen anderen Ort zu bringen. Seitdem ist es üblich, Reliquien bei der Weihe des Altars in diesem beizusetzen.

St. Michael in Holheim, Teil der Pfarreiengemeinschaft Nördlingen im Donauries, ist eine sehr alte Kirche. Im dortigen Altar ist die Jahreszahl 1147 eingraviert. Zu dieser Zeit war es schon üblich, Reliquien von einem anderen Ort im Altar beizusetzen. Das zeigt eine Aussparung im Altarblock. Da sie leer war, fragte Ortpfarrer Benjamin Beck bei Bischof Bertram Meier nach, ob es möglich wäre, hier eine Reliquie einzusetzen. Beim Bischof traf er mit dem Anliegen auf ein offenes Ohr.

Momentan werden etliche Kirchen profaniert. Das heißt auch, dass die Altarweihe rückgängig gemacht wird, wobei die Reliquien entnommen werden. So kommt es, dass uralte Reliquien wieder zur Verfügung stehen, wenn neue Altäre geweiht werden oder, wie hier in Holheim, Reliquien fehlen.

Bischof Bertram brachte Reliquien des heiligen Eusebius von Vercelli mit und setzte sie in einem feierlichen Gottesdienst in dem alten Altar ein. Eusebius von Vercelli lebte von 283 bis 371 und stand in Wort und Tat für den Glauben an Jesus Christus ein. Auf Sardinien geboren,



▲ Bischof Bertram Meier mit Ortpfarrer Benjamin Beck und den beiden diesjährigen Kommunionkindern von Holheim. Fotos: Mäurer

früh nach Rom übergesiedelt, wurde er von dort aus nach Vercelli entsandt, wo ihn die dortigen Christen mit Freude empfingen und zu ihrem Bischof wählten.

Der Überlieferung nach soll er in einer Art Kloster, in Gemeinschaft mit anderen Priestern, ein christliches Leben geführt haben. Vor allem aber tat er sich in der Verteidigung des wahren Glaubens hervor. Der damals weit verbreitete Irrglaube, der Arianismus, bezweifelte, dass Jesus Christus Gott und Mensch zugleich gewesen ist. Dem trat Eusebius entschieden entgegen.

Mit der Einsetzung der Reliquie im Altar werde die kleine Gemeinde Holheim sichtbar und greifbar eingliedert in die Communio Sanctorum, die Gemeinschaft der Heiligen, erläuterte Bischof Bertram. Die Kirche, die gemäß ihrem Selbstverständnis eine semper reformanda sei, eine, die sich stetig erneuern

muss, brauche heute mehr denn je einen heiligen Eusebius, der den Kern des Glaubens, Jesus Christus, wieder herausarbeite. Die Gemeinde Holheim sei zwar klein, aber als Teil des großen Ganzen nicht unbedeutend.

Irmhild Mäurer



▲ Die romanische Kirche St. Michael in Holheim wurde im zwölften Jahrhundert errichtet.

KATHOLISCH1.TV

Messen zu Ostern live im Internet

AUGSBURG – Der Sender katholisch1.tv überträgt auf www.katholisch1.tv folgende Messen im Dom live im Internet: am Mittwoch, 13. April, ab 10 Uhr die Chrisammesse, am Gründonnerstag, 14. April, ab 19 Uhr die Feier des Letzten Abendmahls und am Karfreitag, 15. April, ab 15 Uhr die Karfreitagsliturgie. Die Osternacht wird vom Bayerischen Rundfunk live im Fernsehen übertragen.

FÜR UKRAINE-FLÜCHTLINGE

Museum bietet Gaststipendien

AUGSBURG (epd) – Das Jüdische Museum Augsburg-Schwaben bietet zwei Gaststipendien für Menschen aus der Ukraine an. Vergeben werden sollen diese an Kuratorinnen, Kuratoren oder wissenschaftliche Mitarbeiter ukrainischer Museen mit Bezug zur jüdischen Geschichte des Landes, teilte das Museum mit. Die Stipendien würden eine sechsmonatige Mitarbeit im Jüdischen Museum Augsburg-Schwaben vorsehen und seien durch private Spenden finanziert. Für Museumsdirektorin Barbara Staudinger gelten „Migration, Flucht und Vertreibung sowie deren Folgen“ als „zentrale Themen der jüdischen Geschichte“, mit denen sich auch jüdische Museen beschäftigen.

So ist's richtig

Die Pfarrei Hochdorf (Kreis Aichach-Friedberg) war bei der Pfarrgemeinderatswahl die Gemeinde mit der höchsten Wahlbeteiligung: 81 Prozent der Gemeindemitglieder wählten.

Verschiedenes

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel
Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten/-abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung
- Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk
- Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergemisch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de

kostenloses Info-Telefon 08 00/8346250

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!

www.veinal.de





▲ Mystisch beleuchtet: der Dom bei einem Nightfever-Abend.

Foto: Golde

Abende der Versöhnung

Termine in der österlichen Bußzeit in der ganzen Diözese

AUGSBURG (pba) – In den Wochen der österlichen Bußzeit werden auch heuer wieder an zahlreichen Orten in der Diözese „Abende der Versöhnung“ angeboten.

Im Mittelpunkt der „Abende der Versöhnung“ in der Fastenzeit steht eine Bußfeier mit anschließender eucharistischer Anbetung und Beichtgelegenheit. Je nach Gestaltung besteht zudem die Möglichkeit, Gebetsanliegen aufzuschreiben, Bibelverse zu ziehen, Kerzen anzuzünden oder den Einzelsegen zu empfangen. An folgenden Tagen finden Abende der Versöhnung statt.

Samstag, 2. April:

Um 18 Uhr in der Maihinger Klosterkirche, um 18.30 Uhr in Augsburg-Oberhausen St. Martin, ebenfalls um 18.30 Uhr in Friedberg St. Jakobus major.

Sonntag, 3. April:

Um 19 Uhr in Karlskron Heiligste Dreifaltigkeit.

Dienstag, 5. April:

Um 19 Uhr in Oberstaufer St. Peter und Paul.

Mittwoch, 6. April:

Um 18 Uhr in Illertissen-Au Mariä Himmelfahrt.

Donnerstag, 7. April:

Um 19 Uhr in Türkheim Mariä Himmelfahrt.

Freitag, 8. April:

Um 18 Uhr in Immenstadt St. Nikolaus, ebenfalls um 18 Uhr in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra, um 18.30 Uhr in Biburg St. Andreas, um 19 Uhr in Pöttmes St. Peter und Paul sowie in Holzheim St. Martin, in Vöhringen St. Michael, in Augsburg-Hochzoll Zwölf Apostel und in Oberstdorf St. Johannes Baptist.

Montag, 11. April:

Um 18.30 Uhr in Augsburg-Pfersee Heiligstes Herz Jesu.

Dienstag, 12. April:

Um 19.30 Uhr in Oy Christi Verklärung.

Mittwoch, 13. April:

Um 19 Uhr in Kempten St. Anton.

Samstag, 23. April:

Um 19 Uhr in Wildpoldsried St. Georg.

Schätze aus der Basilika

Bedeutende Funde aus St. Ulrich und Afra

AUGSBURG – Jahrzehntlang waren archäologische Funde in verschiedenen Lagerstätten und Depots in Augsburg verstreut. Inzwischen ist alles im Zentraldepot der Stadtarchäologie Augsburg in den Shedhallen der früheren Spinnerei und Weberei Augsburg untergebracht.

Vor 1978 war die Stadtarchäologie dem Maximilianmuseum und dem 1966 gegründeten Römischen Museum zugeordnet. Damals war kaum mehr möglich, als auf den Großbaustellen des innerstädtischen Wiederaufbaus eine knappe archäologische Begleitung der Aushubarbeiten zu leisten. Schnelle Skizzen und dokumentarische Arbeitsfotos sind oft einzige archäologische Quellennachweise neben aus Aushubmaterial geborgenen Funden. Historische Schicht- und Bodenbefunde gingen verloren.

1961 war es noch möglich, in die Basilika des ehemaligen Benediktiner-Reichsstiftes St. Ulrich und Afra in die Nordseite eine Mauerbresche zu schlagen. Mit Hilfe von Bagger und Lastwagen sollte unter der Vierung zwischen Afra- und Ulrichs-Altären eine Gruftkapelle angelegt werden. Afraaltar, Weihnachtsaltar und Ulrichsaltar wurden nicht besonders geschützt, wie historisches Fotomaterial belegt. Die Grablege für die Reliquien der heiligen Afra und des heiligen Ulrich wurde 1961 in der Zeit von Bischof Joseph Freundorfer angelegt, daher die Aushubarbeiten in der Basilika. Denn Bischof Freundorfer war ein großer Verehrer des heiligen Ulrich.

Aladár Radnóti, Archäologe und Konservator der archäologischen

Abteilung des Maximilianmuseums, war vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege zumindest mit den laufenden Beobachtungen der Baggerarbeiten betraut. Er erkannte die überragende historische Bedeutung der archäologischen Befunde und konnte zumindest die Untersuchung der Gräber ohne Bodenbefundung erreichen. Für ein restliches Drittel der Baugrube setzte er eine archäologische Rettungs-Grabung für sechs Wochen durch.

Insgesamt fand man beim Bau der Krypta 22 römische und zwölf merowingerzeitliche Gräber, letztere zum Großteil Steinkistengräber mit Beigaben. Sie waren so gut erhalten, dass teilweise auch die Bekleidung aus Leder und Textilien erhalten war und restauriert oder rekonstruiert werden konnte, darunter die von zwei um die 50 bis 60 Jahre alten Männern, die ihrer Kleidung nach, mit Reitstiefeln und Fischotterpelz, einer Messing-Reliquiarschnalle, vor allem wegen des Krummstabs aus Buchenholz dem Klerikerstand zugeordnet wurden.

Außergewöhnliche Funde waren auch die vorzüglich ausgestatteten Laiengräber von Angehörigen der damaligen germanischen oder romanischen Oberschicht. Im Grab eines adeligen Laien fand sich eine Gürtelschnalle aus Walkknochen mit einer Darstellung des Jonaswunders. Die Funde aus den Klerikergräbern sind seit 2004 zu sehen in der Heiliumskammer in St. Ulrich und Afra.

Andere damals in St. Ulrich gesicherte Funde sind heute im Schaudepot der Stadtarchäologie zugänglich. Wenn die Coronapandemie es zulässt, werden auch wieder Führungen möglich sein. *Annette Zoepf*



▲ Vor rund 60 Jahren war es möglich, mit Bagger und Lastwagen in die Basilika St. Ulrich und Afra durch eine zuvor in die Kirchenwand geschlagene Bresche zu fahren. Die Altäre wurden nicht vor dem Staub geschützt. Foto: Stadtarchäologie/Zoepf

Deutschkurse für Ukrainer

Erfahrene Lehrer haben Unterrichtshefte für Helfer erarbeitet

THANNHAUSEN (kl) – Helfer, die Deutschkurse für Flüchtlinge aus der Ukraine anbieten wollen, können sich auf das Team „Thannhauser Modell“ stützen.

Das Team führt seit 2014 ehrenamtliche Deutschkurse für Asylbewerber durch. Es hat dazu Unterrichtsmaterial erarbeitet und mit dem Auer-Verlag in Augsburg ein Arbeitsheft mit Untertiteln in ukrainischer Sprache verfasst. Damit können auch in den Pfarrgemeinden ehrenamtliche Mitarbeiter in

den Helferkreisen einen Deutschkurs durchführen. So können erste einfache Sprachkenntnisse Menschen aus der Ukraine vermittelt werden. Schwerpunkt ist die mündliche Kommunikation und eine Erstorientierung. Mit dem Basisheft „Lesen, Schreiben, Rechnen“ wird es Erwachsenen und Kindern ermöglicht, die lateinische Schrift als Zweitschrift neben der kyrillischen zu erlernen.

Weitere Informationen über die Angebote gibt es auf der Webseite www.deutschkurs-asylbewerber.de.



▲ Beim Spatenstich für ein Studentenwohnheim im Augsburger Univierteil. Die prominentesten mit dem Spaten in der Hand sind Bau-Staatsminister Christian Bernreiter (Vierter von links) und Generalvikar Wolfgang Hacker (Fünfter von links). Im Hintergrund die Pfarrkirche Zum Guten Hirten. Foto: Zoepf

Neues Wohnheim

78 Studentenzimmer entstehen ganz in Uninähe

AUGSBURG – Zum Spatenstich für das neue Bauprojekt unter der Regie des St. Ulrichswerks trafen sich Vertreter aus Kirche und Gesellschaft am Bauplatz neben der Kirche Zum Guten Hirten im Augsburger Univierteil. Die Wiese am Europaplatz war ursprünglich für Wohnbebauung vorgesehen, nun aber wurde zugunsten studentischen Wohnens umdisponiert.

Generalvikar Wolfgang Hacker spendete dem Bauvorhaben den Segen, denn die Diözese Augsburg tritt in diesem Projekt als Bauherr auf. Die 78 geplanten Wohnheimplätze sieht der Generalvikar als starkes Zeichen an die Jugend. Die nachwachsende Generation an Studenten habe in der Coronapandemie oft noch kein normales Semester mit Vorlesungen, Seminaren und Diskussionen vor Ort erleben können. Da solle das entstehende Kolping-Wohnheim menschliche Herberge und Heimat sein, auch für die Erfahrung neuer Perspektiven und Lebensentwürfe.

Er ermutigte die jungen Studenten: „Wir glauben an euch, wir bauen auf euch – und wir investieren in euch!“ Der Spatenstich ist laut Generalvikar ein markantes Zeichen zum Neuaufbruch.

Der bayerische Bau-Staatsminister Christian Bernreiter (CSU), erst seit Ende Februar im Amt, bezeichnete die Schaffung von Wohnraum als eine drängende soziale Frage der heutigen Zeit. Er freue sich über die Schaffung von Wohnraum für Studenten und nahm ebenfalls Bezug auf das mögliche positive gemein-

schaftliche Leben im Wohnheim nach zwei Jahren Coronapandemie. Die Zweite Bürgermeisterin der Stadt Augsburg, Martina Wild (Grüne), die dem Referat für Bildung vorsteht, ist ebenfalls froh über das ergänzende Angebot an Wohnheimplätzen.

Mit großem Saal

Architekt Stefan Schrammel erläuterte das Bauvorhaben. Geplant ist ein vierstöckiger Bau mit je zwei Wohngruppen pro Etage. Es gebe Einzelzimmer von 27 Quadratmetern Größe, dazu ein Doppelzimmer, immer mit eigenem Sanitärbereich, außerdem zwei Gemeinschaftsküchen pro Etage, die auch für die Begegnung der Studenten untereinander gedacht sind. In der Tiefgarage sollen Stellplätze für Autos entstehen. Auch einen 150 Quadratmeter großen Veranstaltungssaal im Erdgeschoss wird es geben.

Kolping-Geschäftsführer Heinrich Lang umriss die Kosten mit elf Millionen Euro. 2,7 Millionen davon finanziert der Freistaat, die Hauptlast trägt die Diözese Augsburg. Obgleich das Wohnheim von der Kolping-Stiftung verwaltet werden wird, sollen die Wohnheimplätze religions- und konfessionsunabhängig vergeben werden.

Die Miete wird um die 350 Euro betragen und damit deutlich unter den Preisen für ein Zimmer auf dem freien Wohnungsmarkt liegen. Baubeginn ist im April. Im Wintersemester 2024/25 soll das Wohnheim fertiggestellt sein.

Annette Zoepf

Nachruf

Pater Alfons Kerscher

Wirkte als Erzieher, Religionslehrer und Pfarrer

Es waren keine guten Zeiten, in die Alfons Kerscher 1932 hineingeboren wurde. In seiner Heimat im Bayerischen Wald war man von jeher nicht mit Glücksgütern gesegnet, aber man war zufrieden. Zehn Kinder wuchsen bei Kerschers in Grub auf: sieben Buben und drei Mädchen. Die Arbeit gehörte zum Alltag und ebenso das Gebet. Man litt unter dem Krieg und war glücklich, als er zu Ende war. Alfons lernte leicht. Da zwei seiner Onkel Herz-Jesu-Missionare waren, ebneten sie ihm den Weg ins Canisius-Konvikt Ingolstadt, wo er das Gymnasium besuchte. Lange litt er unter Heimweh. Ihm fehlten die Geschwister. In den Ferien auf dem elterlichen Bauernhof blühte er auf.

Nach dem Abitur 1952 war es für ihn klar, dass auch er ein Herz-Jesu-Missionar werden wird. In Kärnten machte er das Noviziat. 1953 legte er die Gelübde ab und ging zum Studium der Theologie nach Innsbruck. Dort erhielt er die Niederen Weihen, ebenso Subdiakonat und Diakonat. Die Priesterweihe 1958 aber empfing er im Regensburger Dom durch Weihbischof Josef Hiltl. Der Neupriester durfte eine überwältigende Primiz im Heimatort erleben.

Der Orden schickte ihn als Erzieher in das Jugendwerk Birkeneck. Das war keine leichte Aufgabe. Schon drei Jahre später kam er nach Steinerskirchen, um bei der Einführung der Novizen in das Ordensleben mitzuhelfen. Als man in Donauwörth an der Realschule einen Religionslehrer brauchte und einen Erzieher für das Internat Heilig Kreuz, bat man Pater Kerscher, dorthin zu gehen. Er hatte das Geschick,

mit der Jugend umzugehen. Die Gratwanderung zwischen Nähe und Distanz gelang ihm bestens.

Als der Augsburger Generalvikar den Herz-Jesu-Missionaren in Steinerskirchen verschiedene Pfarreien anvertraute, war wiederum Pater Kerscher gefragt. Er nahm Abschied von Donauwörth und wurde Pfarrer im Dekanat Pfaffenhofen/Ilm. Neben der Pfarrei Freinhausen betreute er die Pfarreien Pönbach, Ehrenberg und Göbelsbach. Bischof Bertram würdigte ihn „als einen herzensguten und gleichzeitig entschiedenen Charakter, der keinen Hehl aus seinem Standpunkt machte, wenn er es für angezeigt hielt“. Man konnte mit allem zu ihm kommen. Er nahm sich immer Zeit.

Im Urlaub brauchte er keine weiten Reisen, sein Weg führte ihn immer ins Elternhaus im Bayerischen Wald. Hier konnte er ausspannen. Dann kamen seine Geschwister, seine Neffen und Nichten. Er nahm teil an ihren Schicksalen. Es war selbstverständlich, dass man ihn bat, Trauungen vorzunehmen oder Kinder zu taufen. Eine solche Bitte schlug er nie ab. Besondere Höhepunkte bildeten seine Priesterjubiläen, die er in der Heimatpfarre begangen hat.

Offiziell trat er mit 76 Jahren in den Ruhestand, aber das war nur das Ende seiner pfarrlichen Tätigkeit. Nun konnte er als Priester aushelfen, wo immer man ihn brauchte, und dies bis ins hohe Alter. Mit 89 Jahren schien es ihm ratsam, von Steinerskirchen in ein Altersheim zu wechseln. Dort starb er wenige Monate vor seinem 90. Geburtstag. In Steinerskirchen wurde er bestattet. *Ludwig Gschwind*

Flüchtlinge untergebracht

Pallottiner beherbergen Ukrainer in neuen Appartements

FRIEDBERG (KNA) – Die Pallottiner haben ukrainischen Flüchtlingen möblierte Ein-Zimmer-Appartements in Mering bei Augsburg zur Verfügung gestellt. In neun Appartements zogen vor kurzem 24 Personen ein, darunter Frauen, Kinder und ein Mann.

Das frühere Mutterhaus der Theresienschwester wurde 2021 in Appartements umgebaut, da die Zahl der Schwestern immer kleiner wurde. Die Verwaltung der Liegenschaften übertrugen sie aus Altersgründen den Pallottinern.

Zustande gekommen war die Aktion über Kontakte zum Lions Club Augsburg. Dieser war zuvor unter anderem mit Lebensmitteln an die ukrainische Grenze gefahren und mit Geflüchteten nach Augsburg zurückgekommen. 134 Frauen, Kinder und alte Menschen seien nach mehr als 30 Stunden im Bus über die rumänische Grenze geholt worden. Die älteste Mitfahrerin sei eine 87 Jahre alte Frau gewesen, der jüngste Mitfahrer ein 20 Tage alter Säugling. Die Pallottiner bieten Flüchtlingen auch noch an anderen Orten Zuflucht.

Guardini-Preis für Franz von Bayern

MÜNCHEN (KNA) – Der Chef des Hauses Wittelsbach, Herzog Franz von Bayern (88), erhält den Romano-Guardini-Preis der Katholischen Akademie in Bayern. Die mit 10000 Euro dotierte Auszeichnung würdigt „hervorragende Verdienste um die Interpretation von Zeit und Welt auf allen Gebieten des geistigen Lebens“, teilte die Akademie vorige Woche mit. Benannt ist der Preis nach dem Religionsphilosophen und Theologen Romano Guardini (1885 bis 1968). Der Preis wurde dem Herzog für sein lebenslanges Engagement in Bereichen der Kultur und der Wissenschaft zugesprochen.

„QuintenZirkel“ singt im Dom

AUGSBURG (red) – Am Samstag, 2. April, singt das Vokalensemble QuintenZirkel um 18 Uhr beim Cantate Domino im Augsburger Dom. Die vier Sänger, die ihre musikalische Ausbildung bei den Augsburger Domsingknaben erhielten und 2021 das 20-jährige Bestehen ihres Ensembles feiern durften, bringen Gregorianischen Choral sowie Motetten zur Passionszeit, beispielsweise Teile der „Klagelieder des Propheten Jeremias“ in der Vertonung von Giovanni Nanino, zu Gehör. Die Katechese hält Bischof Bertram Meier. Der Eintritt ist frei. Um Spenden zur Deckung der Unkosten wird herzlich gebeten.

Gewinner von „Kunst und Bier“ ermittelt

ANDECHS (mG) – Eine Jury hat die Preisträger des Symposiums Kunst und Bier in Andechs ermittelt. Sie dürfen vom 17. bis 24. August ihre Entwürfe auf der Skulpturenwiese unterhalb des Bräustüberls in Andechs realisieren. Die Preisträger sind Gabriele Köbler aus Haßloch, Markéta Váradiová aus Železnice in Tschechien und Tim Weigelt aus Jena. Besucher des Heiligen Berges können im genannten Zeitraum täglich von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 17 Uhr den Künstlern bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Mit der „Bierkönigin“ wird Gabriele Köbler eine portraithafte Büste in Form einer Feinbetonplastik realisieren. Eine zwei Meter hohe Holzplastik mit dem Titel Schaum wird Markéta Váradiová fertigen und Tim Weigelt einen 1,80 Meter großen Zapfhahn, ebenfalls aus Holz.

BIOGRAFIEARBEIT

Das Leben liebend betrachten

Mit der Vergangenheit Frieden schließen und neue Perspektiven entwickeln

AUGSBURG – Biografiearbeit – dieser Begriff weckt oft die Assoziation: „Jemand schreibt seine Lebenserinnerungen für die Nachwelt auf.“ Doch es steckt weit mehr dahinter. Wer in die Biografiearbeit eintaucht, beschäftigt sich mit seinen Erfahrungen und Überzeugungen aus der Vergangenheit ebenso wie mit gegenwärtigen Entwicklungen und Zukunftsplänen.

Ziel dabei ist, einen wohlwollenden Blick auf das eigene Leben zu werfen, sich mit anderen darüber auszutauschen, mit der Vergangenheit Frieden zu schließen oder neue Perspektiven zu entwickeln. Gespräche, kreatives Gestalten mit den unterschiedlichsten Materialien, das Verfassen von Texten und andere Methoden können bei diesem Prozess zum Einsatz kommen.

Wie man eine Gruppe zur Biografiearbeit anleiten kann, lernten die Teilnehmer der mehrmonatigen Fortbildung „Biografisches Arbeiten nach dem Konzept von LebensMutig e.V.“, die in einer Kooperation der Altenseelsorge und der Katholischen Erwachsenenbildung angeboten wurde. Kursleiter Andreas Barde vermittelte theoretisches Wissen wie Didaktik und Kommunikation und legte großen Wert darauf, dass jeder eine Vielzahl an Methoden selbst ausprobierte und erlebte.

Acht Teilnehmer präsentierten zum Ende des Kurses ihr Projekt, das sie zu Hause selbstständig erarbeitet und durchgeführt hatten, und teilten ihre Erfahrungen mit Kollegen. „Die Themen unserer Hausarbeiten deckten von ‚Farben des Lebens‘ über ‚Bewegung und Tanz‘ bis ‚Neuanfang nach Flucht und Vertreibung‘ eine große Bandbreite ab“, erzählt Ursula Texier aus Donauwörth. Sie selbst hatte sich für dieses Projekt mit Frauen aus dem Katholischen Frauenbund ihrer Pfarrgemeinde – Frauen im Alter von 40 bis 80 Jahren – auf „Schatzsuche“ begeben.

Die Schätze, die es zu finden galt, sind die Kompetenzen, die jede Einzelne im Laufe ihres Lebens erworben hat, also das, was jede aus der Vergangenheit in die Zukunft mitnehmen möchte. „Wir werden dieses Thema weiterhin in der Pfarrei beibehalten. Es wurde deutlich, dass ein Bedürfnis da ist, eine solche Veranstaltung zu wiederholen“, lautet Ursula Texiers Fazit.



▲ Kursleiter Andreas Barde verlegte nach Möglichkeit die einzelnen Elemente des Kurses ins Freie, hier die Zusammenfassung der zuvor erarbeiteten Kenntnisse über Kommunikation. Foto: Hölzle

Ein leichtes, beschwingtes Thema hatte sich Ingrid Schleipfer aus Schrobenhausen ausgedacht: „Bewegung und Tanz in meinem Leben. Ein Kraftquellenabend mit Freunden“ lautete das Motto, und im Mittelpunkt stand das Körpergefühl jedes Einzelnen. Angeregt durch meditative Tänze wurde Fragen nachgegangen wie „Wann hat mir Bewegung Kraft gegeben? Welche Bewegungen tun mir gut?“.

Rita Sieber, hauptamtliche Referentin in der Altenseelsorge der Diözese, hatte ihr erstes Projekt Menschen mit traumatischen Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg gewidmet. Die Teilnehmer am biografischen Nachmittag mit dem Titel „Sehnsucht nach dem alten Land? Mein Neuanfang nach Flucht und Vertreibung“ waren sehr alte Menschen aus Schrobenhausen. Sieber gibt zu, dass sie in der Vorbereitungsphase sehr mit ihrem schwierigen Thema gehadert hat, obwohl sie es sich selbst ausgedacht hatte.

Heimisch durch die Liebe

Letztendlich seien aber alle Beteiligten glücklich über die gelungene Veranstaltung gewesen. Mit wenigen Worten fasst sie die Kernaussage des Nachmittags zusammen: „Der Grund, warum die Fremde zur Heimat wurde, war immer die Liebe: ein liebender Ehepartner und die Akzeptanz durch dessen Familie, durch Nachbarn und Arbeitskollegen.“

Dass Biografiearbeit für alle Altersgruppen geeignet und ein wirksames Instrument für Integration ist, bewies der Sozialpädagoge Michael Bader in der Berufsschule von Kirchseeon. Nach dem Motto „Miteinander essen heißt dazugehören“ schuf er mit italienischen Snacks und dem Austausch über Lieblingsgerichte und Familientraditionen Berührungspunkte zwischen italienischen und deutschen Schülern, da die Italiener in ihrer Klasse zuvor keinen Anschluss gefunden hatten.

Dünnes Angebot

Schon diese wenigen Beispiele zeigen, wie bereichernd Biografiearbeit für Menschen in allen Lebenssituationen sein kann. Noch sind die Angebote dünn gesät, doch das sollte sich in naher Zukunft ändern, denn zusätzlich zu diesen acht zertifizierten Trainern verwirklichen derzeit etwa weitere zehn Teilnehmer eines identischen Lehrgangs in der Diözese Augsburg ihr eigenes Biografieprojekt, das sie voraussichtlich im Juli präsentieren werden.

Sie alle planen, ihre im Kurs erworbenen Fähigkeiten künftig ehrenamtlich in ihren Gemeinden oder auch in ihrem Beruf in der Seelsorge, Pflege oder Lehre einzubringen. Für Interessierte bietet die Altenseelsorge der Diözese im Rahmen der Jahrestagung Biografiearbeit am 7. Oktober einen Abend mit dem Thema „Glaubensschätze heben“ an. Daniela Hölzle

Frühling
und Ostern

Die Corona-Beschränkungen fallen. Zur Freude der Menschen können Freizeiteinrichtungen und Museen nun wieder weitgehend uneingeschränkt öffnen, Volksfeste, Ostermärkte und Veranstaltungen wieder stattfinden.

Kartause wieder geöffnet

BUXHEIM – Die Kartause Buxheim (Kreis Unterallgäu) startet in die neue Saison. Seit dem 1. April können Besucher wieder die besondere Atmosphäre dieses Ortes der Erholung und Ruhe genießen. Nach zwei Jahren mit reduzierten Öffnungszeiten ist die Kartause jetzt wieder regulär zu besichtigen.

Buxheim ist ein wunderbarer Ort der Entschleunigung. Im Kartäuserdorf finden Gäste wie Einheimische vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und Erholung in Natur und Kultur. Die sechs Buxheimer Weiher und die Illerauen machen Buxheim zu einem lohnenden Ausflugsziel.

Neben der Natur ist der kulturelle Höhepunkt für jährlich tausende Besucher das besterhaltene ehemalige Kartäuserkloster Aula Mariä (Maria Saal). Einst war es die bedeutendste Kartause im süddeutschen Raum und die einzige Reichskartause. Heute finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen statt.

Buxheim ist durch einige herausragende Kunstwerke bekannt. Zu ihnen zählen die von den Barockmeistern Dominikus und Johann Baptist Zimmermann gestaltete Kartausenkirche, die Annakapelle innerhalb der ehemaligen Klosteranlage sowie die Pfarrkirche St. Peter und Paul. Ein Kunstwerk von europäischem Rang ist das hochbarocke Chorgestühl in der Kartausenkirche, das der Tiroler Bildhauer Ignaz Waibl zwischen 1687 und 1691 geschaffen hat. 1883 ließ es der damalige Besitzer Graf Waldbott von Bassenheim aufgrund finanzieller Engpässe versteigern. Erst 1980 konnte es der Bezirk Schwaben aus England zurückkaufen. Als Juwel des Rokoko und „kleine Wies“ gilt die Annakapelle, ein Werk von Do-



▲ Der Tiroler Bildhauer Ignaz Waibl hat das prächtige Buxheimer Chorgestühl geschnitzt. Im Bild links: der Kamin einer Mönchszelle in der Kartause. Fotos: oh

minikus Zimmermann. Beeindruckend ist zudem der 394 Meter lange barocke Kreuzgang.

In drei erhaltenen Zellen der Kartause geben Infotafeln, fotografische Rekonstruktionen, Originalbilder von Johann Friedrich Sichelbein, Gabriel Weiß und anderen Künstlern einen Einblick in die Geschichte der 1402 gegründeten Kartause Maria Saal, die sich als einzige Reichskartause bis zur Säkularisation von 1803 zu einem der bedeutendsten Klöster Schwabens entfaltet hatte.

Bilder aus der derzeit einzigen bewohnten deutschen Kartause Marienau bei Bad Wurzach, ein Wohn- und Schlafraum sowie eine Werkstatt und ein Kartausengarten zeigen das Leben der als Schweigeorden bekannten Kartäuser. Empfehlenswert ist auch ein Besuch des in der

ehemaligen Sakristei eingerichteten Sakralmuseums. Neben Dokumentationen zum Chorgestühl kann man Skulpturen, Kelche, Bruderschaftstafeln und Modelle zur Herstellung von Stuck, Stuckmarmor, Freskomalerei und Vergoldung besichtigen. Eine Hörstation informiert über das Buxheimer Orgelbuch, das bedeutendste Werk für Tasteninstrumente aus dem ausgehenden Mittelalter.

Information

Die Kartause Buxheim ist vom 1. April bis 1. November dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Jeden Sonntag wird eine Gästeführung ohne vorherige Anmeldung angeboten, zudem kann die Kartause per Audioguide oder Audioguide-App besichtigt werden. www.kartause-buxheim.de.

... weil sie so gut sind!
www.wetzel-oblaten.de

Werkverkauf
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9 bis 18 Uhr
Sa. 9 bis 12.30 Uhr

Bei uns finden Sie:
Knusprige Oblaten
Feine Waffeln
Schokoladenspezialitäten
Geschenkpäckchen
Kerzen und Wachswaren
Dekorative Geschenke

Starke Auswahl - starke Preise!

Unsere beliebten Oblaten-Runddosen sind nun auch in neuen Designvariationen erhältlich!

Wetzel Karlsbader Oblaten- und Waffelfabrik GmbH
Donaustraße 35 | 89407 Dillingen / Donau | Tel: 09071 8590

100% Natur pur!
getrockneter Geflügelgedung
in Pelletform
frühzeitig ausbringen
rein organisch – keimfrei –
humusbildend
als Volldünger für Blumen,
Gemüse und Rasen
unentbehrlich
10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

**GEFLÜGELHOF
SEEMILLER**
Hofstr. 1, 86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com
Do und Fr 9.00 bis 18.00, Sa 8.00 bis 12.00

Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-22

KARTAUSE BUXHEIM und DEUTSCHES KARTAUSENMUSEUM
87740 BUXHEIM BEI MEMMINGEN
www.kartause-buxheim.de

Besterhaltenes ehemaliges Kartäuserkloster Deutschlands, drei barocke Kirchen der Gebrüder Zimmermann (Pfarrkirche, Kartausenkirche, Annakapelle), weltberühmtes hochbarockes Chorgestühl von Ignaz Waibl, neu gestaltetes Kartausenmuseum und Sakralmuseum.

Öffnungszeiten: 1. April – 1. November: täglich, außer montags, 10 – 17 Uhr, Führungen nach Vereinbarung immer möglich.

Kontakt: Heimatdienst Buxheim e.V., 87740 Buxheim
Tel: 08331 61804, E-Mail: info@heimatdienst-buxheim.de



Zum Geburtstag

Gertraud Angermayr (Dirshofen) am 4.4. zum 81., **Josefa Seitz** (Berg im Gau) am 5.4. zum 82., **Hildegard Winter** (Berg im Gau) am 8.4. zum 82.

90.

Josef Ritter (Schönenberg) am 7.4.; dem Jubilar herzliche Glückwünsche, Gesundheit und Gottes Segen wünschen Schwester Herta mit Familie und Tochter Anne mit Familie.

85.

Gabriel Finkenzeller (Alteneich) am 2.4., **Rosa Golling** (Griesbeckerzell) am 3.4.; es gratulieren herzlich die Kinder, Enkel und Urenkel mit

Partnern und wünschen Gottes Segen, Glück und Gesundheit.

80.

Theodor Böck (Türkheim) nachträglich am 26.3.; alles Gute, viel Glück und Gottes Segen wünschen die Kinder und Enkelkinder. **Leni Knipfle** (Ziemetshausen) am 3.4.; alles Gute wünschen die Geschwister.

75.

Erwin Mayr (Eppertshofen) am 6.4.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

BELIEBTE HITS

Aufspiel'n in der Kutscherschänke

GUNDELFINGEN – Der Fahrverein „Obere Mühle“ Gundelfingen lädt am Samstag, 9. April, ab 18 Uhr zur „Kultur in der Kutscherschänke – Aufspiel'n beim Wirt“. Das Duo „Wir“ mit Tanja und Erich spielt beliebte Hits. In den Pausen spielen und singen verschiedene Musikanten aus dem Landkreis. Das Team der Kutscherschänke verwöhnt mit bayerisch-schwäbischen Schmanckerln. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Um Reservierung unter Telefon 09073/3252 oder 0176/23813085 wird gebeten.

Foto: oh



PAX CHRISTI

Gedenkfeier für Max Josef Metzger

AUGSBURG – Anlässlich der Hinrichtung des Priesters Max Josef Metzger vor 78 Jahren durch die nationalsozialistische Diktatur lädt Pax Christi Augsburg in Kooperation mit dem Christköniginstitut Meitingen, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten sowie dem Esperanto-Sprachklub Augsburg zu einer Gedenkfeier am Sonntag, 17. April, um 17 Uhr an der Max-Josef-Metzger-Stele am Augsburger Domplatz ein.

Der Priester und Pazifist Metzger wollte ein Manifest für ein ziviles Nachkriegsdeutschland außer Landes schmuggeln, wurde jedoch verraten und verhaftet. Im Oktober 1943 wurde er in Berlin zum Tode verurteilt und am 17. April 1944 hingerichtet. Das geistige Erbe Metzgers wird vom Christköniginstitut in Meitingen verwaltet. Seit 2006 läuft für Max Josef Metzger in seiner Heimatdiözese Freiburg ein Seligsprechungsprozess.

CD-Tipp



Sanftmut erreicht mehr als Gewalt

DER WIND UND DIE SONNE
Kathi Stimmer-Salzeder
12,50 Euro

Foto: Gah

Kathi Stimmer-Salzeder ist nicht nur als Komponistin neuen geistlichen Liedguts und in der Pflege der bayerischen Volksmusik aktiv. Mit „Das Herz eines Adlers“ versuchte sie sich 2008 auch erfolgreich an einem Singspiel für Kinder. Dessen Erfolg weckte den Wunsch nach einem Nachfolger, der nun erfüllt wurde.

Die szenische Kantate „Der Wind und die Sonne“ mit 27 Minuten Länge ist als Hörspiel auf CD erschienen. Die Mitwirkenden sind Mitglieder der Aschauer Musikwerkstatt und die Kinder-Singgruppe „liederbunt“ aus Aschau am Inn.

Die zugrundeliegende Fabel stammt aus dem sechsten Jahrhundert vor Christus und wird dem griechischen Dichter Äsop zugeschrieben. Sie erzählt vom Wind und der Sonne, die sich nicht einigen können, wer von beiden der Stärkere ist. Da verabreden sie sich zu einem Wettkampf: Wer es schafft, einem zufällig vorbeikommenden Wanderer den Mantel auszuziehen, der hat gewonnen.

Der Wind bläst und tobt wie verrückt, aber der Wanderer zieht seinen Mantel noch fester an sich. Anschließend schickt die Sonne in Ruhe ihre warmen Strahlen, und der Wanderer nimmt seinen Mantel ab. Die Sonne hat gewonnen. Die Moral der Geschichte: Mit Sanftmut erreicht man mehr als mit Gewalt.

Einen Rahmen um die Kantate bildet der Song „Ich mag die Sonne“, der sich zwischen Rock 'n' Roll und Gospel bewegt, mit reizvollen Untertönen in der Chorbegleitung. In der zweiten Szene führt ein Streitgespräch zwischen zwei Kindern zum Thema der Fabel hin.

Der Wind wird in einem Lied mit einem schnellen Stakkatorhythmus

und einer Melodie aus Aufwärts- und Abwärtsdreiklängen vorgestellt. Die Gelassenheit der Sonne wird mit einer Ballade wiedergegeben. „Ich mache die Leute heiter“, sagt die Sonne. „Ich kann die Leute auch lachen machen, wenn ich jemandem den Hut vom Kopf blase“, erwidert der Wind.

Der Wanderer präsentiert sich in zwei unterschiedlichen Musikstücken: Mit einem fröhlichen Marsch zeigt er seine Freude am Wandern, mit einem zärtlichen Walzer lobt er den Mantel, der ihn warmhält. Das Toben des Windes wird vom Chor in rasanten chromatischen Wellen und Triolen mit vielen Stabreimen dargestellt („Wildes verwegenes Wirbelwindwetter wirbelt die Welt wirklich wach“), rhythmisch und brausend untermalt von Kontrabass, Becken, Querflöten und Klavier.

Als Gegenpol brechen sich zu einer langsamen Melodie aus Aufwärtsdreiklängen die Sonnenstrahlen Bahn. Auch die Reaktionen des Wanderers sind musikalisch gegensätzlich dargestellt: Mit einem Blues sucht er im Unwetter Schutz in seinem Mantel, zwischen Reggae und Rap bewegt sich der Spaziergang in der angenehm wärmenden Sonne.

Nicht nur die Musik, auch die Leistungen der Sprecher sind hörenswert: Spannungsgeladen schildert die Erzählerin das Unwetter. Aufgekratzt ist die Stimme des Windes, in sich ruhend die der Sonne. *Martin Gah*

Information

Die CD (12,50 Euro) und das Notenheft dazu (10 Euro) sind bestellbar bei „Musik und Wort“, Lärchenstraße 22, 84544 Aschau am Inn, und über www.musik-und-wort.de.

Johannespassion

PFAFFENHOFEN/ILM – Bachs Johannespassion ist am Sonntag, 3. April, um 15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Pfaffenhofen/Ilm zu hören. Es musizieren ein Projektchor, der Kammerchor St. Sebastian Aichach und das Orchester Dieter Sauer unter Leitung von Alois Kammerl.

Mozarts „Grabmusik“

ST. OTTILIEN – Die „Grabmusik“ von Mozart wird am Sonntag, 3. April, um 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien aufgeführt. Mitwirkende sind Julia-Sophie Kober (Sopran), Mathieu Lanniel (Bariton), Olivia Kunert (Trompete) und Organist Adolf Heitz.

NEUBAU

Viele, viele Spielgeräte

Kindertagesstätte St. Michael wurde in Nördlingen feierlich gesegnet

NÖRDLINGEN – Generalvikar Wolfgang Hacker hat den Neubau der Kindertagesstätte St. Michael in der Nördlinger Kolpingstraße gesegnet. Bei der Feierstunde am Josefstag sagte er: „Das ist ein klares Signal. Wir alle investieren in die Zukunft der Kinder.“ 85 Kinder werden in der Einrichtung in Trägerschaft der Pfarreiengemeinschaft St. Salvator betreut. Darunter wird es auch eine integrative Gruppe für Kinder mit besonderem Förderbedarf geben.

Das gelb-rote Logo der Pfarreiengemeinschaft St. Salvator strahlt den Besuchern der Feierstunde von der weißen Fassade entgegen. Auf dem Grundstück wurde das alte Kindergarten-Gebäude abgerissen. Jetzt fügt sich ein kompletter Neubau hervorragend in die ruhige Straße ein, die ebenfalls saniert wurde. Bodentiefe Fenster, eine Dachterrasse nach Süden ausgerichtet und viele, viele Spielgeräte im großzügigen Garten – schon von außen sieht die neue Kindertagesstätte paradiesisch aus.

Ein langer Weg

Es war ein langer Weg, bis man zum heutigen Ergebnis kam. Und so ist der Stolz allen Beteiligten anzumerken. Kirchenpfleger Peter Bühlmeier ließ die Entwicklung Revue passieren. Vor neun Jahren seien die ersten Gespräche geführt worden. Die Pläne, ein großes Familienzentrum für 155 Kinder zu schaffen, seien nicht zuletzt an den Bedenken der direkten Nachbarn und Anlieger gescheitert.



▲ Gruppenbild mit Schlüssel (von links): Kirchenpfleger Peter Bühlmeier, Architektin Susanne Moser-Knoll, Stadtpfarrer Benjamin Beck und Generalvikar Wolfgang Hacker
Fotos: Zuber

Mit dem neuen Stadtpfarrer Benjamin Beck nahm das Projekt 2018 wieder Fahrt auf. Schließlich konnte nach vielen Gesprächen mit Beteiligten und den Nachbarn sowie mit Unterstützung durch die Stadt Nördlingen und die Bischöfliche Finanzkammer im November 2020 der Grundstein gelegt werden. Die Kinder und das Personal zogen vor dem Abriss des bisherigen Gebäudes übergangsweise in Räume des Pfarrhauses und des Pfarrheims von St. Salvator.

Im Erdgeschoss können ein Mehrzweckraum, ein Essensraum und die Küche zu einem 150 Quadratmeter großen Raum zusammengeschlossen werden, der sich über eine Terrasse zum Garten öffnet. Auch die Krip-

pengruppe findet im Erdgeschoss Platz. Die drei Kindergartengruppen sind im Obergeschoss untergebracht und haben Zugang zu einer großzügigen Dachterrasse.

Architektin Susanne Moser-Knoll betonte, dass auf Naturmaterialien und die besonderen Bedürfnisse von Kindern, zum Beispiel eine Erhö-

hung an der Küchenzeile, geachtet wurde. Oberbürgermeister David Wittner gratulierte zum Neubau, überreichte Süßigkeiten für die Kinder und sagte: „Es ist beeindruckend, was hier geschaffen wurde.“

Generalvikar Hacker erklärte, dass die Segnungsfeier ein besonderer Tag sei. Man müsse aber immer und jeden Tag in die Zukunft der Kinder „mit großer Leidenschaft investieren“. Alle aktuellen Krisen dürften nicht davon abhalten, das Bemühen um die Kinder stetig fortzuführen, „und zwar um alle Kinder“. Trotz Corona und Ukraine-Krise „wollen wir mit Zuversicht nach vorne schauen“, sagte der Domdekan. Dass die Kita St. Michael eine katholische Einrichtung ist, möge den Kindern Halt im Leben geben. „Durch die Feiern im Jahreskreis mögen sie in ein Grundvertrauen in Gott hineinwachsen“, sagte Hacker vor zahlreichen Ehrengästen, den Kindern, ihren Familien und dem Personal der Kita St. Michael.

Pfarrer Beck dankte allen Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit. Die meiste Arbeit sei bei Verwaltungsleiter Andreas Vogelsang zusammengelaufen. Ebenso dankte der Stadtpfarrer der Kirchenverwaltung und allen, die zum Gelingen des Neubaus beigetragen haben.

Rund 3,5 Millionen Euro kostet das Projekt. 2,9 Millionen Euro kommen von der Stadt Nördlingen, die dafür Fördergelder des Freistaats Bayern bekommt. Die Pfarreiengemeinschaft und die Diözese stemmen den Rest.

Mit Stadtpfarrer Beck und dem evangelischen Pfarrer Martin Reuter segnete Generalvikar Hacker das Gebäude. Musikalisch umrahmten die Kindergartenkinder und Organist Klaus Ortler am Piano die festliche Stunde. *Christina Zuber*



▲ „Du hast uns deine Welt geschenkt“ – mit fröhlichen Liedern begleiteten die Kinder die Segnung ihrer Kita. Am Piano Organist Klaus Ortler.



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung: Kreissparkasse Augsburg DE12 7205 0101 0031 0304 63



▲ Die neue Kindertagesstätte hat einen großzügig angelegten Spielplatz.

HAUSGOTTESDIENST ZUM FÜNFTEN FASTENSONNTAG

Neu anfangen ist immer möglich

In der Begegnung mit Jesus wird Gottes Liebe auch in schwierigen Lagen erfahrbar

Und jetzt? „Wenn sich etwas festgefahrene oder totgelaufen hat oder in einer Sackgasse endet, stellt sich Ratlosigkeit ein. Kein Weiters mehr möglich, kein Ausweg offen. In der unmittelbaren Begegnung mit Jesus erleben Menschen wie die Ehebrecherin und die Schriftgelehrten im heutigen Evangelium ein Jetzt der Gegenwart Gottes in ihrem Leben, das sie befreit und neu anfangen lässt.“

Im Vertrauen auf Gottes Nähe, die Leben schafft und einen Neuanfang ermöglicht, wenden wir uns an ihn im Lied „Herr, unser Herr, wie bist du zugegen“ – GL 414.



▲ „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein.“ Diese Szene wird beim Sömmerdorfer Passionsspiel nachgestellt. Foto: KNA

ERÖFFNUNG

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A Amen.

Gebet

V Herr, unser Gott, dein Sohn hat sich aus Liebe zur Welt dem Tod überliefert. Lass uns in seiner Liebe bleiben und mit deiner Gnade aus ihr leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus.
A Amen

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 8,1–11)

In jener Zeit ging Jesu zum Ölberg. Am frühen Morgen begab er sich wieder in den Tempel. Alles Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte es. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau, die beim Ehebruch ertappt worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu ihm: Meister, diese Frau wurde beim Ehebruch auf frischer Tat ertappt. Mose hat uns im Gesetz vorgeschrieben, solche Frauen zu steinigen. Was sagst du? Mit diesen Worten wollten sie ihn auf die Probe stellen, um einen Grund zu haben, ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie hartnäckig weiterfragten, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie. Und er bückte sich wieder und

schrub auf die Erde. Als sie das gehört hatten, ging einer nach dem anderen fort, zuerst die Ältesten. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. Er richtete sich auf und sagte zu ihr: Frau, wo sind sie geblieben? Hat dich keiner verurteilt? Sie antwortete: Keiner, Herr. Da sagte Jesus zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!

BETRACHTUNG

Jesus wird im heutigen Evangelium scheinbar vor die Wahl gestellt, ob er sich für oder gegen das in steinerne Tafeln geschriebene Gesetz Gottes mit seinem Volk stellt. Souverän entzieht er sich der konstruierten Sackgasse, indem er daran erinnert: Es geht nicht darum, dass Menschen andere Menschen nach dem Gesetz Gottes verurteilen. Alle Menschen sind Gottes Anspruch wie auch seiner Barmherzigkeit unterstellt. Jesus wendet das Gesetz auf jeden Menschen hin – als ganz persönliche Anfrage: „Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als Erster einen Stein auf sie.“ In dieser unmittelbaren Hinwendung liegt auch eine liebevolle Zuwendung zu den Menschen. Kein Mensch ist ohne Sünde. Aber Jesus geht es nicht um eine Verurteilung aufgrund der Sünde. Jesus geht es angesichts der Sünde um einen Neuanfang – „Geh und sündige von jetzt an nicht mehr!“ Dies gilt der Frau ebenso wie den Schriftgelehrten. Standen sie noch auf unterschiedlichen Seiten, als sie zu Jesus

kamen, so kehren sie alle gleichermaßen von Jesus angesprochen in ihren Lebensalltag zurück. Jesus hat seine Spuren auf der Erde hinterlassen. In der Begegnung mit ihm wird die Liebe Gottes, die Leben ermöglicht, als Orientierung auch in schwierigen Entscheidungen erfahrbar.

Im Gespräch können wir einander mitteilen: Gibt es Entscheidungsfragen, die ich vor Gott bringen und für die ich um seinen Beistand bitten möchte? Habe ich schon erlebt, dass mir ein Neuanfang geschenkt wurde? Was werde ich in meinem Alltag mit liebender Aufmerksamkeit neu angehen? Eine kurze Stille oder ein Austausch untereinander kann in das Lied münden „Sag ja zu mir, wenn alles nein sagt“ – GL 762.

ANTWORT IM GEBET

Gebet

V/A „Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist!“

V Wo wir nicht mehr ein noch aus wissen.

A Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.

V Wo wir am Ende unsere Kräfte sind.

A Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.

V Wo Ansichten unversöhnlich aufeinanderprallen.

A Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.

V Wo Fanatismus und Zerstörung das Leben bedrohen.

A Sende aus deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu.

V/A „Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist!“

Bitten

V Gott hat der Erde in Jesus ein menschliches Antlitz seiner Liebe geschenkt. An ihn richten wir unsere Bitten:

Die Bitten können reihum vorgetragen werden.

Für alle, die Schuld auf sich geladen haben: um die Erfahrung einer befreienden Liebe und den Mut zur Umkehr.

Für alle, die nach einem versöhnten Leben mit anderen und mit sich selbst suchen: um Geduld und Durchhaltevermögen.

Für alle, die Flucht, Armut und Hunger erleben: für einen Neuanfang in Sicherheit und Frieden.

Für alle, die Recht sprechen und sich für Gerechtigkeit einsetzen: Bewahre sie vor Mutlosigkeit und Resignation.

Für alle, die selbst krank sind oder Kranke begleiten: Stärke und begleite sie.

Für unsere Verstorbenen, um die wir trauern: um die Erfüllung ihrer Hoffnung in einem neuen Leben in dir.

Vaterunser

V Im Geist Jesu können wir in der Gemeinschaft der Brüder und Schwestern neu beginnen, wenn wir beten, wie er es uns gelehrt hat:

A Vater unser ...

SEGENSBITTE

V Für diese neue Woche begleite und behüte uns der Herr.

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt, bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken in Christus Jesus. (nach Phil 4,7)

So segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Wir beschließen die Feier mit dem Lied „Vertraut den neuen Wegen“ – GL 812.

Impressum: Text Maria Weiland, Hrsg.: Bischöfliches Ordinariat, Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.

IN 15 LIEDERN

**Adonai-Kreuzweg
in St. Anton**

KEMPTEN/MERING – „Adonai Music“ führt am Sonntag, 10. April, um 19 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, den „Kreuzweg – Leidensweg Jesu Christi in 15 bewegenden Liedern“ auf. Am Samstag, 9. April, findet dieser um 19 Uhr mit Weihbischof Florian Wörner in St. Michael in Mering statt. Er wird auf Radio Horeb sowie im Internet unter www.mitten-in-mering.de/livestream übertragen.

NEUER ORT

**Christoph Vey spricht
über Thema Sterben**

KEMPTEN – Nicht wie geplant im Pfarrzentrum St. Franziskus, sondern in der Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamts, Frühlingsstraße 27, findet am 5. April, 19 bis 21 Uhr, ein Vortrag von Christoph Vey mit Austausch statt. Der Pastoralreferent und Klinikseelsorger spricht zum Thema „Selbstbestimmtes Sterben – unabhängig von Krankheit, Alter und Lebensumständen“ und beleuchtet aus christlich-kritischer Perspektive das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 26. Februar 2020. Anmeldung: Telefon 0831/69728330, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

MIT MARKT DER MÖGLICHKEITEN

**Heribert Prantl
erhält Freiheitspreis**

MEMMINGEN – Der „Memminger Freiheitspreis 1525“ wird am 21. Mai vormittags bei einem Festakt in der Martinskirche an den Journalisten und Publizisten Professor Heribert Prantl verliehen. Die Laudatio hält Bundestagspräsident a. D. Professor Norbert Lammert. Die Verleihung wird auf eine Bühnenleinwand am Weinmarkt übertragen. Am Nachmittag sind auf der Bühne Ansprachen von Preisträger und Laudator zu hören. Dazu gibt es ein buntes Programm. Geplant ist auch ein „Markt der Möglichkeiten“ zum Thema Freiheit. Zum Abschluss findet abends ein Konzert statt. Im Vorfeld der Verleihung liest am 4. Mai Bundestagspräsident a. D. Joachim Gauck in der Martinskirche aus seinem Buch „Toleranz: Einfach schwer“. Auch Theaterabende und Führungen sind geplant. Am 20. Mai widmet sich eine Diskussion mit Mitgliedern des Bayerischen Landtags der Pressefreiheit. Nähere Informationen gibt es unter www.memmingen.de.

**Magnolienpracht am See**

WASSERBURG AM BODENSEE – In schönster Blüte zeigen sich in Wasserburg am Bodensee die Magnolien.
Foto: Wolfgang Schneider

BACHMANN-PREISTRÄGERIN

**Sharon Dodua Otoo
liest im Museum**

KEMPTEN – In der Reihe „Bewegter Donnerstag“ liest die Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin Sharon Dodua Otoo aus ihrem Roman „Adas Raum“ (2021). Die von Lara Sielmann moderierte Lesung findet am 7. April um 19 Uhr im Kempten-Museum statt. „Adas Raum“ verwebt die Lebensgeschichten vieler Frauen zu einer Reise durch die Jahrhunderte und über Kontinente. Der Eintritt kostet fünf Euro. Kartenreservierung: Telefon 0831/2525-7777 oder per E-Mail an museen@kempten.de. Abendkasse ab 18.30 Uhr geöffnet. Infos zu den Coronaregeln: www.kempten-museum.de.

AUSTAUSCH UND SPIEL

**Alleinerziehende
Väter treffen sich**

KAUFBEUREN (gek) – Der regelmäßig in Kaufbeuren stattfindende Vätertreff geht auf Reisen. Am 3. April treffen sich die Väter mit oder ohne ihre Kinder in Pfronten. Ziel ist der Indianer-Abenteuerspielplatz. Das Treffen findet von 10 bis 13 Uhr statt. Parkmöglichkeiten sind vorhanden. Die Leitung haben Gerhard Kahl, Männerseelsorger im Bistum, und Sozialpädagoge Bernd Bönsch. Information/Anmeldung bei der Stadt Kaufbeuren, Abteilung Gleichstellungs- und Familienbeauftragte, Telefon 08341/437-761 und -762, oder per E-Mail an: familienbeauftragte@kaufbeuren.de.

**Österliches für den guten Zweck**

FÜSSEN (ha) – Freundlich gaben die kreativen Frauen der Bastelgruppe St. Mang nach dem Sonntagsgottesdienst Auskunft über ihr kleines, aber feines österliches Sortiment. Nächste Gelegenheit, sich mit Osterartikeln einzudecken, bietet der Bastelkreis an den Sonntagen 3. und 10. April nach den Gottesdiensten in St. Mang. Die Aktion dient sozialen Zwecken. Zudem wird am 3. April nach den Gottesdiensten das „Firmbrot“ verkauft. *Foto: Hacker*

GEMEINSCHAFT ERLEBEN

**Taizéfahrt nach
zwei Jahren Pause**

KEMPTEN/OBERALLGÄU (pdk) – Die katholische Jugendstelle bietet nach einer zweijährigen coronabedingten Pause vom 5. bis zum 12. Juni wieder eine Fahrt nach Taizé an. Den kleinen Ort im französischen Burgund besuchen jährlich Zehntausende Jugendliche und junge Erwachsene. Sie treffen sich auf Einladung der dort lebenden Communauté de Taizé, einer internationalen ökumenischen Männergemeinschaft, um gemeinsam zu beten und über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Die Begegnungen sollen „Zeichen der Hoffnung“ sein und den Austausch zwischen Nationen und Konfessionen ermöglichen. Die Teilnehmer aus dem Allgäu erwarten einen einfachen Lebensstil in Zeltunterkünften und eine starke Gemeinschaft junger Leute. Geprägt sind die Tage in Taizé von zu Herzen gehenden Gebetszeiten und beruhigenden Gesängen. Neben der Übernahme kleiner Dienste für die Gemeinschaft bleibt ausreichend Raum für Freizeit und Spaß. Die Kosten für die Woche belaufen sich auf 170 Euro. Anmeldeschluss ist der 15. Mai.

Information/Anmeldung

E-Mail: jugendstelle-kempten@bistum-augsburg.de, Internet: www.jugendstelle-kempten.de

„WEITERGEHEN OHNE DICH“

**Wanderung
für Trauernde**

OTTOBEUREN/ILLERTISSEN (jd) – Das Katholische Landvolk im Raum Ottobeuren und die Ambulante Hospizgruppe Illertissen bieten unter dem Titel „Weiter leben, weiter gehen ohne Dich“ eine Wanderung für Trauernde an. Die zweitägige Wanderung vom Bahnhof Kellmünz zum Kloster Bonlanden beginnt am Freitag, 27. Mai. Täglich sind bis zu 14 Kilometer zu meistern. Laut den Trauerbegleiterinnen Johanna Nientiedt und Sabine Grauer sollen beim Wandern die Spuren sichtbar werden, die ein verstorbener Mensch hinterlässt. Die Teilnahmegebühr (mit zwei Übernachtungen) beträgt 200 Euro. Aus organisatorischen Gründen wird um Anmeldung bis 15. April gebeten.

Information/Anmeldung:

Ambulante Hospizgruppe Illertissen, Telefon 0152/34030780, per Fax unter 07303/6080026 oder per E-Mail an jn@hospiz-illertissen.de.



Federleichter Kletterkünstler

TÜRKHEIM – In den Wertachauen „turnt“ diese Blaumeise in einer Weide. Wegen ihres geringen Gewichts sind Blaumeisen flinke Kletterer und können so auch an der Unterseite von Ästen nach Nahrung suchen.

Text/Foto: August Jeckle

FÜRS 21. JAHRHUNDERT ERZÄHLT

Opulent und multimedial

Neues Passionsspiel kommt im Festspielhaus auf die Bühne

FÜSSEN – Mit zweijähriger pandemiebedingter Verspätung soll die „Passion 21“ am 7. April im Festspielhaus Neuschwanstein in Füssen Uraufführung feiern. Das Passionsspiel in der Inszenierung des Südtiroler Regisseurs Manfred Schweigkofler will die Ostergeschichte für das 21. Jahrhundert neu erzählen – wobei einer nicht auf der Bühne ist: Jesus Christus.

Und doch dreht sich alles um ihn. Maria Magdalena, Petrus, Judas, Kaiphas und Pontius Pilatus schildern den Leidensweg Christi von Palmsonntag bis zu den Tagen nach der Kreuzigung aus ihren ganz eigenen, überraschenden Perspektiven.

Für die Rolle der Maria Magdalena konnte Schweigkofler die

Schauspielerin und Musicaldarstellerin Anna Hofbauer gewinnen. In den weiteren Hauptrollen sind Pirmin Sedlmeier (Petrus), Christopher Brose (Judas), Michael Grimm (Kaiphäs) und Stephan Lewetz (Pilatus) zu erleben.

Mit opulenter multimedialer Technik, eindrucksvollen Effekten, Surround-Sound und Hollywoodreifer Musik will das Passionsspiel die Zuschauer ins Geschehen einbinden und sie eine neue Form des Erzählens erleben lassen.

Das Passionsspiel ist bis zum 24. April im Festspielhaus zu sehen. Weitere Informationen und Tickets für die 21 geplanten Vorstellungen gibt es unter www.passion-21.de oder www.das-festspielhaus.de/passion-21.

ERWACHSENENBILDUNG

Nach Versammlung Jordanienvortrag

MINDELHEIM – Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu hält am Dienstag, 5. April, im Forum „Kleiner Saal“ in Mindelheim ihre außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Beginn ist um 18.30 Uhr. Im Anschluss steht der Vortrag „Jordanien – nah und doch weit weg – Bilderdokumentation über eine Reise in ein faszinierendes Land!“ von Remigius Erhardt auf dem Programm. Der Vortrag beginnt gegen 19.30 Uhr.

WAS DEN ORT PRÄGT

Auf Zeitreise durch Nesselwang

NESSELWANG – Bei einem Rundgang können Interessierte am Dienstag, 12. April, um 10 Uhr in Nesselwang die Geschichte des Ortes näher kennenlernen. Die Teilnehmer erfahren, wie die Menschen hier früher gelebt haben, was den Ort geprägt und wie er sich verändert hat. Eine Anmeldung bis 9 Uhr am Veranstaltungstag ist erforderlich bei der Tourist-Information Nesselwang, Hauptstraße 20, Telefon 083 61/92 30 40.

TAGUNG

Gartenkunst der Frühen Neuzeit

IRSEE – Das vierte Philipp-Hainhofer-Kolloquium der Schwabenakademie Irsee nimmt vom 8. bis 10. April die Reise- und Sammlungsbeschreibungen des Augsburger Patriziers Philipp Hainhofer zum Anlass, deutsche Gartenkunst in der Frühen Neuzeit zu beleuchten. Von besonderem Interesse für die schwäbische Kulturgeschichte sind die Ausführungen von Helmut Zäh über Konrad Peutinger als Humanisten, Botaniker und Gärtner sowie Iris Lauterbachs Vortrag „Wasserspiele, Vogelhäuser, Artischocken: Augsburger Gartenkunst der Frühen Neuzeit“. Das detaillierte Programm findet sich unter www.hsozkult.de/event/id/event-115990.

SECHS STATIONEN

Ökumenischer Jugendkreuzweg

KEMPTEN (pdk) – In Kempten findet am 8. April ein ökumenischer Jugendkreuzweg statt. Die Teilnehmer treffen sich um 18 Uhr an der Basilika und ziehen zum St.-Mang-Platz. Auf dem Weg betrachten die Jugendlichen an sechs Stationen Begebenheiten des Leidenswegs Jesu. Vorbereitet wurden sie von Ministranten aus Dietmannsried, Jugendlichen von St. Anton, der Evangelischen Jugend, Jugendlichen der Evangelischen Gemeinschaft sowie der Jugendstelle Kempten. Neben Texten und Liedern gibt es Zeit für Stille und zum Austausch. Nach dem Abschluss auf dem St.-Mang-Platz ist ein gemütliches Beisammensein geplant.



▲ Eine der Skulpturen von Cornelia Grzywa trägt den Titel „Emmaus“. Die Objekte, die derzeit in St. Peter und Paul zu sehen sind, spannen den Bogen zwischen Passion und Osterhoffnung.

Foto: oh

„WAS DEN WEG KREUZT“

Skulpturenweg bis zum 24. April

KAUFBEUREN – Noch bis zum 24. April ist in der Kirche St. Peter und Paul, Barbarossastraße 27, die Ausstellung „Was den Weg kreuzt“ mit Holzskulpturen und Texten der Bildhauerin, Autorin und Fotografin Cornelia Grzywa zu sehen. Die ausdrucksstarken Skulpturen werden durch meditative Texte ergänzt. Die Ausstellung kann täglich von 8 bis 19 Uhr besucht werden. Informationen gibt es unter www.kaufbeuren-katholisch.de („Aktuelles“) unter www.grzywa.de.



Erlös für Menschen aus der Ukraine

KEMPTEN (stc) – Ein Fastenessen wurde nach dem Familiengottesdienst am dritten Fastensonntag in der Stadtpfarrei St. Ulrich angeboten. Im Pfarrsaal gab es neben Kartoffeleintopf ein tamilisches Curryreisgericht und roten Borschtsch aus der Ukraine. Kaplan Pater Mathew Jakob Mattathil hatte einen indischen Nachtschisch vorbereitet. Der Erlös der Aktion hilft Flüchtlingen aus der Ukraine. Eine elfköpfige Familie aus Odessa lebt seit Anfang März im Pfarrzentrum. Sie wird von den Gemeindemitgliedern ehrenamtlich betreut und unterstützt. Beim Fastenessen mit etwa 90 Gästen wurde eine Spendensumme von fast 600 Euro erzielt.

Foto: Colditz

HOSPIZVEREIN

Abendandacht mit Abtprimas Wolf

MEMMINGEN – Weil es 2020 und 2021 nicht möglich war, feiert der Sankt Elisabeth Hospizverein nun sein Jubiläum „25 Jahre + Zeit für Menschen“ nach. Bei einer Abendandacht in der Stadtpfarrkirche St. Josef am Donnerstag, 7. April, um 19.30 Uhr spricht Abtprimas em. Notker Wolf (St. Ottilien), geboren in Bad Grönenbach, zum Thema „Was Ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt – im Kranken Christus finden“. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Es gelten die aktuellen Coronabestimmungen.

IM MALATELIER

Besinnlich-kreativer Oasentag für Frauen

DURACH – Das Bischöfliche Seelsorgeamt bietet am Freitag, 8. April, von 13 bis 17.30 Uhr einen besinnlich-kreativen Oasentag für Frauen im Malatelier in Durach an. Der Oasentag lädt ein, die Farben des Frühlings hoffnungsvoll wahrzunehmen. Im Gestalten eines individuellen Bildes unter fachlicher Anleitung soll diese Hoffnung persönlichen Ausdruck finden. Info/Anmeldung: Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.



▲ Pfarrer Bruno Koppitz (Zweiter von rechts) mit einigen Oberstdorfern vor der Kapelle St. Anna in Rubi. Foto: Verspohl-Nitsche

„MIT MEINER SEELE UNTERWEGS“

Kapelle St. Anna war das Ziel

Pfarrer Bruno Koppitz wandert mit Gästen nach Rubi

OBERSTDORF (pdsf) – Eine kleine Gruppe hat sich an diesem sonnigen Vormittag an der Mühlenbrücke in Oberstdorf eingefunden. Tourismusseelsorger Bruno Koppitz hatte Urlauber und Einheimische eingeladen, eine Kapellenwanderung nach Rubi zu unternehmen. Das Angebot steht unter dem Motto „Mit meiner Seele unterwegs“ und führt in den Wintermonaten bis zum Frühjahr zu den Kapellen der Pfarreiengemeinschaft.

Auch Orgelführungen in der Oberstdorfer Pfarrkirche oder sommerliche Bergmessen bietet die Gäste- und Kurseelsorge unter dem Motto „Erholung für Körper und Geist“ an. „Es ist wie eine Wundertüte. Man weiß nicht, wer kommt und was einen erwartet“, sagt Gästeseelsorger Koppitz über seine Kapellenwanderungen.

An manchen Terminen fänden sich ein Dutzend Menschen ein, die in Ruhe und im Gebet mitgehen wollen. Unterwegs gibt es meditati-

ve Stopps und zum Abschluss eine Andacht in der Kapelle. Oder es sind nur eine Handvoll treuer Begleiter, die sich auf die Strecke entlang der Trettach über den Kalkofenweg nach Rubi zur Kapelle St. Anna machen.

Mit von der Partie ist diesmal Axel Böschl, der die Gruppe als Wanderführer begleitet. „Wenn es Fragen zur

Route und Umgebung gibt, kann ich sie beantworten“, sagt der pensionierte Berufssoldat, der auch der Kolpingsfamilie Oberstdorf vorsteht. Er freut sich mit Pfarrer Koppitz, der als Kolpingpräses aktiv ist, über die schöne Kapelle St. Anna in Rubi.

Sie wurde zwischen 1635 und 1643 erbaut. Das 1751 von Johann Michael Herz gemalte Altarbild zeigt, wie die heilige Anna ihrer Tochter Maria, der späteren Mutter Jesu, das Lesen lehrt.

An der Kapelle geht Koppitz bei einer Andacht auf die Fastenzeit ein und ruft zum Gebet für die Opfer des Ukraine-Kriegs auf. Nach der Besichtigung des Innenraumes macht sich die Gruppe auf den Heimweg.



Natur, Ruhe und neue Impulse

NESSELWANG – Der ökumenische Besinnungsweg „Ge(h)zeiten“ lädt nach dem „Frühjahrsputz“ durch die Bürgerwerkstatt Kultur wieder zu Entspannung und innerer Orientierung ein. Bei einer Wanderung in der Voralpenlandschaft erschließen sich an sechs Stationen „wert(e)-volle“ Impulse. Die Mitglieder der Bürgerwerkstatt kümmern sich ehrenamtlich um den Betrieb und Unterhalt der gut besuchten Einrichtung. An der ersten Station des Wegs liegt ein kostenfreies Begleitheft aus. Mehr unter www.nesselwang.de („Das Erlebnisreich/Sommer“).

Foto: Bürgerwerkstatt Kultur

Solidarität mit der Ukraine

Kloster Irsee unterstützt Hilfswerk Schwaben-Bukowina

IRSEE – Der Bezirkstag Schwaben stellt dem Hilfswerk Schwaben-Bukowina e.V. zur medizinischen und humanitären Hilfe in der ehemaligen Region Bukowina insgesamt 300 000 Euro zur Verfügung. Die Hälfte davon wurde als Spende des bezirklichen Eigenbetriebs Schwäbisches Bildungszentrum Irsee gebildet.

„Unsere langjährigen Partner und Freunde brauchen dringend unsere Hilfe“, betont Bezirkstagspräsident Martin Sailer: „Im Gebiet Tscherniwzi in der Ukraine, aber auch in

Suceava in Rumänien, wo zahlreiche Geflüchtete ankommen, wird unkomplizierte und effektive Unterstützung benötigt.“

Vor Kloster Irsee weht neben der Fahne des Bezirks und der Marktgemeinde nun die der Ukraine. Auch stellte das Schwäbische Bildungszentrum dem Landratsamt ein Personalapartment zur Unterbringung einer vier- bis fünfköpfigen ukrainischen Flüchtlingsfamilie zur Verfügung. Zudem hat Kloster Irsee sein Blockheizkraftwerk abgeschaltet, das nur mit Erdgas betrieben werden kann.

VIELE HILFREICHE TIPPS

Friedhof jetzt mit eigener Homepage

KEMPTEN (pdk) – Der katholische Friedhof am Gottesackerweg 7 hat jetzt eine eigene Homepage: Unter www.friedhof-kempten.de gibt es Fakten zur Friedhofsgeschichte, zur Kapelle, zur Aussegnungshalle und den Grabarten sowie zu Themen Beerdigung oder pflegeleichte Grabgestaltung. Zudem sind Ansprechpartner für Seelsorge und Friedhofsverwaltung aufgelistet.

HAUS DES GASTES

Konzert mit dem Boogie Woogie Trio

BAD GRÖNENBACH – Im Kurssaal im Haus des Gastes, Marktplatz 5, findet am 30. April um 20 Uhr ein Konzert mit dem „Boogie Woogie Trio“ rund um Matthias Heiligensetzer statt (Einlass ab 19 Uhr). Karten gibt es in der Kur- und Gästeinformation sowie unter www.bad-groenenbach.de („Veranstaltungen/Kartenvorverkauf“). Es gelten die aktuellen Corona-Regeln.



Frauenbund verkaufte Solibrot

SCHWANGAU (phw) – Knuspriges Brot gab es vor dem Gottesdienst am Kirchplatz in Waltenhofen. Eine Bäckerei aus Berghof hatte für die Aktion Solibrot des Hilfswerks Misereor extra frisch gebacken. Wieder engagierte sich auch der Katholische Frauenbund, um in den ärmsten Ländern der Welt zu helfen: Inge Wineberger und Petra Sohmen (von links) übernahmen den Verkauf. Zu den ersten Kunden, die noch schnell vor dem Gottesdienst einkauften, gehörten ihre Kolleginnen aus der Vorstandschaft Edith Schweiger und Marlene Häfele.

Foto: Willer

Menschen im Gespräch

Dem Organisten **Bernhard Gantner** (links) überbrachte in Seeg Pfarrer Wolfgang Schnabel Glückwünsche von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinde. Gantner hatte seinen 70. Geburtstag gefeiert. Mit einem Ständchen wurden die Glückwünsche auch musikalisch übermittelt. „Wir schätzen alle sehr, dass Sie sich in Ihrem Ruhestand so für die Kirchenmusik in Seeg und in der ganzen Pfarreiengemeinschaft einsetzen, und hoffen, dass das auch in den kommenden Jahren noch möglich sein wird. Dazu wünschen wir alle gute Gesundheit und viel Kraft und Freude!“, sagte der Leiter



der Pfarreiengemeinschaft. Schnabel überreichte im Namen der Kirchenverwaltung einen Geschenkkorb.

Foto: Pfarreiengemeinschaft Seeg

BENEFIZAUFFÜHRUNGEN

Hopfenseebühne zeigt „Der Gast“

HOPFEN AM SEE – Die Spieler-schar von Uli Pickls Hopfenseebühne fiebert den ersten Aufführungen 2022 entgegen. Die Wiederaufnahme des Stücks „Der Gast“ steht am 1. April um 20 Uhr im Haus Hopfensee, Höhenstraße 14, als erste von drei Aufführungen auf dem Spielplan. Die weiteren Termine sind am 27. April und 25. Mai. Angelaufen sind die Proben zu „Wilddiebe vom Schwärzerweg“. Premiere ist am 26. Juni um 20 Uhr. Theaterchef Uli Pickl hat beide Stücke stark bearbeitet und neu inszeniert. Die Theaterabende dienen einem guten Zweck. So wird mit der Aufführung am 1. April über „Humedica Kaufbeuren“ die Ukrainehilfe unterstützt.

OASENTAGE FÜR FRAUEN

Busfahrt nach Schönstatt

AUGSBURG – Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter veranstaltet vom 9. Mai bis 13. Mai am Ursprungsort von Schönstatt in Valendar Oasentage für Frauen. Für die Diözese wird ein Bus eingesetzt. Zu- und Abfahrtsstationen sind Augsburg, Memmingen und Illerberg. Ein Programm mit Vorträgen und Impulsen, Austausch zum Thema „Hab Mut – ich bin da“ sowie stille Zeiten laden ein, die Spiritualität Schönstatts für den eigenen Lebens- und Glaubensweg fruchtbar zu machen. Ein Ausflug zu einem weiteren Schönstattzentrum im Rheinland ist vorgesehen. Anmeldung/Info: Angela Fischer, Memmingen, Telefon 08331/81133, E-Mail: a.m.fischer@gmx.de.

KÜNSTLERIN FÜHRTE INTERESSIERTE GRUPPE

Passion ist allgegenwärtig

„Via Dolorosa“ von Maria von Magdala zur Basilika

KEMPTEN (pdk) – Von der altkatholischen Kirche Maria von Magdala zur Basilika St. Lorenz war eine Gruppe Interessierter auf einer „Via Dolorosa“ unterwegs, einem Weg in Erinnerung an die Leiden Christi. Die chilenische Künstlerin Lilian Moreno Sánchez, die das Misereor-Fastentuch 2021/22 geschaffen hat, begleitete die ökumenische Besuchergruppe.



▲ Künstlerin Lilian Moreno Sánchez.

Moreno Sánchez führte die Frauen und Männer durch ihre Ausstellung in der Kirche Maria von Magdala. In St. Lorenz stand dann die Auseinandersetzung mit der dortigen Fotoausstellung zum Thema „Flucht und Integration“ auf dem Programm.

In der Pfarrei St. Lorenz läuft im Vorfeld der Priesterweihe von Diakon Markus Kraus bis Ende April das Gemeindeprojekt „Menschlichkeit. Jetzt!“. Zum Auftakt sprach Pierre Stütz über das Thema Menschenrechte. Den Abschluss bildet am 23. April im Pfarrzentrum St. Lorenz der Vortrag „In uns allen steckt ein Flüchtling“ des ehemaligen Oberministranten Michael Hock.

Flucht und Integration

Der „Corona-Christus“, der in St. Hedwig in Kempten-West zum Beten und Berühren einlädt, ist ein weiterer Teil des Projekts, ebenso wie eine von Maria Brateanu geschaffene Skulptur. Die Künstlerin hat um das Gesicht Jesu Christi Fächer angeordnet, die Menschen, Familien und Gruppen symbolisieren. Die Plastik ist neben der Ausstellung zum Thema Flucht und Integration ebenfalls Inhalt der Besichtigungsstationen in der Basilika.

Pastoralassistentin Judith Krug erläuterte die Exponate im Beisein

von Gemeindefereferent Martin Zeller, Pfarrer Bernhard Ehler sowie Pfarrer Sebastian Watzek. „Hier wird gelebte Ökumene deutlich“, lobte ein Teilnehmer.

Die in Augsburg lebende Künstlerin Moreno Sánchez stellt in Kempten erstmals Werke aus. In der altkatholischen Gemeinde zeigt sie einen 14 Stationen umfassenden Kreuzweg, der bereits 2008 entstanden ist. „Von diesem Kreuzweg bis zum Hungertuch im Jahr 2020 habe ich eine Entwicklung gemacht“, erklärt sie. „Das Thema Passion ist allgegenwärtig“, erklärt die Künstlerin. Die Fragen nach dem Menschsein mit all seiner Verletzlichkeit und Heilungsprozessen steht im Mittelpunkt ihres Schaffens.

Für das Hungertuch hat die Künstlerin die Röntgenaufnahme des Fußes von einem Menschen gewählt, der bei den Protesten im Oktober 2019 in Chile von der Polizei verletzt worden war. „Es zeigt die Zerbrechlichkeit und Verletzlichkeit von uns Menschen“, sagt Sánchez.



◀ In der Basilika St. Lorenz gab Pastoralassistentin Judith Krug (rechts) Informationen zur Ausstellung „Flucht und Integration“. Sie ist noch bis zur Karwoche zu sehen.

DURCH MEMMINGER GASSEN

Beten und betrachten

Pater Johannes hat einen besonderen Kreuzweg erarbeitet

MEMMINGEN – Einen „Kreuzweg durch Memminger Gassen“ hat Pater Johannes Reiber geschrieben. Er knüpft damit an ein Projekt aus dem vergangenen Frühjahr an. Damals hatte er einen „Kreuzweg durch Amendinger Fluren“ vorgestellt. Während der Besinnungsweg im Coronajahr 2021 zu Wegkreuzen und Bildstöcken führte, können Interessierte nun an 14 Stationen in und um die Altstadt innehalten und zugleich viel über Memmings Geschichte erfahren.

Die Broschüre mit Wegbeschreibung liegt in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft aus. Sie enthält zu jeder Station eine Betrachtung mit geschichtlichen Informationen sowie geistliche Impulse und kleine Gebetstexte. Sie sollen helfen, gerade jetzt, in der Zeit vor Ostern, nach innen zu schauen, sich Fragen zu stellen und Gott näher zu kommen.

Etwa eine Stunde braucht man, um die dreieinhalb Kilometer lange Strecke zu gehen. Wer länger im Gebet verweilen möchte, muss mehr Zeit einrechnen.

Zum Nachdenken

Ausgangspunkt ist die von 1927 bis 1929 errichtete St. Josefskirche, das größte Gotteshaus der Stadt. Ein Lebensweg aus Mosaiksteinen zieht sich durch die Kirche. In der Mitte lenkt ein großes Kreuz alle Blick auf sich. „Es passt, dass man sich am Anfang des Wegs seiner zentralen Botschaft bewusst wird“, sagt Pater Johannes.

Für seinen Kreuzweg durch Memminger Gassen hat sich der junge Geistliche selbst auf Entdeckungsreise begeben. „Oft läuft man an den Häusern vorbei und ahnt nicht, welche Geschichte darin verborgen ist“, sagt er. Das Altenheim „Bürgerstift“, die dritte Station des Wegs, ist so ein Beispiel. Einst war das Gebäude Teil eines Frauenklosters, wovon noch heute die „Nonnengasse“ erzählt. Gegründet wurde „Maria Garten“ im 15. Jahrhundert von Franziskanerinnen aus Leutkirch. Trotz vieler Widerstände seien die Schwestern in den Umbrüchen der Reformation dem katholischen Glauben treu geblieben, schreibt Reiber im Heft. Namentlich überliefert sind die Schwestern M. Anastasia Dabertshofer und M. Hosilina, die 1544 und 1550 im Ruf der Heiligkeit starben.

Jede der Wegstationen hält Geschichten bereit, so etwa St. Johann, einst die Klosterkirche eines Augusti-

nereremitenklosters, oder die Kirche Unser Frauen, die als älteste Simultankirche Bayerns gilt und bis 1806 sowohl von protestantischen als auch katholischen Gläubigen genutzt wurde (Station 4).

Reich an Geschichte

Auch das Kreuzherrnkloster (Station 9) und das Antoniterkloster (13) hat Pater Johannes eingebunden. Während sich die einst in Memmingen wirkenden „Kreuzherrs“, der Hospitalorden vom Heiligen Geist, um Waisen und Kranke kümmerten, linderte unweit entfernt der Antoniterorden im Mittelalter die Leiden der am „Antoniusfeuer“ Erkrankten. Ausgelöst wurde die Krankheit, die zu Vergiftungserscheinungen und absterbenden Gliedmaßen führte, durch den Genuss von pilzbefallenem Getreide. Das Antoniterhaus gilt heute als weltweit besterhaltene vierflügelige Klosteranlage dieses Ordens.

Ebenfalls unter den „Haltepunkten“ sind unter anderem die von Thomas Wechs konzipierte Kirche Mariä Himmelfahrt, die mit Lichteffekten spielt, und der parkartige „Alte Friedhof“ mit seinen historischen Grabmälern. Außerdem die Dreikönigskapelle und die Martinskirche. Letztere ist eng mit einem Hostienwunder verbunden, das sich im 13. Jahrhundert im Benninger Ried ereignet haben soll. Den Abschluss bildet das Reiterstandbild von Welf VI. am Schweizerberg. Nur einen Steinwurf ist man hier vom Ausgangspunkt, dem großen Kreuz in St. Josef, entfernt. *Susanne Loreck*



▲ Das große Kreuz in der Stadtpfarrkirche St. Josef lenkt den Blick auf sich.

Foto: oh

► Eine der Friedensinseln findet sich in der Kaufbeurer Kulturwerkstatt. An einer Fürbittwand können Besucher gute Gedanken oder Wünsche anbringen. Wer seine Sorgen aufschreiben möchte, kann sie im „Kummerkasten“ einwerfen.

Foto: oh



NICHT NUR ZUM BETEN

Inseln für den Frieden

„Wertebotschafter“ des Mariengymnasiums setzen Projekt um

KAUFBEUREN (sl) – Der Krieg in der Ukraine bewegt auch viele junge Menschen. Schülerinnen des Kaufbeurer Mariengymnasiums, die als „Wertebotschafterinnen“ ihrer Schule aktiv sind, haben mit Schwester Daniela Martin vom Crescentiakloster das Projekt „Friedensinseln“ entwickelt. Über die Innenstadt verteilt laden mehrere Stationen ein, innezuhalten, zu beten oder Sorgen und Ängste aufzuschreiben.

Schon kurz nach dem Ausbruch des Kriegs waren die Mädchen auf Schwester Daniela zugekommen, mit dem Wunsch, aktiv zu werden und ein Zeichen für den Frieden zu setzen. Von der ersten Idee bis zur Umsetzung vergingen nur wenige Tage. „Wir wollten Orte schaffen, an denen man seine Klagen, Bitten, Wünsche und Ängste loswerden kann“, sagt Schwester Daniela.

Auch Schüler des Jakob-Brucker-Gymnasiums beteiligten sich. Dort ist nun ebenfalls eine „Friedensinsel“ zu finden. Weitere gibt es am Jugendzentrum, der Kulturwerkstatt, den Marienschulen, der Kirche St. Martin sowie der evangelischen Dreifaltigkeitskirche. Ebenso am Eckpunkt in der Fußgängerzone und der Fachakademie für Sozialpädagogik sowie der Sparkassenpassage.

Mit viel Kreativität wurden die Stationen von den Schülern gestaltet und als Zeichen der Solidarität mit der Ukraine in deren Landesfarben bemalt. Auch die Kooperationspartner brachten sich ein, so dass nun

jede Friedensinsel ihr eigenes Profil aufweist. Die Idee ist aber immer die gleiche: An den Stationen können Jugendliche, aber auch Ältere zur Ruhe kommen, Fragen stellen, Sorgen aussprechen und an die Menschen in der Ukraine denken oder für sie beten. Eine Fürbittwand lädt ein, gute Wünsche oder Gebete zu formulieren. Auch eine „Klagemauer“ und ein „Kummerkasten“ sind entstanden.

Lichterkette

Eine weitere Idee setzten die Wertebotschafterinnen des Mariengymnasiums in der Kaiser-Max-Straße um: eine „Lichterkette“ für den Frieden. Auch Schüler und Lehrer von Marien-Realschule, Jakob-Brucker-Gymnasium und Sophie-La-Roche-Realschule machten mit. Ebenso war Oberbürgermeister Stefan Bosse dabei. Insgesamt kamen etwa 350 Menschen zusammen. Pfarrer Bernhard Waltner, Pfarrerin Michaela Kugler und Schwester Daniela sprachen ein Segensgebet.

Dem Organisationsteam sei wichtig gewesen, nicht zu polarisieren, sondern Menschen zusammenzuführen und gemeinsam für den Frieden einzutreten, erklärt die Ordensfrau. Am Rednerpult berichteten denn auch eine junge Frau, die aus der Ukraine geflüchtet ist, und eine Frau, die aus Russland stammt, und seit drei Jahrzehnten in Kaufbeuren lebt, gemeinsam von ihren Erfahrungen – und ihrer Sehnsucht nach Frieden.

20 Ich holte, da der Rumor gar kein Ende nehmen wollte, frisch meine Violine wieder hervor und spielte, ohne mich lange zu besinnen, einen welschen Tanz auf, den sie dort im Gebirge tanzen und den ich auf dem alten, einsamen Waldschlosse gelernt hatte.

Da reckten alle die Köpfe in die Höh. „Bravo, bravissimo, ein deliziöser Einfall!“, rief der lustige Kenner von den Künsten und lief sogleich von einem zum andern, um ein ländliches Divertissement, wie er's nannte, einzurichten.

Er selbst machte den Anfang, indem er der Dame die Hand reichte, die vorhin in der Laube gespielt hatte. Er begann darauf außerordentlich künstlich zu tanzen, schrieb mit den Fußspitzen allerlei Buchstaben auf den Rasen, schlug ordentliche Triller mit den Füßen und machte von Zeit zu Zeit ganz passable Luftsprünge. Aber er bekam es bald satt, denn er war etwas korpulent. Er machte immer kürzere und ungeschicktere Sprünge, bis er endlich ganz aus dem Kreise heraustrat und heftig pustete und sich mit seinem schneeweißen Schnupftuche unaufhörlich den Schweiß abwischte.

Unterdes hatte auch der junge Mensch, der nun wieder ganz gescheit geworden war, aus dem Wirtshaus Kastagnetten herbeigeholt, und ehe ich mich's versah, tanzten alle unter den Bäumen bunt durcheinander. Die untergegangene Sonne warf noch einige rote Widerscheine zwischen die dunklen Schatten und über das alte Gemäuer und die von Efeu wild überwachsenen, halb versunkenen Säulen hinten im Garten, während man von der andern Seite tief unter den Weinbergen die Stadt Rom in den Abendgluten liegen sah.

Da tanzten sie alle lieblich im Grünen in der klaren stillen Luft, und mir lachte das Herz recht im Leibe, wie die schlanken Mädchen und die Kammerjungfer mitten unter ihnen sich so mit aufgehobenen Armen wie heidnische Waldnymphen zwischen dem Laubwerk schwangen und dabei jedes Mal in der Luft mit den Kastagnetten lustig dazu schnalzten. Ich konnte mich nicht länger halten, ich sprang mitten unter sie hinein und machte, während ich dabei immerfort geigte, recht artige Figuren.

Ich mochte eine ziemliche Weile so im Kreise herumgesprungen sein und merkte gar nicht, dass die andern unterdes anfangen müde zu werden und sich nach und nach von dem Rasenplatze verloren. Da zupfte mich jemand von hinten tüchtig an den Rockschoßen. Es war die Kammerjungfer. „Sei kein Narr“,

Joseph von Eichendorff AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS



Der Taugenichts sucht im Glückstaumel und in träumerischer Stimmung weiter nach seiner schönen Frau. Um mehr über sie zu erfahren, nimmt der junge deutsche Maler ihn auf eine gesellige Feier in einem Garten vor der Stadt mit. Die Landsleute dort könnten vielleicht mehr über die Gräfin aus Deutschland wissen. Und in der Tat erhält der Taugenichts dort eine Botschaft.

sagte sie leise, „du springst ja wie ein Ziegenbock! Studiere deinen Zettel ordentlich und komm bald nach, die schöne, junge Gräfin wartet.“ – Und damit schlüpfte sie in der Dämmerung zur Gartenpforte hinaus und war bald zwischen den Weingärten verschwunden.

Mir klopfte das Herz, ich wäre am liebsten gleich nachgesprungen. Zum Glück zündete der Kellner, da es schon dunkel geworden war, in einer großen Laterne an der Gartentür Licht an. Ich trat heran und zog geschwind den Zettel heraus. Da war ziemlich kritzig mit Bleifeder das Tor und die Straße beschrieben, wie mir die Kammerjungfer vorhin gesagt hatte. Dann stand: „Elf Uhr an der kleinen Tür.“

Da waren noch ein paar lange Stunden hin! – Ich wollte mich dessen ungeachtet sogleich auf den Weg machen, denn ich hatte keine Rast und Ruhe mehr; aber da kam der Maler, der mich hierher gebracht hatte, auf mich los. „Hast du das Mädchen gesprochen?“, frug er, „ich seh sie nun nirgends mehr; das war das Kammermädchen von der deutschen Gräfin.“ – „Still, still!“, erwiderte ich, „die Gräfin ist noch in Rom.“ – „Nun, desto besser“, sagte der Maler, „so komm und trink mit uns auf ihre Gesundheit!“ Und damit zog er mich, wie sehr ich mich auch sträubte, in den Garten zurück.

Da war es unterdes ganz öde und leer geworden. Die lustigen Gäste wanderten, jeder sein Liebchen am

Arm, nach der Stadt zu, und man hörte sie noch durch den stillen Abend zwischen den Weingärten plaudern und lachen, immer ferner und ferner, bis sich endlich die Stimmen tief in dem Tale im Rauschen der Bäume und des Stromes verloren. Ich war noch mit meinem Maler und dem Herrn Eckbrecht – so hieß der andere junge Maler, der sich vorhin so herumgezankt hatte – allein oben zurückgeblieben.

Der Mond schien prächtig im Garten zwischen die hohen, dunklen Bäume herein, ein Licht flackerte im Winde auf dem Tische vor uns und schimmerte über den vielen vergossenen Wein auf der Tafel. Ich musste mich mit hinsetzen, und mein Maler plauderte mit mir über meine Herkunft, meine Reise und meinen Lebensplan.

Herr Eckbrecht aber hatte das junge hübsche Mädchen aus dem Wirtshause, nachdem sie uns Flaschen auf den Tisch gestellt, vor sich auf den Schoß genommen, legte ihr die Gitarre in den Arm und lehrte sie ein Liedchen darauf klimpern. Sie fand sich auch bald mit den kleinen Händchen zurecht, und sie sangen dann zusammen ein italienisches Lied, einmal er, dann wieder das Mädchen eine Strophe, was sich in dem schönen stillen Abend prächtig ausnahm.

Als das Mädchen dann weggerufen wurde, lehnte sich Herr Eckbrecht mit der Gitarre auf der Bank zurück, legte seine Füße auf einen Stuhl, der vor ihm stand, und sang

nun für sich allein viele herrliche deutsche und italienische Lieder, ohne sich weiter um uns zu bekümmern. Dabei schienen die Sterne prächtig am klaren Firmamente, die ganze Gegend war wie versilbert vom Mondscheine.

Ich dachte an die schöne Frau, an die ferne Heimat und vergaß darüber ganz meinen Maler neben mir. Zuweilen musste Herr Eckbrecht stimmen, darüber wurde er immer ganz zornig. Er drehte und riss zuletzt an dem Instrumente, dass plötzlich eine Saite sprang. Da warf er die Gitarre hin und sprang auf.

Nun wurde er erst gewahr, dass mein Maler sich unterdes über seinen Arm auf den Tisch gelegt hatte und fest eingeschlafen war. Er warf schnell einen weißen Mantel um, der auf einem Aste neben dem Tische hing, besann sich aber plötzlich, sah erst meinen Maler, dann mich ein paar Mal scharf an, setzte sich darauf, ohne sich lange zu bedenken, gerade vor mich auf den Tisch hin, räusperte sich, rückte an seiner Halsbinde und fing dann auf einmal an, eine Rede an mich zu halten.

„Geliebter Zuhörer und Landsmann!“, sagte er, „da die Flaschen beinahe leer sind und die Moral unstreitig die erste Bürgerpflicht ist, wenn die Tugenden auf die Neige gehen, so fühle ich mich aus landsmännischer Sympathie getrieben, dir einige Moralität zu Gemüte zu führen. Man könnte zwar meinen“, fuhr er fort, „du seist ein bloßer Jüngling, während doch dein Frack über seine besten Jahre hinaus ist; man könnte vielleicht annehmen, du habest vorhin wunderliche Sprünge gemacht wie ein Satyr; ja, einige möchten wohl behaupten, du seiest wohl gar ein Landstreicher, weil du hier auf dem Lande bist und die Geige streichst; aber ich kehre mich an solche oberflächlichen Urteile nicht, ich halte mich an deine fein gespitzte Nase, ich halte dich für ein vakierendes Genie.“

Mich ärgerten die verfänglichen Redensarten, ich wollte ihm soeben recht antworten. Aber er ließ mich nicht zu Worte kommen. „Siehst du“, sagte er, „wie du dich schon aufbläht von dem bisschen Lobe. Gehe in dich und bedenke dies gefährliche Metier!“

► Fortsetzung folgt

Joseph von Eichendorff
Aus dem Leben
eines Taugenichts
© Hamburger
Leseheft Verlag
ISBN:
978-3-8729-004-2





beziehungsweise

Geheimnis der „ewigen Liebe“

Kommunikation, Respekt und Wertschätzung entscheiden darüber, ob eine Ehe hält

Und sie lebten glücklich für immer und ewig ...“ – so enden die meisten Märchen. Doch was macht eine glückliche Partnerschaft in Wirklichkeit aus? Wie schaffen es Paare diesseits der Märchenwelt, ein Leben lang zusammen zu bleiben? Was erhält ihre Beziehung über 20, 30 oder mehr Jahre am Leben? Wer dieses Geheimnis ein wenig lüften möchte, findet in der ungewöhnlich angelegten Schweizer Studie der Psychologin Pasqualina Perrig-Chiello interessante Antworten.

Veröffentlicht in ihrem Buch „Wenn die Liebe nicht mehr jung ist“ (hogrefe, 2017) berichtet sie aus den Befragungen von 1000 langjährig Verheirateten und auch von 1000 spät Geschiedenen. Eine Auswahl, die zuerst erstaunt. Doch die Erfahrungen und Einsichten aus dem Scheitern einer langjährigen Beziehung vertiefen die Studien-Ergebnisse.

Wesentliche Elemente

Sechs Jahre lang wurden Frauen und Männer zwischen 40 und 65 Jahren, aber auch etliche weit Ältere, nach ihrem Wohlbefinden sowie zu Stress und Ressourcen befragt. Die Erkenntnisse aus ihrer Studie ergänzt die Autorin mit Daten früherer Untersuchungen und durch Erfahrungen aus der Paartherapie.

Als Zutaten in ihrem Rezept für eine langjährige Ehe nennen die Befragten gute Kommunikation, Vertrauen und Liebe. Die Paare, die bereits über 35 Jahre verheiratet sind, fügen als wesentliche Elemente Res-

pekt und Wertschätzung hinzu. Die geschiedenen Frauen und Männer nennen eine gelingende Kommunikation an erster Stelle, direkt gefolgt vom Respekt.

Doch wie sollen sich zwei Menschen schätzen, die ihre nervenden Seiten nach gemeinsamen Jahrzehnten nur allzu gut kennen? Vor allem dann, wenn der zum x-ten Mal verschlammte Schlüsselbund oder das vorhersagbare Zungenschmalzen den Puls zuverlässig in die Höhe treiben?

Perrig-Chiello sieht den Unterschied zwischen glücklichen und weniger glücklichen Paaren als klein, aber nicht unwesentlich: „Die glücklich Verheirateten fokussieren sich in solchen Momenten auf die positiven Seiten ihres Partners. Sie wissen, dass diesen Mängeln ungleich viel Positives gegenübersteht, das sie als Paar verbindet.“

Wichtig empfunden wird außerdem, den Umgang mit eigenem Stress zu üben – bevor dieser wie ein Funke auf die Partnerschaft übergreift und sich an harmlosen Dingen entzündet. Das Auftanken der eigenen Kräfte dient deshalb auch dem Schutz der Partnerschaft.

Und was tun, wenn es kriselt? „Langjährig glücklich Verheiratete wissen, dass

es Zeiten der Sicherheit und Harmonie gibt, gefolgt von Zeiten mit Konflikten und Unsicherheiten“, sagt Perrig-Chiello. Wer meint, eine Ehe sei nur dann gut, wenn sie harmonisch und streitfrei sei, habe die schlechteren Karten in der Hand.

Ganz entscheidend sei die Streitkultur. Also ob man etwa trotz des Streits Nähe und Kompromisse suche und im entscheidenden Moment ein Thema auch mal ruhen lasse, sich eine verletzende Bemerkung verkneife, das Gespräch durch versöhnliche Gesten und auch Humor erleichtere. Und: Viele kleinere Krisen seien hilfreicher, als nach vielen Jahren der „Nicht-Krise“ auf einmal in eine existenzielle Krise zu fallen.

Untreue zählt auch in langjährigen Beziehungen zu den häufigsten Gründen für eine Trennung. In der Schweizer Studie gilt dies vor allem für die befragten Frauen. Wobei es hauptsächlich um emotionale Untreue, also um eine Liebesbeziehung geht.

„Langjährig Verheiratete setzen ganz offensichtlich sexuelle Treue und Liebe nicht ohne weiteres gleich und sehen deshalb auch sexuelle Untreue nicht gleich als eine Gefährdung der Beziehung“, berichtet Perrig-Chiello. Doch seien die Übergänge zwischen beiden fließend. Treue und Vertrauen verkörpern das grundlegende Bedürfnis nach Sicherheit. Ob Menschen sich treu verhalten oder untreu, sei eine bewusste Entscheidung: „Treue muss man wollen“, betont die Forscherin.

Der Partner-Einbezug

Was tun Menschen in glücklichen langjährigen Partnerschaften nun, um Treue und Vertrauen zu stärken? Nach Perrig-Chiellos Studie setzen viele auf ein einfaches Mittel: Sie fragen sich, was ihr Partner oder ihre Partnerin zu dieser Situation sagen würde, ob ihn oder sie dieses Verhalten verletzen würde. Freilich eine Methode, die von fortlaufender Anwendung lebt. In gewisser Weise auch ein Ausdruck von Liebe „für immer und ewig ...“ Inga Dammer

Die Autorin ist Theologin, Diplom-Pädagogin und systemischer Coach und arbeitet in der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Augsburg.



► Nicht immer einer Meinung, aber stets versöhnlich, respektvoll und gesprächsbereit: einige der Grundsätze, um wie dieses glückliche Paar auch nach Jahrzehnten noch unzertrennlich zu sein wie am ersten Tag.

Foto: Hubert Van Roy/pixelio.de

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin



Vom Anfang bis zum Ende

Dort können Sie uns sehen:
bei **augsburg.tv**
und **allgäu.tv**

jeden Sonntag um 18.30 Uhr
(Wiederholung um 22.00 Uhr)

Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten
und Videos im Internet:

www.katholisch1.tv

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat. Sie begleitet uns
von der Taufe bis zum Sterbebett.**

*„Unsere Redakteurinnen und Redakteure gehen in die
Pfarreien, in Kindergärten und Seniorenheime.
Ob Erstkommunion- oder Ehevorbereitung, Jugendvigil
oder Hospizarbeit – dort, wo der Glaube die Menschen
berührt, sind wir dabei und berichten.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im
Fernsehen, am Computer, am Tablet oder direkt
auf Ihrem Smartphone.“*

Birgit Geiß, Redaktionsleiterin



Wespen: Unbeliebt, doch wichtig

Wer biologische Vielfalt will, der muss auch die kleinen Krabbeltiere schützen

Über den ersten Schmetterling im Frühling freuen sich Spaziergänger wie Gartenbesitzer. Auch summende Bienen und schillernde Libellen sind beliebt. „Aber danach hat man wirklich zu kämpfen“, sagt der Biologe und Buchautor David Goulson: Vor Spinnen fürchten sich manche, Fliegen nerven, Mücken stechen – und für Wespen gilt all das zugleich.

Dabei hätten diese Tiere ein genauso großes Recht, auf der Erde zu sein wie die Menschen auch, mahnt Goulson. Im biologischen Kreislauf übernehmen Insekten wichtige Aufgaben. Prominentestes Beispiel ist die Bestäubung von Pflanzen: „Sich nur auf einen einzigen Bestäuber zu verlassen, etwa die heimische Honigbiene, ist eine kurzsichtige Strategie, weil es für diesen Bestäuber, falls er aus irgendwelchen Gründen ausfällt, keinen Ersatz gibt“, schreibt Goulson in seinem soeben veröffentlichten Buch „Stumme Erde“.

Hoch auf die Bartmücke!

Schon jetzt reichten Bienen – über die ganze Erde betrachtet – als Bestäuber nicht aus, ergänzen Frauke Fischer und Hilke Oberhansberg in „Was hat die Mücke je für uns getan?“. Bienen sind gar nicht geeignet, jede Pflanzenart zu bestäuben. Als Beispiel nennen die Wissenschaftlerinnen die Bartmücke, die als einzige Art in die Blüte der Kakaopflanze hineinkrabbeln kann. „Ohne Mücke also keine Schokolade“, schreiben Fischer und



▲ Schokoladenseite der Bartmücke: Sie bestäubt Kakaos. Foto: Imago/Star-Media



▲ Im biologischen Kreislauf hat jedes Tier seinen Platz – auch die oft geschmähte Wespe. Foto: Panther Media/Chris Schäfer

Oberhansberg. Ein zündendes Argument, oder?

Goulson zeigt sich da skeptischer. „Niemand wird jemals den Earwig Preservation Trust gründen“, sagt er – also die „Stiftung zur Erhaltung des Ohrenkniefers“. Man müsse den Menschen erklären, „dass diese Insekten lebenswichtige Dinge tun und dass sie wirklich faszinierend sind“. Ein Problem sieht der Biologe darin, dass viele Leute generell nur noch wenig Bezug zur Natur hätten. „Wenn sie ein wenig mehr Zeit auf ihren Händen und Knien verbringen würden, dann würden sie feststellen, dass Insekten gar nicht so eklig sind.“

Über die „Kunst, die Natur zu belauschen“ hat die Niederländerin Pauline de Bok geschrieben. In ihrem Buch „Das Schweigen der Frösche“ kommen neben den titelgebenden Amphibien auch Hirsche, Kraniche und Schwalben vor – und Insekten. Schließlich ist die Natur ein Netzwerk, die Arten existieren nicht unabhängig voneinander. Sterben Insektenarten aus, dann betrifft dies schnell auch Vögel, Frösche oder Igel, die weniger Nahrung finden.

Wie de Bok über die Geräusche im Freien oder über das Licht der verschiedenen Jahreszeiten schreibt, ist poetisch. Mancher mag sich in ihrer fast kindlichen Freude wiederfinden, wenn sie schildert, warum sie Tiere so mag: „Weil sie sich bewegen, sich von ihrem Platz entfernen, sie verhalten sich, sie kratzen sich hinter den Ohren, holen Luft,

drehen sich um, kriechen mit ihrem weichen Körper in die Erde. Sie sind unterwegs, haben etwas vor, sie gehen immer irgendwo hin. Sie tun etwas“, erklärt die Schriftstellerin, und: „Ich kann ihnen endlos zuschauen.“

Doch in manchen Teilen der Welt gibt es schon jetzt keine Insekten für die Bestäubung mehr, etwa im Südwesten Chinas, in Bengalen und in Teilen von Brasilien. Die Landwirte dort müssen ihre Bäume von Hand bestäuben. Zugleich sind viele Bestäuberinsekten natürliche Feinde von Pflanzenschädlingen – fallen sie weg, entsteht also in gewisser Weise ein doppelter Schaden.

Einkaufen und Regenwald

Die meisten Menschen betrachten den Schutz der Natur durchaus als lohnenswertes Ziel, meinen Fischer und Oberhansberg. Es gebe aber noch immer kaum Bewusstsein dafür, wie stark „unsere grundlegenden Bedürfnisse und damit unser Wohlergehen von den Leistungen verschiedenster Ökosysteme abhängen“. Den Gang in den Supermarkt bringe kaum jemand mit der Zerstörung von Regenwäldern oder Korallenriffen in Verbindung.

Die Autoren wollen aufzeigen, inwieweit das tägliche Leben mit der Artenvielfalt zusammenhängt. Neben Kritik an schädlichem Verhalten gibt es auch vorbildhafte Beispiele und erfolgreiche Projekte. Artenschutz sei greifbarer als etwa Klima-

schutz, betont David Goulson: Wer das Auto stehen lässt, spüre nicht, dass sich der Klimawandel verlangsamt. „Pflanzt man aber ein paar Blumen in seinem Garten, dann kann man tatsächlich beobachten, dass schon bald Schmetterlinge auftauchen.“ Der Biologe wirbt dafür, diese kleinen Schritte nicht zu vernachlässigen: „Wenn wir den Planeten retten wollen, sollten wir mit dem beginnen, was direkt vor unserer Nase liegt.“ Paula Konersmann



Grüne Buchtipps

Über das Netzwerk Natur und die hohe Bedeutung der Insekten für das Funktionieren der Zusammenhänge informieren folgende Bücher:

📖 Pauline de Bok: Das Schweigen der Frösche oder Die Kunst, die Natur zu belauschen, C.H. Beck Verlag, München 2022, 320 Seiten, 24 Euro.

📖 David Goulson: Stumme Erde. Warum wir die Insekten retten müssen, Hanser Verlag, München 2022, 400 Seiten, 25 Euro.

📖 Frauke Fischer und Hilke Oberhansberg: Was hat die Mücke je für uns getan? Endlich verstehen, was biologische Vielfalt für unser Leben bedeutet, oekom Verlag, München 2020, 219 Seiten, 20 Euro.



▲ Vier bis zehn Meter hoch sind die Steinfiguren auf der Osterinsel. Sie repräsentieren wohl verstorbene Häuptlinge oder bedeutende Ahnen.

Vor 300 Jahren

Eiland voller Geheimnisse

Steinfiguren auf der Osterinsel geben bis heute Rätsel auf

Als der Ausguck „Land in Sicht“ vermeldete, war die Überraschung auf den Schiffen der holländischen Expedition groß: Mitten in der Wasserwüste des Südpazifiks tauchte eine kleine Insel auf. Es war der 5. April 1722, Ostersonntag. Daher taufte Expeditionsleiter Jakob Roggeveen seinen Fund „Paasch Eyland“, also „Osterinsel“.

Im Juni 1721 war Roggeveen im Auftrag der Niederländischen Westindienkompanie mit drei Schiffen und 260 Mann von Amsterdam aus in See gestochen. Ziel der Mission war die Suche nach einem geografischen Phantom, dem Südkontinent Terra Australis incognita. Nach Umrundung von Kap Hoorn erreichten die Schiffe im Januar 1722 den Südpazifik.

Vier Monate später tauchte dann am Horizont jene dreieckige Insel auf, 24 Kilometer lang, 13 Kilometer breit, 3500 Kilometer westlich der südamerikanischen Küste und mit Stränden, an denen seltsame kolossale Wahrzeichen Wache zu halten schienen: Die Holländer beobachteten, wie die Steinfiguren, genannt Moais, von den Insulanern angebetet wurden.

Der erste Kontakt am Strand endete im Desaster: Als die Eingeborenen einem Matrosen die Muskete zu entreißen versuchten, kam es zu einer Schießerei, am Ende waren zehn Tote und zahlreiche Verwundete zu beklagen. Roggeveen hatte genug gesehen. Am 10. April 1722 segelte er weiter in Richtung Samoa, Neuguinea und Batavia, und 1723 konnte er seine Weltumrundung vollenden.

Die Einwohner der Osterinsel, die Rapanui, waren ihrer Abstammung nach Polynesier, die von Westen übers

Meer gekommen waren: Legenden erzählen von einem seefahrenden König namens Hotu Matua aus dem zwölften Jahrhundert. Ihr neues Zuhause taufte sie „Te Pito o te Hunua“ (Nabel der Welt). Moderne Genanalysen belegen Kontakte und Verwandtschaftsbeziehungen der Rapanui zu den Indios an der Westküste Südamerikas. Die Rapanui entwickelten mit den Rongorongo-Symbolen das einzige indigene Schriftsystem des Südpazifiks. Im Zentrum ihrer Religion stand die Ahnenverehrung, es gab aber auch einen „Vogelmann“-Kult. Fast 900 Moais wurden mühevoll transportiert und aufgerichtet: Mit Basalt-Meißeln schlugen die Rapanui die vier bis zehn Meter hohen Riesen aus dem weichen Tuffstein. Sie repräsentierten wohl verstorbene Häuptlinge oder bedeutende Ahnen. Auf der trockenen Vulkaninsel markierten und „bewachten“ die Steinköpfe insbesondere auch lebenswichtige Süßwasserquellen. Eines Tages aber legten die Steinmetze ihre Werkzeuge aus der Hand und verließen die halbfertigen Statuen für immer. Moais wurden umgestürzt, Kultplätze verwüstet.

Was war passiert? Einer Theorie zufolge hätten die Rapanui um das Jahr 1600, etwa durch die Abholzung der Wälder für den Moai-Transport, ihren Untergang herbeigeführt. Aktuelle archäologische Funde belegen, dass die Kultur zumindest zu Roggeveens Zeit noch relativ intakt gewesen sein muss. Bis heute ist der Untergang der Rapanui ungeklärt. Ein Teil der Überlebenden starb an europäischen Krankheitserregern. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Hälfte der Inselbevölkerung als Sklaven nach Peru verschleppt. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

2. April

Franz von Paola

Mit seinem elektromagnetischen „Fern-Schreiber“ revolutionierte Samuel Morse die Kommunikation in Verkehr, Wirtschaft und Kriegswesen. Die wohl berühmteste Zeichenfolge „SOS“ – oft fälschlich als Abkürzung für „Save Our Souls“ (Rettet unsere Seelen) gedeutet – war lange das Notsignal in der internationalen Seenotrettung. Vor 150 Jahren starb der US-amerikanische Erfinder.



3. April

Richard von Chichester

Seinen Durchbruch als Komponist hatte Johannes Brahms mit seinem „Deutschen Requiem“ erlebt. Der deutsche Komponist feilte stets bis zur Perfektion an seinen Werken und fühlte sich Zeit seines Lebens in den Fußstapfen Ludwig van Beethovens schwer belastet. Brahms starb 1897.

4. April

Isidor von Sevilla

Mit dem Ziel, in der Malerei neue Ausdrucksmöglichkeiten abseits des Historismus zu finden und das Ideal der künstlerischen Freiheit zu verwirklichen, gründeten Max Liebermann, Franz von Stuck, Lovis Corinth und weitere Forscher 1892 die „Münchener Secession“. Sie wurde eine Wegbereiterin des Jugendstils.

5. April

Crescentia Höß, Vinzenz Ferrer

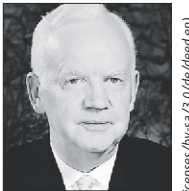
Eventuell durch eine Vergiftung starb 1932 das als „Australiens Wunderpferd“ geltende Rennpferd „Phar

Lap“. Der Tod des Tieres, das in seiner vierjährigen Rennkarriere 37 seiner 51 Rennen gewonnen hatte, bewegte viele Menschen.

6. April

Notker der Stammler

Zum 50. Mal jährt sich der Todestag von Heinrich Lübke. Der zweite deutsche Bundespräsident und überzeugte Katholik modernisierte die Landwirtschaft und machte die Entwicklungshilfe zum Hauptanliegen seines Amtes. Auf seine Initiative geht die Gründung der Deutschen Welthungerhilfe zurück.



7. April

Johann Baptist de la Salle

Die Anerkennung der Republik Bosnien-Herzegowina durch die Europäische Gemeinschaft und die USA markierte vor 30 Jahren den Beginn des Bosnienkriegs. Mit dem Zerfall Jugoslawiens brachen ab 1991 die schwelenden Gegensätze in dem Vielvölkerstaat offen aus. Die Narben des Kriegs (Foto unten), der mit der Einkesselung von Sarajewo seinen Anfang nahm und bis 1995 dauerte, sind bis heute sichtbar.

8. April

Walter, Beate, Julie Billiart

Vor 155 Jahren starb Emil Adolf Roßmäßler. Der sächsische Naturforscher, Politiker und Volksschriftsteller gilt als der „Vater der deutschen Aquaristik“: Er machte die Pflege von Fischen und Pflanzen populär.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Auch nach 30 Jahren sind zahlreiche Ortschaften in Bosnien noch vom Krieg gezeichnet. Im Bild: ein orthodoxer Friedhof für Soldaten und zivile Kriegesopfer vor zerstörten, verlassenen Häusern in Bratunac nahe der serbischen Grenze.

SAMSTAG 2.4.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Magdalenenkirche in Münnerstadt.
 17.35 **ZDF: Licht aus, Sterne an!** Deutsche Städte leuchten heller als Mond und Sterne. Die Lichtverschmutzung hat Folgen für Mensch und Natur.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.)**. Andreas Hauber.
 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature**. Das Manchmal-Kind. Kindern psychisch kranker Eltern werden Paten vermittelt. Eine Bilanz.

SONNTAG 3.4.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Freien Evangelischen Gemeinde Wuppertal.
 10.00 **Bibel TV: Katholischer Gottesdienst** aus dem Salzburger Dom.
 18.30 **HR: Ich ging durch die Hölle**. Doku über Mobbing.
 20.15 **3sat: Lawrence von Arabien**. 1916 versucht der britische Offizier T.E. Lawrence, die verfeindeten arabischen Stämme zu vereinen, um die Türken anzugreifen. Abenteuerfilm mit Peter O'Toole, GB 1962.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt**. Genug! Die vergessene Tugend der Mäßigung.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.)**. Gutes Geld und schöner Mammon. Wie geht „ethisches Investment“?
 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus dem Karmelitenkloster Springiersbach bei Bengel in der Eifel. Zelebrant: Prior Ludwig Eifler.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier**. Diakon Thomas Schrollinger, Nürnberg.

MONTAG 4.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Zeit zu leben und Zeit zu sterben**. 1944: Auf Fronturlaub verliebt sich Ernst in Elisabeth und heiratet sie. Dann muss er zurück an die Front. Kriegsdrama mit John Gavin nach dem Roman von Erich Maria Remarque.
 23.35 **ARD: Osteuropa nach dem Holocaust**. Vom Verschwinden der Shtetl. Doku über jüdische Kultur in der Ukraine.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.)**. Weihbischof Matthias König, Paderborn. Täglich bis einschließlich Samstag, 9. April.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Wenn aus Händen Sprache wird. Kommunizieren per Gebärden.

DIENSTAG 5.4.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: „Die Wilden“ in den Menschenzoos**. Bis 1940 wurden „primitive Wilde“ aus fernen Ländern im Westen und in Japan ausgestellt. Doku.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature**. Spiel mir das Lied vom Lithium. Von kritischen Rohstoffen, grünen Kapitalisten und Widerstand in Spanien.

MITTWOCH 6.4.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen**. Tief im Dunkeln. Unter der Erde spielt sich reges Leben ab – in Kanälen, Katakomben und Krypten.
 20.15 **ARD: Familienerbe**. Tragikomödie über einen Erbstreit am Bodensee.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Hexen, Hexerei, Hexenwahn. Mythen und Realitäten eines historischen Phänomens.
 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft**. Der Sündenfall. „Adam und Eva“ von Albrecht Dürer.

DONNERSTAG 7.4.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Abschied von Allah**. Wenn Muslime aufhören zu glauben. Doku.
 22.40 **MDR: Diagnose unheilbar**. Was am Ende zählt. Ines leidet an unheilbarem Krebs. Niemand weiß, wie viel Zeit ihr noch bleibt. Reportage.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe**. Ruandas junge Kirche – Hoffnungszeichen auf einem langen Weg der Versöhnung. Zum Jahrestag des Genozids.

FREITAG 8.4.

▼ Fernsehen

- 11.35 **3sat: Stolperstein**. Aphasie. Wenn die Sprache plötzlich weg ist. Doku.
 21.00 **SWR: Handwerkskunst**. Wie man eine Kirchturmspitze baut. Doku.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Mikrokosmos**. Ohne Flugzeug durch Europa. Langsamer reisen – mehr erleben.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Gewissensnöte im Dienst

Jonas Neimann (Max Simonischek, links) ist seit Jahren Personenschützer des Politikers Magnus Mittendorf (Christian Berkel). Als er mit dessen Pressesprecherin, Katharina Borba (Friederike Becht), eine heimliche Beziehung beginnt, gerät er in ein Dilemma: Nach einer Wahlkampffeiер erzählt Katharina, dass Mittendorf sexuell übergriffig geworden sei. Später habe er sich mit einem Blumenstrauß entschuldigt. Jonas drängt Katharina, den Vorfall anzuzeigen, doch sie zögert. Denn es gibt keine Beweise. Das Drama „**Trügerische Sicherheit**“ (ZDF, 4.4., 20.15 Uhr) zeigt Jonas' Zerissenheit zwischen seinen Gefühlen zu Katharina und der Loyalität zu Mittendorf.



Reportage über das Königreich der Seto

Es ist mit einigen Tausend Angehörigen eines der kleinsten Völker Europas: Die ethnische Minderheit der Seto lebt im Süden des heutigen Estland, ihr traditionelles Siedlungsgebiet reicht bis über die nahe Grenze hinein ins westliche Russland. Die Reihe „**Geo Reportage**“ (Arte, 2.4., 19.40 Uhr) wirft einen Blick auf Kultur und Lebensweise der Seto. Einer ihrer wichtigsten Bräuche ist die alljährliche Wahl des „Vizekönigs“. Er vertritt ihren König Peko auf Erden, einen legendenumwobenen, heidnischen Gott. Zwar sind die Seto schon seit Jahrhunderten orthodoxe Christen, aber Peko und sein irdischer Stellvertreter genießen nach wie vor höchstes Ansehen.

Vier Randfiguren der Evangelien

Die Geschichten hinter der größten Geschichte aller Zeiten: Die vierteilige Spielfilmreihe „Jesus und die Geschichte von ...“ betrachtet spannende Randfiguren der Evangelien. Einfühlsam und detailliert erzählen die Filme die Geschichte der Heiligen Familie und die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu, angelehnt an die biblische Überlieferung. Die Reihe startet mit „**Joseph von Nazareth**“ (Bibel TV, 7.4., 20.15 Uhr), gespielt von Tobias Moretti. In Vorbereitung auf Ostern sind auf Bibel TV auch die anderen drei Filme zu sehen: „**Maria Magdalena**“ (14.4.), „**Judas**“ (15.4.) und „**Thomas**“ (18.4.).
 Foto: Bibel TV

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Erzählung

Die Besichtigung der Welt



Frau Jutta ist von der Reise zurück, von einer großen Reise durch verschiedene Länder. Be-neidenswert! „Was müssen Sie alles gesehen haben, Frau Jutta!“, sagten wir voll Bewunderung und Neugier. „Aber hatten Sie gar kein bisschen Angst, so etwas zu unternehmen? All die fremden Menschen, das fremde Geld, die fremden Sprachen!“

„Angst, wieso?“, sagte Frau Jutta. „Es war doch eine Gesellschaftsreise. Immer in Gesellschaft! Man brauchte nur zu bezahlen, alles andere machte das Reisebüro, alles war bis ins Kleinste organisiert, vom Besuch der Wüste bis zum Kamelritt durchs Kabarett am Montmartre, Weine im Preis eingeschlossen.“ „Ritten Sie auf einem Kamel durchs Kabarett?“, fragten wir erstaunt. „Sagte ich das? Habe ich die Wüste mit Paris verwechselt? Haha! Man hat so viel gesehen. Eine herrliche Oase mit Verpflegung! Oase ab 10.30 Uhr, Algier an 19 Uhr.“

„Algier!“, sagten wir. „Eine wunderbare Stadt“, sagte sie. „Mittagessen und Stadtbesichtigung. Beförderung der Personen und des Gepäcks zum Hafen.“ „Auf diese Weise ging wohl alles sehr glatt“, meinten wir. „Wie am Schnürchen“, nickte Frau Jutta. „Ein Minimum an Zeit, ein Maximum des Gebotenen. Es war



eine Qualitätsreise. Das Stadtbild von Neapel ist mit dem rauchenden Vesuv in aller Erinnerung.“

„Raucht der Vesuv denn wieder? In der Zeitung hieß es, er rauche augenblicklich nicht.“ „Rauchte er, oder rauchte er nicht?“, überlegte Frau Jutta. „So hieß es jedenfalls im Prospekt, und auf dem Bild rauchte er auch. Capri mit blauer Grotte und Kaffeepause. Pompeji mit

Vesuv und Mittagessen. Aber der Ätna ist noch imposanter.“ „Auf Sizilien waren Sie also auch, Frau Jutta?“ „Versteht sich. Ganztägiger Ausflug zum Ätna mit Mittagessen. Gelegenheit zur Besichtigung von Kirche und Grabmal des heiligen Antonius.“

„Wie kommt der heilige Antonius auf den Ätna? Liegt er nicht in Padua begraben?“ „Sagten Sie Padua? Wundervolle Stadt! Ganz Italien haben wir gesehen. Die blaue Adria, das wildromantische Sardinien. Fiesole halbtägig. Florenz! Stadtrund-

fahrt mit Auto und kulturhistorischer Führung. Beförderung der Personen und des Gepäcks zum Hotel.“

„Kennen Sie Venedig?“, fragte Frau Jutta dann. „Zur Linken die Torre dell' Orologio mit den zwei Mohren, die seit Hunderten von Jahren unermüdlich der Welt die Zeit mit den Schlägen ihrer Hämmer auf die Glocken kundgeben. Beförderung der Personen und des Gepäcks zum Bahnhof. Sphinx an

14.20 Uhr.“ „Sogar Ägypten haben Sie gesehen!“, staunten wir. „Gewiss. Kairo und Alexandrien, Moscheen, Pyramiden. Gelegenheit zu Ausflügen nach Sterzing und Franzensfeste. Beförderung der Personen und des Gepäcks zum Bahnhof.“

„Abends Paris bei Nacht“, erzählte Frau Jutta weiter. „Volle Verpflegung an Bord. Besichtigung des Drachenbaums mit Mausoleum des Hadrian, später Stadtgefängnis. Ab 9 Uhr mit dem Bus über Manzanares nach Cordoba. Beförderung der Personen und des Gepäcks zum Bahnhof. Sevilla ab nach dem Mittagessen, Granada abends. Beförderung der Personen und des Gepäcks zum Hotel ...“

„Ach“, rief Frau Jutta schließlich, „wo soll man aufhören mit dem Erzählen! Die halbe Welt haben wir besichtigt. Wir waren auch auf den Kanarischen Inseln. Inselrundfahrt mit Motorboot durch den Hochfins- termünzpass. Von Tivoli über Aguan- manza nach Küsnacht mit Blick auf den Rigi. Beförderung der Personen und des Gepäcks zum Hotel. Besichtigung der Tempelstadt. Beförderung der Personen und des Gepäcks zum Drachenbaum.“

„Zum Bahnhof“, sagten wir. „Ganz recht“, nickte Frau Jutta. „Besichtigung des Mittagessens, Sehenswürdigkeiten im Bahnhof- restaurant. Und nächstes Jahr geht's nach Indien! Ich bin schon angemel- det!“ *Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem*

Sudoku

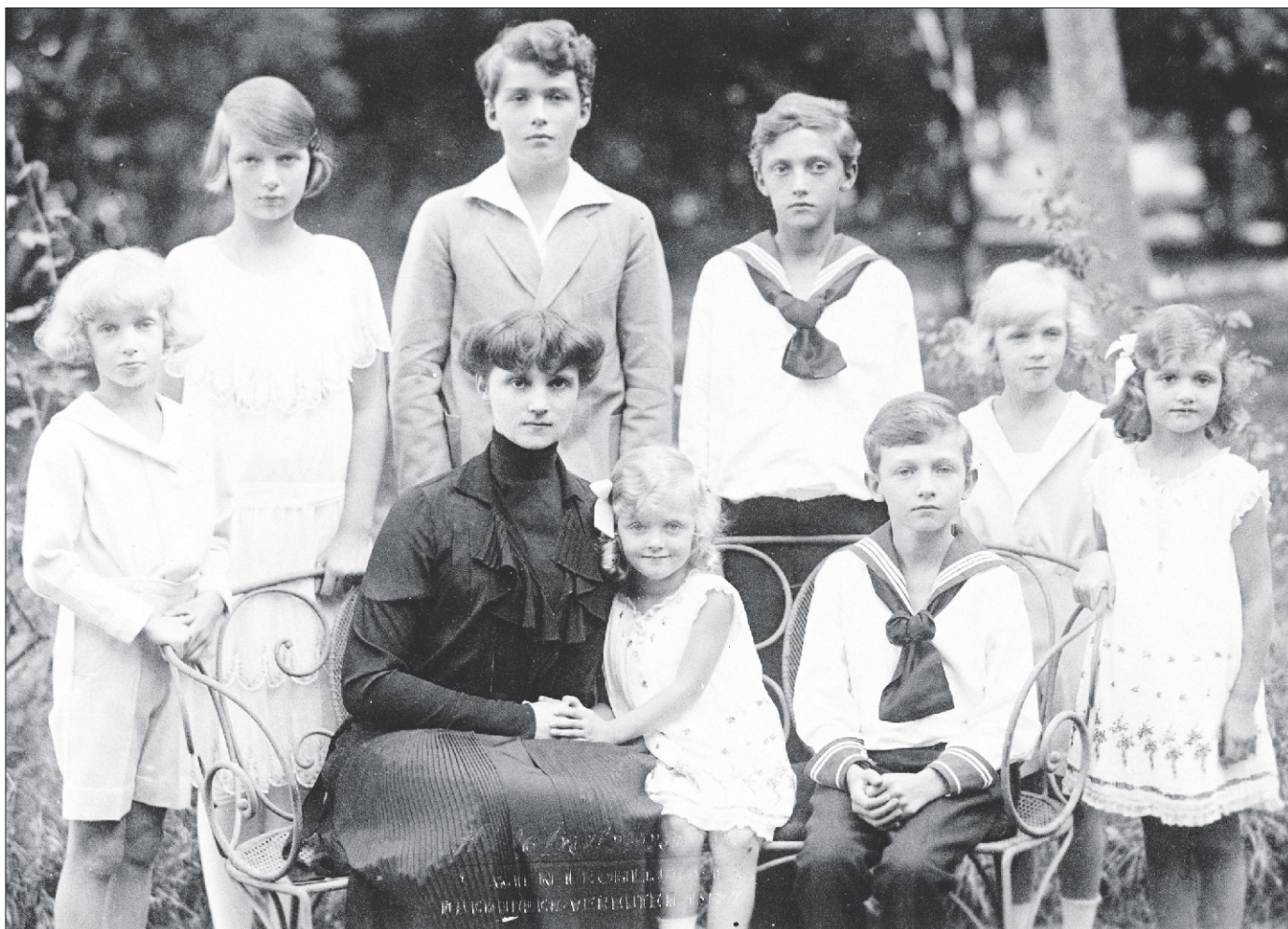
			8	5	9	7		4
5	9				4	6	8	
8	4	3			7			
			1	7	2	8	9	
7	1	6		9	2		3	
9	8	2		6	4		1	
			9	2		3	6	5
6	3	9	7				2	
1		5	6	8			4	7

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 12.

	5	6	2			9		
			9			3	5	2
	8	9	1		5			
4						6	3	7
1	3			6	9			
8			2	7				
9	2	3					6	
		1	5	9	2			
			4			2	9	





Hingesehen

Der Seligsprechungsprozess von Zita, der letzten Kaiserin von Österreich (im Bild 1926 mit ihren Kindern), schreitet voran. Er gehe davon aus, dass das Untersuchungsverfahren auf Bistumsebene in zwei bis drei Jahren abgeschlossen ist, sagte Postulator Alexander Leonhardt. Zita (1892 bis 1989) war Gattin von Karl I. Der letzte Kaiser von Österreich starb vor 100 Jahren, am 1. April 1922, und wurde 2004 seliggesprochen. Für Zita läuft das Seligsprechungsverfahren seit Ende 2009. Zur Begründung wird auf ihre Pflichterfüllung in ihrer Funktion als Kaiserin und Königin verwiesen, ihre tätige Anteilnahme am Leid ihrer Mitmenschen sowie ihre Verbundenheit mit Christus etwa als Oblatin (Laienmitglied) der französischen Benediktinerabtei Saint Pierre de Solesmes. *KNA*

Wirklich wahr

Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick hat einen fundamentalen Satz zum bayerischen Selbstverständnis aufs Korn genommen. „Mia san mia mag bayerisch sein, aber nicht christlich“, sagte er bei der Aussendung von Kirchenführern im Bamberger Dom. „Wo sich Populismus breitmacht, hat man Jesus Christus und seine Botschaft vertrieben. Wo es eng wird in Denken und Handeln, ist Jesus Christus nicht mehr anwesend.“



Spirituelle Kirchenführungen sollten den Blick überall dort weiten, wo Menschen in Enge und Verslossenheit lebten, betonte der Erzbischof. „Bei der Erklärung von Kirchengebäuden und Kunstgegenständen wird auch die Kultur der christlichen Hoffnung gegen Pessimismus und Resignation lebendig gehalten“, fügte Schick hinzu. Es gehe vor allem um eine Kultur der Barmherzigkeit und Nächstenliebe. *KNA*

Zahl der Woche

3000

3000 Tonnen Lebensmittelpenden der deutschen Ernährungswirtschaft sind seit Kriegsausbruch in die Ukraine geliefert worden. Laut Bundeslandwirtschaftsministerium wurden bereits mehr als 100 LKW-Ladungen mit Spenden in die Ukraine gebracht. Das Gesamtvolumen der zugesagten Lieferungen der deutschen Lebensmittelunternehmen belaufe sich auf insgesamt 130 Ladungen mit über 4100 Paletten, hieß es.

Geliefert werden vor allem Grundnahrungsmittel, Getränke, Babynahrung sowie Fisch-, Fleisch- und Dosenkonserven. Das Landwirtschaftsministerium hatte Anfang März eine Koordinierungsstelle geschaffen, um Spendenangebote der Ernährungswirtschaft und offizielle Anfragen aus der Ukraine zusammenzuführen. Landwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) dankte allen Unternehmen, die Spenden zur Verfügung stellen. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 42 vom 1.1.2022. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 35,25.
Einzelnnummer EUR 2,80.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welchem Adelsgeschlecht entstammte Kaiserin Zita?

- A. Bourbon-Parma
- B. Bernadotte
- C. Battenberg
- D. Ballestrem

2. Zitas Sohn Otto war Schirmherr des ...

- A. Gipfeltreffens in Wien 1961
- B. Esperanto-Weltkongresses in Budapest 1983
- C. „Paneuropäischen Picknicks“ 1989
- D. Empfangs für Johannes Paul II. in Salzburg 1998

Lösung: 1 A, 2 C

Foto: Imago/United Archives International, KNA

„Wie aus dem Überraschungsei“

Eine Figur des leidenden „Christus in der Rast“ nimmt den Trost von Ostern vorweg

Traurig sitzt er da, von Schmerzen gekrümmt, die Augen fast ganz geschlossen, seiner Kleider beraubt, den Kopf in seinen aufgestützten Arm gelegt, die Dornenkrone auf dem Haupt. Elend schaut er aus: Jesus in der Rast.

Vielleicht kennen Sie solche Darstellungen? Meist sind sie aus Holz, in barocken Formen und Farben in unseren bayerischen Kirchen zu sehen. Sie zeigen eine Szene der Passion Christi: Jesus nach Verurteilung, Geißelung, Verspottung und Kreuzweg. Jesus, der noch einmal rastet, sich ausruht, seine letzten Kräfte mobilisiert, bevor er ans Kreuz genagelt wird und sterben muss. Seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert gibt es solche Darstellungen. Sie werden auch „Christus im Elend“ oder „Erbärmdebild“ genannt.

Mit Schmerzen vertraut

Mir ist diese Art, den Schmerzensmann darzustellen, seit Kindertagen vertraut. Denn neben der Bushaltestelle in der Nähe meines Elternhauses in Plattling steht die kleine Enzkofener Kapelle. Dieses baufällige Gotteshäuschen, das nur einer Handvoll Gläubigen Platz bietet, gehörte zu meinem Schulweg. Immer wieder – vor allem, wenn in der Schule etwas schiefging – warf ich einen Blick durch das Holzgitter der Tür und schickte ein kurzes Stoßgebet nach oben. Dabei schaute ich auf die Holzfigur eines Christus in der Rast. Für mich war diese Figur als Kind und Jugendlicher der Inbegriff von Leid, Schmerzen, Sorgen und Problemen.

Auch heute noch – Jahre später – entdeckte ich, wenn ich einen Christus in der Rast anschau, das Leid dieser Welt. Im gequälten Heiland sehe ich Menschen, denen es schlechtgeht: in

► Die fröhliche Darstellung des „Christus in der Rast“ von Magdalena Wojtczak stimmt unseren Autor Franz Pfeffer zuversichtlich.
Foto: privat



Vielleicht war ich im vergangenen Sommer auch deshalb so begeistert von der polnischen Volkskunst. Denn bei unserer Pfarrfahrt entdeckte ich in den Krakauer Tuchhallen sogenannte naive Schnitzereien und dabei auch Darstellungen des Christus in der Rast. Und diese waren alles andere als traurig. Im Gegenteil: In den fröhlichsten Farben saß dort Jesus auf Holzstümpfen, den Kopf auf den Arm gestützt. Er war in bunteste Kleider gehüllt und Vögel zwitscherten um den Schmerzensmann herum. Und in einer dieser Holzfiguren wurde er sogar von zwei riesigen Sonnenblumen überragt. Dieses Kunstwerk von Magdalena Wojtczak hat es mir besonders angetan. Deshalb steht es nun auch in meinem Arbeitszimmer und ich werfe täglich einen Blick darauf.

Im Elend nicht allein

Diese fröhliche Darstellung des Christus in der Rast hat für mich nämlich eine tiefe Botschaft: Auch im Leid kann Zuversicht aufblühen. Denn Jesus, mein Herr und Freund, kann meine Gefühle, Sorgen, Ängste und Schmerzen verstehen. Er kann mit mir fühlen, weil er all das auch erlebt hat.

Ihm kann ich mich deshalb anvertrauen. Ihm kann ich alles erzählen. Er versteht mich. So bin ich im Elend nicht allein. Er hält es mit mir aus und ich kann spüren: Geteiltes Leid ist halbes Leid. Das lässt aufblühen und hoffen.

Für mich ist das die Oster-Botschaft. Deshalb möchte ich meinen spontanen Kunstkauf auch nicht mehr hergeben, selbst wenn ein guter Freund und Pfarrerkollege ihn mit folgendem Satz kommentiert hat: „Das schaut ja aus wie eine Figur aus dem Überraschungsei.“ Aber vielleicht trifft's das ja? Vielleicht ist nämlich diese Sicht auf die Darstellung eines Christus in der Rast auch für Sie eine Überraschung und eine Osterbotschaft zugleich?

Franz Pfeffer



diesen Tagen vor allem die Bevölkerung im Kriegsgebiet der Ukraine. Die unzähligen Menschen auf der Flucht. Diejenigen, die immer noch unter der Corona-Pandemie leiden – Menschen, die sich angesteckt haben,

Unser Autor

Franz Pfeffer ist Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Hl. Kreuz/St. Pius in Kelheim – Kreuzgasse 3, 93309 Kelheim; franz.pfeffer@bistum-regensburg.de

an Long-Covid leiden oder die um sich und andere Angst haben. Frauen und Männer, deren Beziehung zerbrochen ist und die nun vor dem Scherbenhaufen eines Lebensraums stehen. Christen, die sich um unsere Kirche sorgen. Arbeitslose, die um ihre Existenz bangen. Trauernde, die nicht mehr weiter wissen.

Und manchmal sehe ich im leidenden Christus auch mich selbst und meine eigenen Sorgen – wie damals als Schüler.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von CBM Deutschland e.V., Bensheim. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Wenn wir beten, sprechen wir mit Gott, wenn wir lesen, spricht Gott mit uns.
Isidor von Sevilla

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Fünfter Fastensonntag, 3. April
Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon sprießt es, merkt ihr es nicht? (Jes 43,19f)

Im Frühling erzählt uns die Natur von der Neuwendung. Ich bin eingeladen, Vergangenes ruhen zu lassen und mich auf das einzulassen, was in mir neu werden und wachsen will. Merke ich etwas davon?

Montag, 4. April
Auch wenn ich über mich selbst Zeugnis ablege, ist mein Zeugnis gültig. Denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe. (Joh 8,14)

Das Johannesevangelium, das wir in den nächsten Tagen hören werden, stellt uns die Streitgespräche Jesu mit den religiösen Autoritäten vor Augen. Er scheut nicht die Auseinandersetzung und macht klare Ansagen. Er ist im besten Sinne selbst-bewusst. Er weiß um seine enge Bindung zum Vater. Aus welchem Bewusstsein lebe ich als Christ, als Christin?

Dienstag, 5. April
Wer bist du denn? Jesus antwortete: Warum rede ich überhaupt noch mit euch? (Joh 8,25)

Jesu Identität bleibt unverstanden. Das frustriert. Auch ihn. Mühe ich mich immer neu, ihn kennenzulernen und zu verstehen?

Mittwoch, 6. April
Wenn ihr in meinem Wort bleibt, seid ihr wirklich meine Jünger. Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien. (Joh 8,31f)

Heute wendet sich Jesus denen zu, die bereits an ihn glauben. Er gibt ihnen und uns dafür eine Richtschnur und eine Verheißung: Wenn wir in seinem Wort bleiben, erkennen wir die Wahrheit. Kriterium dafür ist meine innere Freiheit. Wo immer ich mich innerlich frei fühle,

weil ich mich im Einklang mit Gottes Wort fühle, ist das ein sicheres Indiz für Wahrheit.

Donnerstag, 7. April
Mein Vater ist es, der mich ehrt, er, von dem ihr sagt: Er ist unser Gott. (Joh 8,54)

Jesu verheißt Unsterblichkeit und stellt damit die höchste Glaubensinstanz seiner Zeit – Abraham – in den Schatten. Ein Affront. Seine Gotteskindschaft sprengt den Vorstellungsrahmen derart, dass zunächst nur Rückzug möglich ist. Womit sprengt Jesus meinen religiösen Vorstellungsrahmen?

Freitag, 8. April
Er aber entzog sich ihrem Zugriff. (Joh 10,39)

Immer enger wird es um Jesus. Auch seine Argumentationslinien der guten Werke, die er getan hat, und der Verweis auf die Schriften, greifen nicht mehr. Doch seine Zeit ist noch nicht gekommen. Der Rückzug

an den Taufort wird erneut zum Bekehrungsort. Wenn es um mich eng wird – besinne ich mich dann auf meine Taufe?

Samstag, 9. April
Das Paschafest der Juden war nahe, und viele zogen schon vor dem Paschafest aus dem ganzen Land nach Jerusalem hinauf, um sich zu heiligen. Sie fragten nach Jesus und sagten zueinander, während sie im Tempel zusammenstanden: Was meint ihr? Er wird wohl kaum zum Fest kommen. (Joh 11,55f)

Es war allen klar: Wenn Jesus – wie üblich – ins religiöse Zentrum zurückkehrt, wird er verhaftet werden. Heute wissen wir, wie es ausgegangen ist – aber versetzen wir uns in die Situation der damaligen Zeit. Was hätten wir gedacht?



Schwester M. Daniela Martin ist Franziskanerin im Crescentiakloster Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.sankt-ulrich-verlag.de oder
Telefon 0821/50242-12



Normalausgabe: geb., dunkelgrau, EUR 19,95

Kunstleder: geb., weiß, schwarz, EUR 24,95

Großdruckausgabe: geb., Leder schwarz, EUR 29,95

Leder mit Goldschnitt: geb., weiß, schwarz, weinrot, EUR 34,95

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

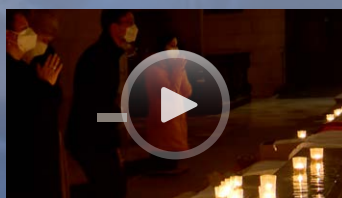


▶ 2:40 Kreuzwegandacht in Wettenhausen



Marienweihe und
Gebet um Frieden
in der Ukraine

1:26



Nightfever im
Augsburger Dom

3:43



Hildegard Schütz zu
den Pfarrgemeinde-
ratswahlen

4:15



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Oberammergau 2022 Endlich wieder Passionsspiele

2020 wäre es eigentlich wieder so weit gewesen, aber die Passionsspiele in Oberammergau wurden wegen Corona abgesagt.

Dieses Jahr ist es endlich soweit: Die bekanntesten Passionsspiele der Welt werden wieder aufgeführt. Von Mitte Mai bis Anfang Oktober (14. Mai bis 02. Oktober) steht das kleine, aber sehr bekannte Dorf Kopf.

Susanne Bosch von Radio Augsburg berichtet.



Fastenzeit Von schaler Plörre und Herrgottsbscheißerlen

Uns steht ja heutzutage die Welt offen in der Fastenzeit. Wir können auf alles Mögliche verzichten. Oder auch nicht. Früher war das mal ganz anders. Viel strenger. Das hat aber natürlich auch dazu geführt, dass man sich Dinge überlegt hat, die strengen Fastenregeln zu umgehen.

Susanne Boschsagt Ihnen, wie ...



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 12/2022)



**u. a. Abend der Versöhnung im Bistum,
Bilanz Pfarrgemeinderatswahlen,
Flüchtlinge in der PG Biberbach,
Vandalismus am Kalvarienberg Wettenhausen, 125 Jahre St.
Josefskongregation Ursberg**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötle von Biberbach“,
Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefonnummer 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - So., 2.4., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Kreuzweg. - Sa., Mo., Di., und Do., 19 Uhr Rkr. - Mi., 6.4., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe mit Krankengebet, 19.30 Uhr Exerzitien im Alltag. - Do., 7.4., 8-19 Uhr euchar. Anbetung, 19-20 Uhr Lobpreis. - Fr., 8.4., 17 Uhr Jugendkreuzweg.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefonnummer 0821/601511, Anmeldung für alle GD erforderlich. Sa., 2.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 15-18 Uhr euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 3.4., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. - Di., 5.4., 18.30 Uhr besinnliches Abendlob. - Mi., 6.4., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 7.4., 18.30 Uhr Bibelgespräch. - Fr., 8.4., 14.30 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe, anschl. BG.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefon 08394/9240, So., 3.4., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 4.4., 8 Uhr Messe. - Di., 5.4., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 7.4., 8 Uhr Messe. - Fr., 8.4., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt zu Ehren des Hl. Kreuzes und der Schmerzhaften Muttergottes mit Fastenpredigt. Beichtgelegenheit unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefonnummer 07302/92270, Messe: Mo.-Sa. 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr. Rkr.:

14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG: Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,
Telefon 08862/932930, Sa., 2.4., 10 Uhr Messe. - So., 3.4., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 16 Uhr Altbayerische Passion. - Di., 5.4., 10 Uhr Messe. - Mi., 6.4., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen an den Heiland. - Fr., 8.4., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit anschl. geistlichem Impuls zum Thema „Die Kirche des Himmels und der Erde“.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 08258/242, Sa., 2.4., 13 Uhr Trauung. - So., 3.4., 11 Uhr Taufe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 4.4., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 2.4., 15.30 Uhr Krankengottesdienst, anschl. Krankensegen, 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 3.4., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 5.4., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 8.4., 19 Uhr Bußandacht mit BG.

Violau, St. Michael,
Telefonnummer 08295/608, Sa., 2.4., 18 Uhr Messe. - So., 3.4., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 6.4., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefonnummer 08385/92070, Sa., 2.4., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, BG 10-11 und 17.30-19 Uhr. - So., 3.4., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr. - Do., 7.4., 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht. - Fr., 8.4., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Amt, 15 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 17.45-18.30 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 08284/8038, Sa., 2.4., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 3.4., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr (außer Di.) und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 8.4., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr feierliches Pilgeramt, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt.

Abende der Versöhnung

Maihingen,
Sa., 2.4., 18 Uhr in der Klosterkirche.

Augsburg-Oberhausen,
Sa., 2.4., 18.30 Uhr in St. Martin.

Friedberg,
Sa., 2.4., 18.30 Uhr in St. Jakobus maj.

Karlskron,
So., 3.4., 19 Uhr in der Kirche Hlgst. Dreifaltigkeit.

Oberstauen,
Di., 5.4., 19 Uhr in St. Peter und Paul.

Illertissen-Au,
Mi., 6.4., 18 Uhr in Mariä Himmelfahrt.

Türkheim,
Do, 7.4., 19 Uhr in Mariä Himmelfahrt.

Immenstadt,
Fr., 8.4., 18 Uhr in St. Nikolaus.

Holzheim,
Fr., 8.4., 19 Uhr in St. Martin.

Vöhringen,
Fr., 8.4., 19 Uhr in St. Michael.

Augsburg-Hochzoll,
Fr., 8.4., 19 Uhr in Zwölf Apostel.

Augsburg,
Fr., 8.4., 19 Uhr in der Basilika St. Ulrich und Afra.

Biburg,
Fr., 8.4., 18.30 Uhr in St. Andreas.

Oberstdorf,
Fr., 8.4., 19 Uhr in St. Johannes Baptist.

Exerzitien

St. Ottilien, „Schweige-Exerzitien“,
Fr., 8.4. bis Di., 12.4. im Haus der Berufung. Aus dem Lärm der Hektik des Alltags aussteigen und im schweigenden Hören mit sich selbst und Gott neu in Berührung kommen. Mit biblischen Impulsen, Meditationen und Körperwahrnehmungsübungen. Einzelgespräche auf Wunsch. Anmeldung per Mail unter sr.emmanuela@web.de.

Augsburg-Leitershofen, „Ignatianische-Einzel-exerzitien“,
Mo., 18.4. bis So., 24.4. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Konzerte

St. Ottilien, Orgelkonzert,
So., 3.4., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. „Grabmusik“ KV 42 (35a) von Wolfgang Amadeus Mozart. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Dinkelscherben, Musikalische Andacht zur Passionszeit,
So., 10.4., 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Simpert in Dinkelscherben. Die Andacht steht unter der Überschrift „Maria unter dem Kreuz“. Ergänzend dazu wird Pfarrer Florian Kolbinger die musikalische Andacht durch Gebete und Betrachtungen vertiefen.

Ausstellungen

Augsburg-Leitershofen, „Gnade – Grace – Grazie“,
bis 24.4. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Sieben Künstler widmen sich in der Ausstellung dem Thema „Gnade – Grace – Grazie“. In all den Mühen, dem Beklagenswerten der Pandemie und der weltweiten Krisen ist für manche Menschen etwas Gnadenhaftes aufgeleuchtet, ein Grund zur Dankbarkeit. Dabei taucht auch das Graziöse auf, eine Haltung, ein Ausdruck, eine Bewegung. Malerei, Schriftkunst und Skulptur sind rund um den Lichthof und im Außenbereich zu sehen. Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Exerzitienhauses besucht werden.

Benediktbeuern, Foto-Ausstellung „Berge um Benediktbeuern im schönsten Licht“,



bis 8.5. im Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern. Der Gründer von „navama – technology for nature“, der Lichtbildner, Biologe und Naturphilosoph Andreas Struck, zeigt in seiner aktuellen Ausstellung 360 Grad Rundumblicke und vieles mehr, aufgenommen in der weiten Landschaft von Benediktbeuern und Kochel. Vom Heimgarten bis zur Benediktenwand sind überaus faszinierende Einblicke in die Natur zu sehen. Darstellungen vom Kochelsee und Walchensee runden zusammen mit Kunstdrucken der weitläufigen Moorlandschaft die Einzigartigkeit dieser Landschaft ab. Öffnungszeiten: täglich 10-17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Altomünster, Postkartenausstellung,

bis 26.6. im Museum Altomünster. „Postkarten aus der guten alten Zeit“ heißt die aktuelle Ausstellung, in der Postkarten aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg gezeigt werden. Die Sammlung stammt von Karoline Mauer, der Großmutter des Vereins- und Beiratsmitglieds Peter Fink. Das Museum ist donnerstags bis samstags von 13 bis 16 Uhr und sonntags von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

**Oberschönenfeld,
„Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“,**
bis 15.8. Ein über zwei Jahrhunderte gewachsener Familienbetrieb und dann die Frage: „Was passiert, wenn sich kein Nachfolger findet?“ Dieser Frage widmet sich die Ausstellung „Heinz hört auf! Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“ im Museum Oberschönenfeld. Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10-17 Uhr. Gezeigt werden unter anderem Möbel, Spielzeug und Gebrauchsgegenstände aus der einstigen Drechslerswerkstatt. Informationen unter der Telefonnummer 08238/30010.

Geistliche Tage

**Augsburg-Leitershofen,
„Achtsamkeit verändert unser Leben“,**
Fr., 8.4., bis So., 10.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/907540.

**Augsburg-Leitershofen,
„Kar- und Ostertage im Exerzitienhaus miterleben“,**
Do., 14.4., bis Mo., 17.4., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Reisen

**Augsburg,
„Durch die Wüste ins Gelobte Land“,**
Mo., 6.6. bis Di., 14.6. Auf die Spuren Jesu und seiner Jünger lädt die Ehe- und Familieneseelsorge in den Pfingstferien zu einer prägenden und unvergesslichen Reise in das biblische und moderne Israel mit all seiner Schönheit und all seinen Widersprüchen ein. Bei der neuntägigen Pilgerreise erleben die Reisenden das Heilige Land von der Wüste Negev über das Tote Meer, sie besuchen u.a. die Städte Jerusalem, Bethlehem, Haifa und Akko bis zum Bergland von Galiläa und zum See Genezareth. Nähere Infos und Anmeldung unter Telefon 0906/7062870.

**Augsburg,
Pilgerreise Santiago im heiligen Jahr,**
Di., 26.7., bis Sa., 30.7.; Tag 1: Anreise in Porto und Fahrt nach Sarria oder Lugo. Tag 2: Fahrt auf den Cebreiro Pass sowie Besichtigung der Keltensiedlung. Gottesdienst in Santa Maria la Real mit anschließender Wanderung zum Monte del Gozo und weiter nach Santiago. Tag 3: Besuch der Kathedrale und Teilnahme an der feierlichen Pilgermesse. Tag 4: Fahrt zur Küste zum Felsenkap Finisterre und Muxia. Besichtigung des Marienwallfahrtsorts Galiciens und der Kirche „A Virxe da Barca“. Tag 5: Rückreise. Geistliche Begleitung: Domvikar Alois Zeller. Kosten: 1055 Euro, Zuschlag Einzelzimmer: 125 Euro. Anmeldung und Informationen zur Pilgerreise unter Telefon 0821/31663240.

Sonstiges

**Oberschönenfeld,
Meditative Passionsandacht,**
So., 10.4. 15.30 Uhr in der Abtei Oberschönenfeld. Es singt das Vokalensemble Cantio Augusta, Solo-Sopran Susanne Rieger, an der Orgel Matthias Gyr. Zur Aufführung kommt der „Passionsgesang“ von J. Gabriel Rheinberger, die Motette „Wer bis an das Ende beharrt“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy sowie zwei Sopran-Sololiedervon J. Rutter und J. S. Bach. Dazu regen Meditationen von Domkapitular i.R. Franz-Reinhard Daffner zum Nachdenken an. Der Eintritt ist frei.

**Augsburg,
Männerauszeit auf Usedom,**
So., 24.4. bis Fr., 29.4. Zu einer Woche Auszeit für Männer auf der Ostseeinsel Usedom lädt das KAB-Bildungswerk zum Thema „Mehr als Meer“ ein. In der Re-

gel gibt es vormittags eine Einheit zum Nachdenken und Gespräch. So geht es um besondere Familienkonstellationen, Schicksalsschläge, das Leben der eigenen Fähigkeiten und Versöhnung. Anmeldung unter Telefon 0821/31663515.

**Kempten,
Frühjahrs-Auktion,**
Do., 28.4. bis Sa., 30.4., im Allgäuer Auktionshaus Kühling. Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Auktionshaus vom 19.4. bis 27.4. täglich von 10 bis 18 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Informationen unter Telefon 0831/5642530.

**Heiligkreuztal,
Seminar „Das verzeih ich dir (nie)“,**
Fr., 29.4. bis So., 1.5. im Kloster Heiligkreuztal. Kränkungen überwinden – „Glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist“, heißt es in einem Lied. Doch was einen tief verletzt hat,

kann man nicht einfach vergessen. Diese Situation ist nicht nur für die Seele gefährlich, sondern auch für den Körper. Um dies zu verhindern gibt es nur einen Weg: Sich die Verletzung und die eigene Reaktion noch einmal genau anzuschauen – und sich dann auf den Weg des Verzeihens zu machen. Infos zum Seminar und Anmeldung bis 7.4. unter Telefon 07371/1860.

**Günzburg,
Helfer für pflegende Angehörige,**
Die Fachstelle für pflegende Angehörige sucht ehrenamtliche Helfer, die Menschen mit Einschränkungen stundenweise Freude bringen möchten und den pflegenden Angehörigen eine kleine Auszeit vom Pflegealltag ermöglichen. In einer Online-Schulung werden die Helfer vorbereitet: Sa., 2.4., 9-14.15 Uhr, So., 3.4., 9-14.15 Uhr, Fr., 8.4., 14-19 Uhr, Sa., 9.4., 9-14.15 Uhr, Sa., 30.4., 8.30-17 Uhr. Anmeldung bei pressestelle@landkreis-guenzburg.de oder Telefon 08221/95-453.

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Jesus bittet zu Tisch

Das Wort Gottes
im Leben der Kirche

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e

„Jesus bittet zu Tisch“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 0821/5024239
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Ihr Geschenk zu Ostern!

www.youmagazin.com

YOU! MAGAZIN



Begeisterung wecken –
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –
Verschenken Sie YOU!Magazin zu Ostern, zur Firmung oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

©Daniel Ernst - stock.adobe.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 3,20 EUR

Schnupperabo* 8,10 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo* 16,20 EUR

12 Monate, 6 Ausgaben
*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

IBAN BIC

Bitte ausfüllen und einsenden an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

Zahlung per Bankeinzug gegen Rechnung

Bestellcoupon



Wohin in der Region? 2.4. – 1.5.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 2.4., 17.30 Uhr Rosenkranz-Liveübertragung mit Bischof Bertram Meier aus der Marienkapelle, 18 Uhr Cantate Domino; Kreuzwegbetrachtung mit Katechese von Bischof Bertram Meier zur Fastenzeit, 10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt. Orgelmusik und geistliche Motetten.

Sankt Moritz

Sa., 2.4., 19.30 Uhr Liturgische Kreuzwegandacht. **Fr., 8.4.,** 6.30 Uhr „Schau hin“ – Morgenlob in der Fastenzeit.

Sankt Anton

Sa., 2.4. und So., 3.4., Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten. **Fr., 8.4.,** 18 Uhr Kreuzwegandacht.

Haunstetten

St. Pius

Mi., 6.4., 18.30 Uhr Gebet für den Frieden. **Fr., 8.4.,** 17 Uhr Kreuzweg „Rot wie Blut – rot wie die Liebe“.

Pfersee

St. Pius

Mi., 6.4., 14 Uhr Seniorennachmittag „Wichtiges zur Betreuungsvollmacht“. Vortrag mit praktischen Tipps.

Kultur

Fotokünstlerinnen der Gegenwart,

Mi., 6.4., 10 Uhr. European Trails zeigt europäische Künstlerinnen, die mit Fotografie arbeiten. Dabei geht es zentral um Fragen von Herkunft, Erinnerung und Identität. Die persönliche eigene Geschichte und deren Überlagerung und künstlerische Transzendierung in die jeweils aktuellen sozialen und politischen Zustände werden zum Spiegel einer wesentlichen Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen zwischen Individuen, wie im gesellschaftlichen Raum insgesamt. In eindrucksvollen fotografischen Bildern und raumbezogen-installativen Arbeiten stellt die Ausstellung Werke herausragender zeitgenössischer Künstlerinnen vor, deren Konzeptionen maßgebliche Beiträge einer sich in Eu-

ropa vollziehenden Debatte sind. Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

„**Undo Ending**“, bis 10.4., fastenzeitliche Kunstinstallation in der Moritzkirche, zu sehen Mo.-Sa. von 9-17.30 und am Sonntag von 12-17.30 Uhr.

„**Die Erklärung der Welt**“, bis 22.4., Guckkastenbilder aus der Sammlung Joachim von Prittwitz und Gaffron, im Grafischen Kabinett, Maximilianstraße

48 in Augsburg. Die Grafiken zeigen die Sehenswürdigkeiten der Welt, exotische Länder, Tagesereignisse, aber auch Militär und Schlachten zu Wasser und Land bis hin zu Katastrophen wie Erdbeben und Großbränden. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„**Mauro Bergonzoli – Magic Rococo**“, bis 24.4., Ausstellung im Schaezlerpalais Augsburg, Maximilianstraße 46. Mauro Bergonzoli ist ein Maler des Neo-Pop, ein Virtuose der präzisen Linie und des strahlenden Kolorits. Er erfasst seine Umwelt

in kräftigen Lineaturen und interpretiert sie in fröhlich-plakativer Farbigkeit, die einen manchmal schmunzeln lässt. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

„**Möbel: Die Gute Form**“ – Eine Auswahl aus der Region Augsburg und „**Zwischen Funktion und Abstraktion**“ – Gedrechselte Gefäße, bis 24.4., Ausstellungen in der Schwäbischen Galerie im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr.

Das **Fugger- und Welser-Erlebnismuseum** in Augsburg bietet dank der Förderung „Neustart Kultur“ bis Ende September jeden Sonntag um 11 Uhr Führungen für Erwachsene an. Immer am 4. Sonntag im Monat wechseln sich Sonderführungen zu bestimmten Themen ab. An den übrigen Sonntagen findet die Überblicksführung „Von Handel, Geld und Macht“ statt.

Sonstiges

Filmvorführung zum 30. Jubiläum des St.-Vinzenz-Hospizes, Sa., 2.4., 13 Uhr im Kino Liliom. Im Jahr 1992 wurde der St.-Vinzenz-Hospiz e.V. gegründet. Seit 30 Jahren bietet er für Augsburg und Umgebung Hospizdienst an. Der Film „Halt auf freier Strecke“ zeigt zum Jubiläum des Vereins, wie sich das Leben mit einer unheilbaren Krankheit ändert und wen diese extreme Veränderung alles betrifft. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 0821/261645.

Studiennachmittag zur Einstimmung auf die Feier der Heiligen Woche, Fr., 8.4., 15.30-19 Uhr im Haus St. Ulrich. In zwei Vorträgen bedenken die Teilnehmer die großen Erlösungsarten Gottes, die Juden und Christen auf je unterschiedliche Weise dazu einladen, der ganzen Menschheit kundzutun, was der Herr Großes getan hat und tut. Kosten: zehn Euro. Anmeldung bis 6.4. unter Telefon 0821/31668811.

BRK-Wasserwacht, Kurs zum Rettungsschwimmer, Sa., 30.4. und So., 1.5., jeweils von 8-17 Uhr im Plärrer Hallenbad. Für das Rettungsschwimmabzeichen in Silber ist eine Bescheinigung über einen Erste-Hilfe-Kurs nötig, der nicht länger als zwei Jahre her ist, Voraussetzung. Der Kurs kostet 70 Euro inklusive Urkunde, Abzeichen, Getränke, Handbuch und Badeintritt. Weitere Infos unter Telefon 0821/3290329.




▲ Beim Osterbasar des St.-Vinzenz-Hospizes an der Zirbelstraße 23 in Augsburg am Sonntag, 3. April, von 10 bis 17 Uhr gibt es österliche Dekorationsartikel, kleine Aufmerksamkeit, Handwerkliches sowie Marmeladen und Liköre zu kaufen. Der Erlös geht an den Hospizverein. Im Bild: Kreativkreis-Leiterin Christina Deponte (links) und Eva Franco. Foto: St.-Vinzenz-Hospiz Augsburg




Gottesdienste vom 2. bis 8. April

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Hildegard Riegel, 9.30 M, für Käthe Schwarzbach und Angeh., 16.30 BG, 17.30 Rkr Liveübertragung mit Bischof Dr. Bertram Meier aus der Marienkapelle, 18 Cantate Domino zum 5. Fastensonntag mit Katechese von Bischof Dr. Bertram Meier, Geistliche Motetten, Quintenzirkel. **So** 7.30 M, für Betti Behringer, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Georg Fendt, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für die verst. der Fam. Aigster und Göttler, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Ignaz Hacker, 16.30 BG. **Mi** 7 M, zu Ehren der Heiligen Mutter Gottes in einem besonderen Anliegen, 9.30 M, für Maria Ullmann, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Rosa Dietmayer, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Anneliese Beckel, 9.30 M, für Maria Junkert, 16.30 Kreuzwegandacht, 16.30 BG.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 15 Taufe. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Pfarrer Hubert Paulus und verst. Angeh. der Fam. Seefelder. **Di** 18 M, nach Meinung. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 10 Byz. Liturgie: Samstag der 5. Fastenwoche, 18 M der Pfarreiengemeinschaft Augsburg Mitte mit der Votivmesse für Kirche und Gesellschaft. **Di** 18.45 feierlich gestaltete Kreuzwegandacht.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 M und Gedenkgottesdienst für verstorbene Patienten des Vincentinums, Werner Hartmann. **Di** 9 M, Lydia Meinhold. **Do** 9 M anschl. Pfarrfrühstück, Klaus Fischer, Elisabeth Schertl. **Fr** 14.30 Zönakel, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 PFG, Verst. der Fam. Untermarzoner und Seiter und Rosi Andres.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 AM, 19.30 Liturgische Kreuzwegandacht mit besonderer Gestaltung, Komposition von Hermann Simon „Der

Kreuzweg“ (nach Ruth Schaumann), für Orgel (Stefan Saule), Sopran (Angela Klinger), Sprecher (Bernhard Klinger), geistliche Worte (Pfr. Helmut Haug). **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 AM (3G-Regel!). **Mo** 12.15 M für Antonia Saladin. **Di** 12.15 M für die armen Seelen, 18 AM. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M für Priester- und Ordensberufungen, 18 AM, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 „Schau hin!“ – Morgenlob in der Fastenzeit, 12.15 M für die Anliegen von KirchenbesucherInnen, 17.30 Maria Stern, Rkr (3G-Regel!), 18 Maria Stern, Abendmesse (3G-Regel!).
Montag bis Freitag um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.


Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
So., 3.4., 9 Uhr Gottesdienst. Bei allen Gottesdiensten ist eine Anmeldung unter sankt-peter@am-perlach.de oder 0821/512290 erforderlich.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 13 Taufe, 16 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Hildegard Schmid. **So** 8.45 M, 10.30 Fam.-Go., 17.30 Rkr, 18 M, Ged. an verstorbene Mitglieder des Basilikachors. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Raimund Schmid. **Di** 9.15 M, für Casimore u. Jorge Doralos junior u. Richard Glimes u. Rusell Hardin, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, Frieda und Gottfried Jelinek, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, Christa Lamprecht. **Do** 9.15 M, für Robert u. Anton Holzmüller, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 18 VAM. **So** Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 10 PFG - musikalische Gestaltung: Chorensemble St. Anton, Charlotte u. Gerhard Kreuzer. **Do** 18 Abendmesse, Alfred und Margarete Schedel. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus, Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Ute Leberle. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, Dieter Pätzold u. Erna Völker u. Else. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Carolin Albrecht JM, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Friedensgottesdienst, die Verst. der Fam. Dorn, 17 M Slowakische Mission. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Kreszenz Manhart. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, Susanne Ahmon. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Fam. Raad, Dittmar und Bichler, 18 Bußandacht anschl. BG. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier, Otto Zimmermann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19 
Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr. **So** 11 M Regina und Michael Kul mit Angeh., Elfriede Stecker, JM, 17 Jugend-Song-Andacht, 18.30 AM, Rosemarie und Franz Greiner. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Josef Enghard, JM, mit Angeh. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr im Pfarrsaal, 18 BG im Pallottizimmer, 18.30 VAM im Pfarrsaal, Walter Branny. **So** 9.45 PFG im Pfarrsaal, Eltern Widholm und Sohn Franz, Erwin Graf, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneue-

rung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 M Unterkerche), M zum Dank. **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 M (Unterkerche), Johann Keller junior. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Abend der Versöhnung.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 7 Treffen zur Fußwallfahrt nach St. Radegundis in Wulfertshausen, 8 M - entf., 10.30 Wallfahrtsgottesdienst in Radesgundis in Wulfertshausen, 17 BG im Pfarrzentrum - entf., 17.25 Rkr - entf., 18 Bußgottesdienst für die PG. **So** Eine-Welt- Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten, 8 PFG, 9.30 M - anschl. Fastenessen, Maria Mielke und Dieter Götz JM, Anna und Fritz Still mit verst. Angeh., Fam. Lorch u. Fuderer, Paul und Gertrud Karwath, Manfred Witschel, Ludwig und Magdalena Hummel mit Erwin und Johanna, Erwin Ohnemus mit Eltern und Geschwister, 18 Rkr. **Mo** 8 M, Augustin Sprenzinger, Walburga Hammer. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Fam. Asam, Unsin und Neumair. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich, Maria Etschberger. **Fr** 9 M, Aloisia Jaschek.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Peter u. Franziska Krucker mit Sohn Peter. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Theresia und Franz Hermann, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M anschl. Fastenessen auch to go und Geschenketisch-Erstkommunion (Bitte pro Portion einen ausliegenden Gutschein mitbringen!), für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 6.45 Morgenlob in der Unterkerche, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgenlob der Gemeinde, 9 M, Fam. Kugler, Pfr. Pettla, Käthe Seitz, 16.30 Rkr, 17 Exerzitien im Alltag. **Mi** 6.45 Morgenlob

in der Unterkirche, 9 M, Barbara Klein, 14.30 Senioren: Vorstellung von P. Silvano Vipata SVD, 16.30 Rkr. **Do** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 16.45 Aussetzung mit Gebet um geistl. Berufe, 18 M, nach Meinung Julius. **Fr** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, 14 Erstkommunionvorbereitung: Erstbeichte anschl. Palmbuschen binden, 16.30 Kreuzwegandacht, 17.30 30 Minuten schweigen & beten für den Frieden.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Genowefa Gleinert, Tatjana und Valentina Sokolov, Josef Nikolaus Martin, Josef Martin, Susanne Brickmann, 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 BG, 18 Rkr. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Christa Eckwert mit Angeh. sowie Anne Scheiba mit Angeh., 10.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Helena und Pius Torscher mit Eltern und Schwiegersohn Niklaus.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 15 Taufe. **So** 9 PFG anschl. Soli-Brot-Aktion des Frauenbundes, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Fam. Raps, Alois und Anna Schipf mit Angeh., Xaver Gschwilm.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Charlotte Göttler, Peter Schatz. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr, 19 Bußgottesdienst. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG Vorabendmesse- Verkauf Eine-Welt-Waren, Bernhard Zieglschmid, Ma-

ria Sauter, Herbert True. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst- Verkauf Eine-Welt-Waren, Walburga Reitmair, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 17 Andacht - coronabedingt hausintern (Clemens-Högg-Haus), 18.30 Abendmesse, Herbert Wern, Balbina Kaisinger. **Do** 17 Fastenandacht mit Friedensgebet. **Fr** 9 Euch.-Feier, Otto Rinninger.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 16.30 Kinderkirche für 3-8 jährige. **So** 10.45 PFG, Maria und Josef Meitingner mit Söhne, Hans Heinz Luther, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17 bis 18 Uhr BG, 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der PG, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben, nach Meinung, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG - Verkauf von Eine-Welt-Waren, Josef Negele mit verstorbenen Angeh., 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr, 18 bis 19 Uhr BG. **Di** 18.30 AM mit 40 Tage-Gedenken für Frau Maria Bäurle und Herrn Franz Kohlberger, Johann Wenig mit Eltern, Johann und Viktoria Männlein mit Hildegard Männlein und verstorbenen Angeh. **Mi** 14.30 Euch.-Feier - coronabedingt hausintern (Haus Abraham Seniorenheim, Saal), 18 Spätschicht - Wort-Gottes-Feier im Pfarrsaal Inningen. **Do** 18.30 Andacht zu den sieben Worten Jesu am Kreuz. **Fr** 18.30 Taizé-Gebet.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Wladyslaw Prokop und alle verstorbenen Verwandten. **So** 9.15 Pfarrmesse, Elfriede und Josef Schmucker, 16.30 Andachten in der Fastenzeit, gestaltet vom Jugendtrubelteam - in der Kapelle oder auf der Wiese. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr, 18.30 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 8 M, Fam. Seeger, 10.30 Eine-Welt-Gottesdienst am Misereor-Sonntag für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 17 Ökum. Andacht für die Opfer des Krieges in der Ukraine und für den Frieden in der Welt; Wiese in der Rot-Kreuz Strasse, 19 M, um Gottes Segen für Josef Michelius. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M, Prälat Dr. Johannes Port und Schwester Pudentiana Port OSV.v.P. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr, 17 Kreuzweg, 18.30 im Dachsaa Taizégebet für Jugendliche/junge Erwachsene, 19.30 im Dachsaa Taizégebet für alle Erwachsenen.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM. **So** 10 Wortgottesdienst für

Kinder im Pfarrsaal, 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 17.30 Kreuzweg, 18 M, Anton Miller.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 M im Geez-Ritus für eritreische Katholiken, 18 VAM. **So** 9.30 PFG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschl. Kreuzwegandacht. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M, Nach Meinung Fam. R. Hübel. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** keine M. **Mi** keine M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** keine M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

Sa 18.30 Abend der Versöhnung. **So** 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden/Misereorfastenaktion Verkauf von „Glückseksen“ und Verkauf von Osterkerzen, Helmut Ristok und seine Tochter Petra, Anton und Irmgard Hanneder. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M. **Fr** 18.30 Kreuzweg der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul).

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Angela und Franz-Xaver Biendl, Rudolf Schneider, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg/Fastenandacht.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Wiedemann Veronika und Lorenz, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum (2G-Regelung/Anmeldung). **Mi** 19.30 ökumen. Passionsgebet im Meditationsraum (2G-Regelung/Anmeldung). **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Anton Wagner und Fam., Hedwig und Charlotte Dolch.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Agnes und Johann Kuznik mit Angeh., 14 Taufe, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Erwin und Viktoria Schusta, Verstorbene der Fam. Sailer und Fam. Christa, Brundhilde und Johann Berglmair. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M, Ulrich Reitschuster jun., Ulrich und Josefa Reitschuster, Viktor und Johanna Karpinski, Karl und Therese Polaczek, Arthur und

Maria Triffo, 12.15 Taufe, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M, Fam. Benedikt und Graf, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, Josefa Stanzel. **Mi** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Philomena Schedler und Tochter Josefa, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.45 Kreuzwegandacht (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Martin Vogl, Kurt Kronberger und Robert Scherer, 21 Benefizkonzert zu Gunsten der Ukraine mit Chor und Orchester von St. Stephan.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG. **Do** 18.30 M, n. Meinung H.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Fam.-Go., musik. gestaltet von der Instrumentalgruppe, anschl. Ausgabe der Fastensuppe zum Mitnehmen (bitte geeignete Gefäße mitbringen!). **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Verstorbene der Fam. Huber und Marko, Helmut Weber mit verst. Sohn Helmut, Elisabeth Feith mit verst. Eltern Wühr. **Mi** 16 Weggottesdienst „Jesus, das Brot des Lebens“ für die Erstkommunionkinder von St. Oswald und St. Gabriel.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 18.30 Abendlob zur Passionszeit. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M - vor und nach dem Go Verkauf von Osterkerzen zugunsten der Missionsarbeit von Maria Stern. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohn-gemeinschaft Happy Granny, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 18.30 Bußgottesdienst.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Sa 10 Abschlussveranstaltung Liturgischer Grundkurs, 18.30 VAM anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, August und Sophie Burdzik mit verst. Angeh. der Fam. Burdzik und Libera, JM Hildegard Kleindienst. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 16 Weggottesdienst „Jesus, das Brot des Lebens“ für die Erstkommunionkinder von Maria Hilf und St. Nikolaus. **Fr** 8.30 Rkr.

**Traumhafte
Bettgestelle**
in großer Auswahl
Wir liefern Ihr Wunschbett
und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/9632244

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

So 18 M, Fam. Waschhauser u. Kugelmann, Anton u. Theresia Hörmann, Friederike u. Josef Demharter, Juliana u. German Malcher u. verstorbene Angehörige, Verstorbene d. Fam. Lulei u. Anton Bacher. **Di** 19 M, Hermann Niederhofer u. Verstorbene Fink, Karl u. Helene Vogele, Johann u. Irmgard Eisele. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Emma Reichl, Josef Kindig u. Stefan Segmehl, Anna u. Anton Miehle u. Sohn Raimund, Werner Miehle, Xaver u. Rosa Schmid u. Töchter.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Sa 19 Sonntagsmesse, Herbert Rolle JM, Lidwina Mayer, Rudolf u. Günther Joas, Anton u. Afra Bunk u. Angeh. **Di** 19 M, Johann Rolle.

Hegenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 10 M, Rudolf JM u. Hermine Gaul u. Tochter Angela, Xaver Erhard, Patrizius u. Rosa Häußler, Walter Krause u. Eltern, Georg u. Anna Joachim. **Do** 19 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Adelbert u. Anni Kuhn, Verstorbene Wieser u. Märzluft, Eleonore Weldishofer, Maria u. Helene Fischer, zu Ehren d. Hl. Erzengels Michael in besonderem Anliegen, Max Stadler, Johann u. Josefa Holzmann, Johanna Schormüller u. Sohn, Fam. Hirle u. Oberhuber, Franz Funk, für die armen Seelen, Hubert Böck, Helene Braun, Hans u. Werner Summser, zur Hl. Mutter Gottes um Frieden in der Welt und zum Dank in einem besonderen Anliegen, Alfred Stadler, Willi Schneider u. Verstorbene der Fam. Schneider, Erwin Ohnesorg, 17 Stay & Pray - bleiben und beten. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Geistlicher Rat Michael Rupprecht, verstorbene Angeh. der Wallfahrer aus Pfarrers Heimat, Helmut Ohnesorg, Sohn u. verstorbene Angehörige, zur Hl. Gertrud, Ernst Kempfer u. Angehörige, der Hl. Mutter Gottes zum Dank für die Begleitung bei meiner Krankheit, Anton Reitschuster, Fritz u. Rosa Weber, Philipp u. Theresia Schreiber u. Tochter Helga, für Frieden in der Ukraine und weltweit und um Befreiung aus der Corona- u. Glaubenskrisen, Maria u. Josef Heinle u. verstorbene Angehörige, Mary u. Werner Malter, Max Baumgärtner, Hl. Judas Thaddäus.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Maria Kanefzky, Horst Thrl, Anna Mihatsch u. Ottilie Helmschrott, Gabi Rau, Josefa Glenk, Josef u. Alois Renner u. Hans u. Zenta Britzelmeier, Georg Kanefzky, Reinhold u. Josefa Reg-

ner. **Fr** 19 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst) vor Ostern.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 19 VAM, Angela und Leonhard Brem. **So** 9.30 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei anschl. Konvent der MC, Josefa und Georg Kugelmann, Verst. Mach und Heinz, Rudolf Neubauer JM, Eltern und Geschw. **Di** 19 M, Horst May. **Do** 19 Bußgottesdienst. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1

So 11 Taufe von Elias Held.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG, 18.30 Rkr, 19 M (musikalisch begleitet von „Talatta“).

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM, Peter, Joseph und Maria Stegherr. **So** 9 PFG, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation, 10.30 Taufe von Johanna BAhmann, 10-12 Osterbasar im Pfarrhaus. **Mo** 8 M Magdalena und Joseph Mayr. **Mi** 8 M Maria und Max Wede. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Johann Köttel. **Fr** 8 M Franziska und Michael Link, Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarrgottesdienst, Centa u. Xaver Ottmann, Anna u. Maria Schalk, Gustav Schmid, Christine u. Alois Gröger, Georg u. Cilly Högg, Hans Högg, Centa u. Georg Geißler, Hermann Albrecht. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Wolfgang Dyga u. Fam. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, Medard Simnacher, Maria u. Seb. Sibich, 19 Familienkreuzweg d. Kolpingsfamilie.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend mit Misereorverkaufs-Aktion der Firmbewerber. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Irma Ammann u. verst. Angeh. **Fr** 19 Kreuzwegandacht. **Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

Sa 17 Meditationsandacht mit Kunstwerk „Licht und Schatten laden uns ein“. **So** 10 Euch.-Feier mit Kommentierung. **Do** 18 Jugendkreuzweg der PG Dietkirch - bei schönem Wetter im Freien; Treffpunkt vor der Kirche. **Fr** 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst), anschl. BG in der Sakristei, 19.30 Jugendvigil in der Abtei Oberschönenfeld; Treffpunkt der Jugendlichen der PG Dietkirch 19.15 Uhr vor der Abteikirche (Oberschönenfeld).

Döpsshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier u. Verkauf von „Eine-Welt“-Waren im Bürgerhaus - Kinderfastenopfer, Otto u. Emilie Seitz, Karolina Naß u. Johann Schmid u. Eltern, Günther Wiedemann, Engelbert Ruf. **Mi** 18.30 Versöhnungsfeier (Bußgottesdienst), anschl. BG in der Sakristei.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Josef u. Viktoria Klemmer u. verst. Angeh., 19 Fastenandacht (Prodekan Pfr. Reinfried Rimmel). **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, MM Katharina Fahrenschoen.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Euch.-Feier am Vorabend mit Kommentierung. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier mit Misereorverkaufs-Aktion der Firmbewerber, MM Marga Neidlinger, Georg Neidlinger u. verst. Angeh. Neidlinger, Schwester Gudberta, Hans u. Wilma Prünstner, Josef Geßler u. Fam. Wiedemann.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM, Herta Gleich JM mit verst. Angeh., Cornelius u. Karolina Enderle. **Mi** 19 Bußgottesdienst mit M, anschl. Beichtgelegenheit.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Rkr, 19 St. Anna: VAM, Geschw. Sandner. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 M mit Kinderpredigt oder Familiengottesdienst in der St.-Simpert-Kirche in Dinkelscherben (Pfarreiengem.), 10 St. Simpert: PFG mit Kinderpredigt, die Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Johann u. Klementine Hofmann, Johann JM u. Josefa Albrecht u. Herbert Möschl, Walburga Katzenschwanz JM u. Karl u. Karin Katzenschwanz, Elise Kugelmann mit Schwestern Helma u. Liane, Stephan Schmid JM u. Großeltern Hadwiger u. Schmid u. Hefe, Helene u. Mathilde Knoellinger, 17 St. Simpert: Rkr entf., 19 St. Simpert: Bußgottesdienst als M anschl. Lobpreis und BG. **Mo** 18 St. Simpert: Rkr. **Di** 18 St. Simpert: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen für das Heim, 18 St. Simpert: Rkr. **Do** 19 St. Anna: M, Annelies u. Alfred Wokensky u. Gerlinde Fißl, Richard Kapfer u. Angeh., 19.30 St. Anna: Anbetung. **Fr** 18 St. Simpert: Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 M, anschl. Verkauf von Osterkerzen u. fair gehandelte Waren, Johann Refle u. Eltern, Erna u. Hermann Seibold, Walter Potsch u. Eltern. **Mi** 19 Bußgottes-

dienst mit Heiliger M anschl. Beichtgelegenheit, Fam. Scherer.

Feinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 8.30 M, anschl. Konvent, Emilie Kempfer u. Berthold u. Josef. **Di** 18.30 Fastenandacht (Misereor), 19 Bußgottesdienst mit Heiliger M anschl. Beichtgelegenheit, Adolf Hillenbrand JM, Centa Gemeinhardt.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 10 M, Hermann Walter, Franz Hartmann. **Di** 19 Bußgottesdienst mit M, anschl. Beichtgelegenheit, Markus Völk, Jakob Bühler u. Josef Ohnesorg.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, verst. Eltern d. Fam. Ritter u. Hauser u. Pfr. Albert Betz, Josef u. Maria Merk u. Fam. Mayer, Theresia u. Johann Wiedemann, Theresia Seitz u. Sohn Georg, Manfred Reitschuster u. Angeh., 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Bußgottesdienst mit M, anschl. Beichtgelegenheit, Josef u. Emma Götzlich u. Sohn Bernd, Johann u. Anna Walter.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 16-17 BG in der Sakristei Emersacker, 19 erste Sonntagsmesse (Es werden Osterkerzen angeboten) für, Claudia Fischer JM u. Angeh., Franziska Weldishofer mit Fam., Franz Gaul, Werner, Cilly u. Josef Kuchenbaur. **Di** 8.30 M für, Albertine u. Anton Fischer u. verst. Kinder. **Mi** 18.30 Fastenandacht gestaltet vom Pfarrgemeinderat. **Do** 18.30 M, für die leb. u. verst. Mitgl. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Erich Bigelmaier JM u. Angeh., Eleonore Weldishofer anschl. Euchar. Anbetung.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 8 Kleider- u. Schuhsammlung „aktion hoffnung“. **So** 10 M und Fam.-Go. mit Vorstellung der Erstkommunionkinder für, Ottilia u. Michael Hintermayr, Georg Rölle JM, Hildegard u. Alfred Wieland JM. **Mi** 19 M, Karlheinz JM u. Hildegard Müller, Walburga u. Josef Wirth, Johann Ludwig sen. JM u. Josef Ludwig JM.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achshheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 19.15 M, Maria u. Julius Schönauer. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M, Michael u. Maria Endrös, Georg Zimmermann m. Angeh., 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Johann und Maria Eberle m. Angeh., Afra u. Isidor Meitinger, Centa Kaufmann, Maria u. Jakob Wagner mit Verst. Dempf, Häußler Rosa u. Thomas. **Di**

18.30 Schmerzhafte Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Halbpause - Rosenkranzandacht. **Fr** 8 Laudes mit Messe.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 11 M Verkauf von Fairtrade-Artikel nach dem Go. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Verst. Schuster u. Fendt, Manfred Geretzky. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 M evtl. Fastenpredigt, Xaver u. Theresia Grußler u. Viktoria u. Mathias Götzberger. **Mo** 8 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr. **Mi** 8 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Ölbergandacht. **Do** 18.30 M, Johann Schuster JM, Josef u. Anna Mayer m. Verw., Rudolf u. Rosa Mück, Johanna Grohmann, Jürgen Kain, Georg u. Therese Mayr, Wilhelm Stimpfle, Eltern Stimpfle u. Baste, Angeh. Baste, Cal, Rillo, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 PfG (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei) Verkauf von Fairtrade-Artikel nach dem Go, Ingrid Jirschik und Angehörigen der Familie. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Geistl. Rat Franz Ledermann. **Do** 14 Treffen der Seniorengemeinschaft hl. Messe anschließend Treffen im Pfarrsaal.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 11 Taufe. **So** 10.15 M, Ludwig und Maria Hintermayr, Rainer Schnürer und Eltern, 11 Eine-Welt-Verkauf, 17 Passionskonzert: Orgelchoräle von J. S. Bach und „Stabat Mater“ von G. B. Pergolesi. **Mi** 9 M, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 9 M, 18.30 Bußgottesdienst.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Schneider Heinz, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PfG, 9.15 Eine-Welt-Verkauf, 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier. **Di** 19 M. **Do** 15 Andacht/Wortgottesfeier in Tagespflege Johanniter.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC), 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, f. die Schutzengel. **Do** 19.30 Bußgottesdienst. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 M, Franz Oberhofer JM. **Fr** 18.30 Abend der Versöhnung mit BG.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 10 Kinderbibeltag, 18 Rkr, 18.30 M, für Theresia und Anton Kraus JM, für Marianne JM und Georg Fischer und Tochter Christina, für Rosa Schmid JM, für Josef

Beck (30-Tage-Messe), für Josefa und Alexander Brandis, Anna und Lorenz Wiedemann, Maria und Karlheinz Reichhart.

So 10.15 M, Fam.-Go., für Fanny Stettberger, für Georg Kaiser, 18.30 Kreuzweg am Stationenberg in Greut (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Di** 18.30 M, mitgestaltet vom KDFB (St. Maria Magdalena Horgauergreut), für Hintermair, Roth. **Mi** 18.30 M mit 3G (St. Franz-Xaver Bieselbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 15 Stationenweg für die Erstkommunionkinder der PG, 17.25 Rkr, 18 VAM Mathilde Neugebauer, JM Josef Dreher, Josef Dittl, Walter Pötzl, JM Konrad Meir, Walli und Josef Gerblinger mit Angeh. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Verstorbene der Fam. Frötschl, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taizé-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M mit sakramentalem Segen, Franz Gaugler, Franz Wallner und für die armen Seelen, Ludwig und Anna End mit Angeh., Eduard und Sophie Grimm, Im Ged. für Rudolf Heckel, Martin Böldt, Eltern und Schw.-Elt. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Werner Wagner mit Angehörigen, in einem besonderen Anliegen, Johann Egger.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Dr. Anton Leichtle, Hermann Ivenz mit Eltern Theresia und Andreas Ivenz, JM Bernhard Komor, Eltern und Geschwister, Michael Wünsch, Willi und Irmgard Beuttmüller und Georg Roppel, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Paul Wiedemann, Michael und Anna Kinlinger, Margarethe Eisenhofer, Bernhard und Karin Jaron, Luise und Andreas Bergmeier, Geraldo Cosme. **Mo** 18 Rkr, 19 Eucharistische Anbetung (bis 20.30 Uhr). **Di** 9 M, Oskar Rigel, Leonhard und Lucia Schmid, JM Helmut Holzapfel, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 20.30 Fasten-Tankstelle - „Es ist nicht alles Gold was glänzt“. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M - 8.30 Rkr, lebende und verstorbene Mitglieder der MC. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten. **Fr** 18 Fastenandacht.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Rosa und Anton Mohr. **So** 9 M, Lieselotte Bäuerle, Berta Schwemmer, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse, 16.30 Kinderkreuzweg, Treffpunkt am Kreuz an der Südwand der Kirche. **Mi** 8 M, Hermann Kopp, Andreas Schmid.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 14 Offene Kirche, 16.30 Rkr und BG, 17 M, Julia Mozet, Johanna Ferk. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Hans Hackspacher, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Edelgard Wetzel, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Wolfgang Schmid, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Hans Theo Stritzl.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, JM Nikolaus Geis, Leopold Sandtner und Angeh. Schmidt. **So** 9 M. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Rita Becker und Angeh. Becker-Weissenberger. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M. **Do** 18 M um geistl. Berufe.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Elfriede, Max Schreiber und Edith Schreiber, JM Heinrich Geiß. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 Vorabendmesse - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, 18 Konzert Ubi Caritas, 18 The Chosen - Filmabend. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten, Beichte bis 16.30 Uhr, 19.30 Jugendkreuzweg.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Karl Schmid, Eltern Pohl und Fam. Binder, JM Carolin Albrecht. **Mi** 9 M, JM Carolin Albrecht. **Fr** 9 M, 18 Fastenandacht.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Angehörige Exler, Ziegler, Wagner und Hanni Glatzel. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

So 13 Kreuzweg am Kalvarienberg (entfällt bei schlechtem Wetter).

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M, anschl. Verkauf fair gehandelter Waren, Christian Bosch und verstorbene Angehörige, Georg Fries JM, Josef Mayer JM, Pfr. Georg Vogl, Xaver und Korbiniana Wipfler JM, Eltern und Geschwister Philomena, Martin und Manfred Geisel. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Anton Baur.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, † der Fam. Bösel und Kranzfelder, Karl Peissl JM und Angehörige, Freunde und Wohltäter. **Di** 7 M, Verstorbene der Fam. Wipfler, Weixelmann und Deuringer. **Mi** 7 M. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PfG, Otto Petter u. Angeh., Anton Frey, Stefan Thomer JM, Gerhard Schröttle und Xaver Helmschrott, Theresia, Alois Herb und Tochter Doris, Anna und Ulrich Rott, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Helmut Winter, Biller/Ströher.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM, Marianne Bobinger. **So** 10 M gestaltet von den Ministranten. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Maria und Alois Hauke, Herb Adelheid, Franz und Emma Neureiter, Centa Zingg, Martin und Josefa Fackler, Söhne und Tochter. **Fr** 19 Lichterabend für den Frieden.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Verst. T. A. u. H., Karl Bader und Angehörige, Leb. u. Verst. d. fam. Junk, Schaaf. **So** 8.30 M Rudolf Oberlander, Xaver, Irene und Alfons Rößle, Friedrich Müller, Luise und Georg Rau. **Mo** 7 M Karl Bader und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. K., n. Meinung. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Hummel, Hauser, z. E. d. hl. Schutzengel, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch, Karls, Helga und Wolfgang Mayer, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Hermann Albrecht, Leb. u. Verst. d. Fam. Cermann, Ludwici, Leb. u. Verst. d. Fam. M. Sailer. **Fr** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Kuffner, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreker, für die Verstorbenen.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,** Kirchgasse 4**Sa** 19 VAM mit Vorstellung der Firmlinge für. **Di** 18.30 Kreuzweg, 19 M anschl. BG.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 11 Taufe. **So** 10 PK: PFG mit Vorstellung der Firmlinge für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft im Gebetsgedenken an: Marilise Bernhard u. Helmut u. Luise Lamprecht, Anneliese Wiedemann u. Josef Menzinger JM, Georg Bühler u. Verst. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 18.30 Kreuzweg, 19 M für, Verst. der Fam. Jaser, Köhler u. Erhard Bergmeir anschl. BG. **Fr** 18 Ökum. Jugendkruzweg: Proz. vom Ölberg an der Kirche zum Kreuz der Vereine auf dem Theklaberg.**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M mit Vorstellung der Firmlinge, Viktoria Glink u. Centa Trautwein, Beppi Kraus, Georg Weilhammer, Margot Bergmeier u. Sidonie Lutz. **Mi** 18.30 Kreuzweg, 19 M anschl. BG.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Franziska und Valentin Müller, Otto und Emilie Seitz, Johann und Marianne Köpf, Verstorbene Sues und Bayer. **Mi** 19 Bußgottesdienst.**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Maria Kastner, Hildegard Paulus, Georg Paulus. **Di** 16 Treffen der Erstkommunionkinder im Pfarrhof zum Thema: Zeichen des Lebens. **Fr** 8.30 M.**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Max Gampl, Mathilde Estner.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 10.15 M als Fam.-Go., Helmut Spreng und Olga u. Franz Spreng. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Walter Klein, Helmut Rasch und † Fam. Lang. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, Max Leitenmaier und † Eleonora und Matthäus Schelble. **Mi** 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Konrad und Max Hörmann und Theodor Reiter u. † Angeh. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

Sa 14 Taufe. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 10.15 M, Frieda und Josef Schmid, Mathilde JM und Alois Neuß u. † Angeh. und Konrad Hegele. **Di** 18 Andacht in der Fastenzeit in der Albertuskapelle. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in

der Ukraine, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Dreißigst-M für Josef Mair, Maria und Josef Stadlmeir und † Kinder, Alois Bröll JM und † Geschwister.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 19 VAM, Thekla JM und Anton Gnugesser, Hildegard Rauner und † Verwandtschaft, Xaver und Centa Stöckle. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

Sa 9 Andacht in der Fastenzeit. **So** 8.15 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 8.15 BG im Haus Hildegundis, 8.45 M, Adolf u. Hermann Kaiser, Erwin u. Josef Leutenmayr, Elsie, Anton u. Gregory Deger, Rosina u. Anton Meßner, Gertraud Heichele und Manfred Hofer, Walter Seifert JM, Luise JM und Johann Reitmayer und † Angeh., Josef Reitmayer und Josef u. Kreszenz Egger, Rosa Kohler, 18 „Abend der Versöhnung“, 18 BG im Haus Hildegundis. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M in der Friedenskirche, Anneliese und Martin Berger. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Ukraine, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, die Lebenden und verst. der Fam. Galuszynskich, Josef und Werner Günther und † Eltern, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr in der Antoniuskapelle, 16.30 Kreuzwegandacht für alle Erstkommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen in der PK „Maria Immaculata“, 18 Rkr vor dem gezeißelten Heiland für den Frieden in der Ukraine.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 18 M. **Mi** 8 M. **Fr** 19 Fastenwanderung.**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

So 10 M. **Mi** 18 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 M. **Do** 18 M.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr. **Di** 19 M.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 M. **Do** 8 M.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

So 9.15 M, Engelbert Mießl und Eltern, Christina, Viktoria und Isidor Friedl und Ernst und Elisabeth Hasson, Josef und Walburga Hüttl und Josef und Emmi Gerber mit Angeh., 14 Taufe. **Mi** 18 Kreuzweg. **Fr** 7.30 M, Josef und Sofie Sturm, Xaver Riemensperger, für die armen Seelen.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

So 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der PG, Sieglinde Neukäufer JM, Eltern Karl und Anna Neukäufer. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Kreuzweg.**Aulzhausen, St. Laurentius und****Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Andreas Grabler JM.**Do** 18.15 Kreuzweg.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Barbara Kocher JM und verstorbene Angehörige, Josef Engelhard JM und Eltern, Georg Brandmeir JM und verstorbene Verwandtschaft Brandmeir und Hugl. **Di** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Johann Rath und Helene Lechner, Kreszenz und Michael Hiermüller, Sohn Michael und verstorbene Angeh.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

So 10.30 M, Josef und Kreszenz Menzinger und verst. Angeh. und zu Ehren der heiligen Anna Schäffer, Katharina und Helmut Fackler und verstorbene Echter.**Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18 Kreuzweg, 18.30 M, Franziska Jung und verstorbene Angehörige, Monika und Kaspar Wallner, Verstorbene Gerber und Wintermayr.**Mühlhausen, St. Johannes und****Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 13 Taufe, 18.45 Rkr, 19.15 M, Gertrud Höhn und verstorbene Angeh. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Franz Schober, Georg und Theresia Eberle, Eltern Winkler, Christian Scherer, Wolfgang Hörmann und Josef Benkart.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM, Christa Brandl, Günter Bengeser mit Eltern. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die Verst. des Monats März, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Matthias und Frieda Sinzinger, verstorbene Angeh. und Centa Sumser, Gerhard Riedlberger.**Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung, Anna Schöffner. **Mi** 9 Euch.-Feier, 19 Bußfeier für die ganze Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 Euch.-Feier, Michael Obermair. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Oswald Dotterweich, Marta Nawrath, 16 Rkr (Spitalkirche), 19 Kreuzwegmeditation, gestaltet vom Frauenbund Aichach.**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Franz Chum, Theresia Pichlmeier, Eltern Burnhauser und Chum, Johann Bscheider, Johann Bscheider senior, Paula Lochner. **Mo** 18.30 Rkr.**Oberbernach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Afahoubo Christoph Agbessi, Helmut Eichner, Maria und Hans Wöllner mit Sohn Johann, Josef und Magdalena Kellerer mit Angeh., Karolina undRichard Kramer, Konrad Oelrich, Christian Dumler. **Di** 18 Euch.-Feier.**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier. **Mi** 18 Euch.-Feier.**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Eltern Lechner und Heinrich.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

Sa 14 Taufe von Leon Manfred Alkofer, 17.30 Jug.-Go, Franziska Erhard. **So** 10 Taufe von Kajetan Felix Bedenk, Balthasar Simon Bedenk und Nepomuk Moritz Bedenk, 18 Glaubensseminar zum Thema: „Ist das Kreuz unvernünftig? Edith Stein und die Verbindung von Denken und Glauben“ Referent: Prof. DDr. Thomas Marschler, Augsburg. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter im PH, 17 Kinderkruzwegandacht, 17.30 Rkr, 18 M, Gerhard Volkmann.**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 PFG, Michael und Sophie Bals mit Eltern und Geschwister, Johann und Elisabeth Jaser mit Eltern Schiffelholz, Wolfgang u. Kreszenz Hintersberger. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), Prälat Alois Haas. **Do** 17 Kinderkruzwegandacht, 18.30 Ölbergandacht am Ölberg, 19 M, JM Josef u. Maria Hartl, JM Kreszenz u. Viktoria Heiserer, JM Hans und Franziska Kernle.**Hörbach, St. Andreas**

Luttenwanger Straße 11

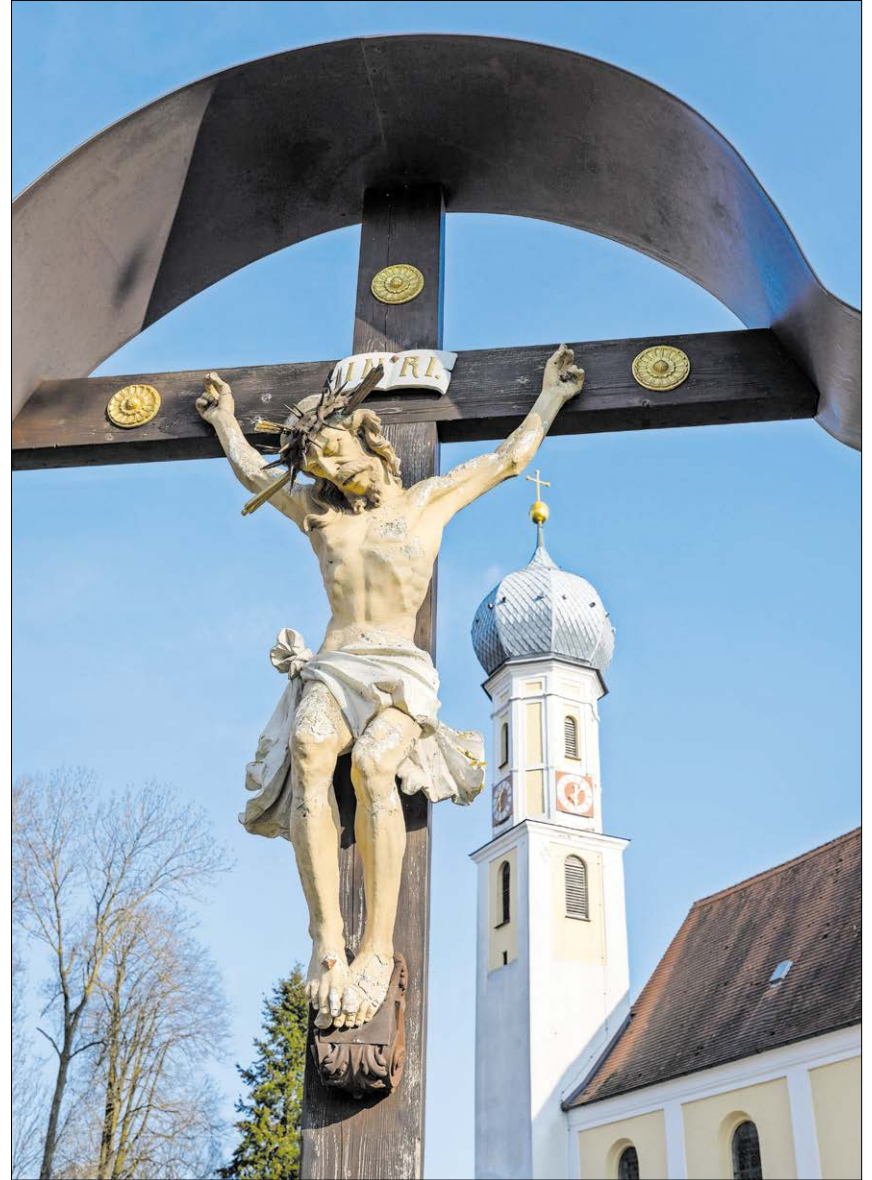
So 8.30 PFG, Josef Gilger, Wilhelm und Maria Müller und Eltern Steber, Alfred Obermaier.**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

So 10 Pfarrgottesdienst, für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M, für verstorbene Angehörige der Familie Brandstetter/Furtmayr.**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 Beichtgelegenheit in der Sakristei, 18.30 Rkr, 19 VAM mit Misereorkollekte u. Fastenopfer der Kinder, Heinrich Steinhart mit Eltern, Josefa u. Josef Steber. **So** 10 PFG, Franz Hintermair, Josef u. Franziska Braunmüller, Josef Gerstlacher, Hans Pschenitzka, Alois Igl, Maria Reindl, JM Walburga Straucher mit Johann, Katharina Straucher, Juliana u. Philipp Gerstlacher mit Eugen u. Sabine, JM Josef Matschi mit Maria, JM Josef Schlemmer mit Berta. **Di** 8 M, für die armen Seelen, 17 Kinderkruzwegandacht. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), JM Maria Neumeir mit Sohn Peter, Max Berchtold, Johann Sedlmeyr, JM Johann u. Johanna Riedelberger u. Leonhard Sedlmeyr, Adelheid Weiß, JM Werner Sanktjohanser.



▲ Blick auf die Kirche Mariä Verkündigung im Dasinger Ortsteil Taiting. Der flachgedeckten Saalbau mit eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor unter einer Stichkappentonne wurde um 1712 neu erbaut, da der Vorgängerbau im Spanischen Erbfolgekrieg stark beschädigt worden war. Der untere Teil des Turms stammt noch von der Vorgängerkirche, worauf ein Oktogon mit Zwiebelhaube aufgesetzt wurde. Vor der Kirche erhebt sich ein großes Holzkreuz (rechts). Fotos: Banner

Pfarreiengemeinschaft Dasing Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 13.30 Taufe von Ida Marie Kröpfel, 19 Jugendgottesdienst, Stefan Gruber senior mit Erna, Stefan und Inge JM, Rudolf Kreutmayr und Anton Wulz, Heinz Herder. **So** 9.45 Pfarrgottesdienst, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Do** 18 Ökumenisches Abendgebet, 19 Meditation/Andacht (im Pfarrgarten, bei schlechtem Wetter findet es in der Kirche Dasing statt). **Fr** 19 Feier der Versöhnung (Bußgottesdienst).

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 Sonntagsmesse, Leonhard Treffler mit Eltern Magdalena und Leonhard JM. **Mi** 19 Feier der Versöhnung (Bußgottesdienst).

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Siegfried und Magdalena Janicher JM, Johann Tremmel, Maria Grießer mit Eltern, Josef Lenz.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse, Eltern Thalsofer und Schamberger.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 19 VAM, Michael Lichtenstern JM, Maria, Martin u. Franziska Lichtenstern, Eltern Liebl u. Eltern Grieser und Anna Magges, Franziska Riemensperger, Norbert und Klaus Stemmer mit Eltern. **Do** 19 Feier der Versöhnung (Bußgottesdienst).

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.

Sa 17.55 Rkr, 18.30 Versöhnungsgottesdienst. **So** 9 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (St. Afra im Felde), 10.15 M (St. Stefan), Brigitta, Michael und Paul Knittl, 11 M - Fam.-Go. - Bestärkungsgottesdienst der Erstkommunionkinder -, JM Franz Steinbach, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Jürgen Knote, Zum Gedenken: Rupert Hötzel, 19.45 Eröffnung der Lebens- u. Glaubenswoche

(Pallotti-Kirche). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M - Votivmesse für Kirche und Gesellschaft (EF). **Mi** 8.30 M, 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Maria Kerner m. Eltern Schmid u. Geschwister. **Do** 17.55 Rkr, 19 Fastenreihe in St. Jakob (Divano). **Fr** 8.30 M - Marktmesse, Wilhelm u. Thea Baur.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF für † Strauß, Auerhammer und Mayer. **So** 10.30 EF für Alois Moser und verst. Angehörige, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF für Xaver Failer. **Mi** 18 EF für † Eltern Rothaupt. **Do** 18 EF für Anton und Johanna Erber. **Fr** 18 EF für Peter und Franziska Krucker und Kinder.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Maria Sirec, Franziska Gast, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung) - mit Fastenpredigt, Peter Mahl und Anna Michl, 10 M (mit Anmeldung) - mit Fastenpredigt, Rupert Lechner, JM Theresia Hartl, JM Leonhard Wittmeier, JM Laura Rath, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung

(DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Marianne Riepl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Christiana Krammel, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 „AusZeit“ - besinnliches Abendlob (Gnadenaltar). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Bete für die Flüchtlinge weltweit, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Gisela Fischer. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Alfred Hoschek, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibelgespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte für die Opfer von Terror und Krieg, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade), 18.30 M lebende und verstorbene Mitglieder der Bruderschaft, anschl. BG; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen
Ainertshofen, Mariä Verkündigung,
Ortsstraße**

Di 19 M, JM Eltern Koppold und Anna Streber, Johann Eberle, Alois Spar und Eltern, Jakob Wagner mit Eltern, Josef Moser, Richard Schwarz.

**Hollenbach, St. Peter und Paul,
Hauptstraße**

Sa 9.30 2. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum, 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, für Maria Bammer. **So** 8.30 Heiliges Amt, für Franziska und Jakob Kranz, Therese und Xaver Kratzer mit Kindern, Anton und Maria Betzmeir, Thomas Menzinger, Josef Müller, nach Meinung. **Mi** 17.30 Schülerbeichte für Ostern, 18 M (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), Maria Krucker, Friedrich Weiß und Georg Brugger, Xaver Ziegler, für die Verst. der Fam. Kulper und Kolarits, für die Verst. der Fam. Schneider, Eltern und Sohn, 19 Abend der Versöhnung (Bußgottesdienst), anschl. BG. **Do** 10 Schulgottesdienst. **Fr** 18 Jugendkreuzweg in Sainbach.

**Igenhausen, St. Michael,
Augsburger Straße**

Sa 9.30 2. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum in Hollenbach. **So** 10 Heiliges Amt, für Ludwig und Viktoria Mayr mit Sohn Ludwig, für die Verst. der Fam. Eberle und Arzberger, Franziska Sedlmeir, Maria und Viktoria Bachmeir, 11 Taufe

von Lewin Eberle. **Di** 18 Schülerbeichte für Ostern, 18.30 Kreuzwegandacht und BG, 19 M, für Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Johanna, Kaspar und Josef Arzberger, Josef und Therese Stocker mit Angeh., Maria und Max Arzberger, Wally Trometer, Juliane Schwab. **Fr** 18 Jugendkreuzweg in Sainbach, 19 M, für Theresia Arzberger, Ludwig Mayr, Jakob Nefzger und Angeh. Wawretzka, Josef Beck.

**Inchenhofen, St. Leonhard,
Marktplatz 2**

Sa 9.30 in Hollenbach: 2. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum (Pfarrzentrum Hollenbach). **So** 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal., 9.45 Heiliges Amt, JM Konrad Kottmair und Eltern, JM Veronika Heinrich, Kaspar und Theresia Zöttl, Kreszenz und Jakob Bergmair, Maria Dunau, 13 Passionsandacht, anschl. Gang auf dem Leonhardsweg mit Gebet um den Frieden in der Ukraine. **Mo** 18.30 Bußgottesdienst anschl. BG, 19.45 Betstunde. **Mi** 16 Schülerbeichte: 4.-6. Klassen und weiterführende Schulen, 16.30 Schülerbeichte: 7.-10. Klassen und weiterführende Schulen. **Do** 18 BG, 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Erika Huber, JM Albert Baumgartner, Josef und Viktoria Karl, Anton und Anna Mühlpointner und Tochter Angelika, Maria Mühlpointner. **Fr** 17 Kreuzwegandacht, 18 in Sainbach: Kreuzwegandacht gestaltet von den Firmlingen.

**Sainbach, St. Nikolaus,
Kirchplatz**

Sa 9.30 in Hollenbach: 2. Firmgruppenstunde im Pfarrzentrum. **So** 8.30 Heiliges Amt, Anna und Martin Zeitlmeir, Franziska und Konrad Schapfl. **Mo** 18.30 in Inchenhofen: Bußgottesdienst anschl. BG. **Mi** 16 in Inchenhofen: Schülerbeichte 4.-6. Klassen und weiterführende Schulen, 16.30 in Inchenhofen: Schülerbeichte 7.-10. Klassen und weiterführende Schulen, 19 M, Josef und Kreszenz Koppold und Metzger, nach Meinung. **Fr** 18 Kreuzwegandacht gestaltet von den Firmlingen, 19 M, Felizitas und Peter Knauer, Martin und Maria Dankl.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2**

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M, Thomas Ampenberger JM und Magdalena Wörle JM, Johann und Maria Pflanz und Söhne Hans und Herbert, 11.30 Taufe. **Mi** 9 M, Anton Pflanz. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht (in der Kirche).

**Kissing, St. Stephan,
Kirchberg**

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, Michael Resele JM, Hilde und Josef Lieb mit Sohn Roman. **Do** 17.30-18.15 BG, 18.30 M, Johann Pflanz jun. uns sen. (von der Belegschaft).

**Pfarreiengemeinschaft Klingen
Gallenbach, St. Stephan,
Fuggerstraße**

Di 18.30 Kreuzweg gelesen v. Jugendlichen. **Fr** 18.30 M, Thomas Eibel, Anton u. Balbina Greppmeir, Kreszenz Müller u. verst. Angeh., Lorenz Mörwald u. Angeh., z. d. hll. Schutzengeln.

**Klingen, Mariä Himmelfahrt,
Kirchstraße**

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Gertraud Sieberer u. Schw. Elvera Held, Franz Finkl, Sebastian Schlatterer. **Di** 8 M, Jakob Rappel. **Mi** 18 Rkr und BG nach Anmeldung, 18.30 Schülermesse, Eltern Burnhauser u. Eltern Reiner, Sieglinde Oberacher, z. Ehren d. Muttergottes. **Fr** 8 M, Eltern Rappel u. Huber, 17.30 Kinderkreuzweg, 18.30 Kreuzweg.

**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
Kirchweg**

So 10 Amt, M, Thomas Schwaiger, Elisabeth Bauer, nach Meinung. **Di** 18.30 Kreuzweg. **Do** 18.30 M, Bernhard Lutz, Veronika Mangold.

**Thalhausen, St. Georg,
Am Mühlberg**

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Peter u. Theresia Eckl, Verst. d. Fam. Metzger u. Furtmair. **Di** 18.30 M, Stefan Neuwinger. **Do** 18.30 Kreuzweg.

**Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17**

Sa 18.30 Rkr. **So** 9 M, Benedikt Schamberger, Hans Sedlmayr und Kreszenz Mayr mit Angehörigen, JM Barbara Nebel mit Geog Nebel, Sofie König und verstorbene Angehörige, Maria Mittermeier, Walter Mittermeier und Zenta

Spögler. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle (St. Anna Kapelle Merching), 16.30 Rkr (St. Anna Kapelle Merching). **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Lebende und Verstorbene König und Roschätzky, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber, Josef und Therese Schrödl, Anna und Johann Schmid und Familien Sedlmair und Schiffmann, Theresia und Martin Lutz mit Söhnen, Bernhard und Melania Lutz, Ferdinand und Elisabeth Knopp, Theresia, Andreas und Andrea Zweigle, Karl und Franz Mayer, Anna Renner, Anna Weiß und Angehörige, JM Maria Ernst. **Fr** 18.30 Uhr Rosenkranz mit anschl. Kreuzweg.

**Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9**

So 10.30 M, Maria und Johann Friedl mit Angehörige, Lorenz und Maria Dietrich, Anton und Maria Ortlieb. **Di** 19 M.

**Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4**

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 M, Maria Drexl, Josef und Kreszenz Diepold und Sylvester Drexl, JM Dietrich Franz, JM für Michael Reichlmayr. **Do** 18 Kreuzwegandacht. **Fr** 18 M, Josef Hermann und Schwiegertochter Gertrud Hermann.

**Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7**

Sa 19 VAM. **Mi** 19 M.

**Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1**

So 9 M, Tina Kölz, Gerd Bamberg.

**Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,
Herzog-Wilhelm-Straße 5**

Sa 7 M (Theresienkloster), 9 Rkr, Herz-Marien-Samstag, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Edeltraud Metzger, Franz Drexel m. Fam. Drexel u. Bradl, Ida und Christian Weber m. Schwiegersohn Manfred Laufer, Johann Oswald und Angehörige, Susi und Max Sedlmeir, Lucie, Heinrich u. Hubert Nawrath, Ruth Spritz u. Verst. d. Fam. Wieland, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Max Bader jun. JM u. Verst. Angeh. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Janker, ein besonderes Anliegen, Cilli Eschenlauer (von den Landfrauen). **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. für die Geburtstagsjubilare dieses Monats, Augustin u. Maria Bader m. Irmengard und Ositha Lachenmeier und Albert Stark, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Peter u. Josefa Huber u. Josef Huber. **Fr** 7.15 M, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht entf. (Adonai am Samstag), 17 Rkr, 17.45 M

RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Lore u. Josef Winterholler, Barbara Gaffal m. Eltern u. Schwiegereltern, Eltern Josef u. Maria Bachmeir u. Eltern Friedl.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG; Kollekte für Misereor (einschließlich Fastenopfer der Kinder für Misereor). **Mi** 18.30 M, JM Josef Kügle, JM Ignaz Oswald.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 18 VAM; M; Kollekte für Misereor (einschließlich Fastenopfer der Kinder für Misereor), JM Maria Wagner. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Hubert Sturm, Bruderschaftsgottesdienst für Maria Schlittenlacher. **Di** 17.30 Rkr. **Do** 16 Beichte der Erstkommunionkinder, 17 Beichte der Erstkommunionkinder.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 9 M; Kollekte für Misereor (einschließlich Fastenopfer der Kinder für Misereor), Magdalena und Johann Goldstein, Karl Heinz und Anna Willer, Alfred Huber, Maria Oefele und Paul Huber, JM Theresia, Johann und Josef Schrupp. **Di** 7.30 Laudes. **Fr** 7.30 M, Josefine, Alois, Hedwig und Joshua Dössinger und Michael Pischhof, Eltern Schmid und Greppmeier und Ludwig Greppmeier, Josef und Viktoria Menzinger und Tochter Hermine.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Di 18.30 M, JM Anton u. Verena Heinzlmeier, JM Magdalena u. Michael Wörle. **Fr** 18.30 Fastenandacht; Im Leben wie im Sterben dem Hl. Josef anvertraut. Gestaltet: Werner Beczkowiak, Dipl. Theol. Univ.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18.30 M, Leonhard Schmidberger, Theresia und Wilhelm Brandmayer.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M für Johann Helfer mit Berta u. Alfred Reindl. **Mi** 19 M für Anna u. Josef Guttmann mit Verwandtschaft u. Maria u. Benno Losinger mit Verwandtschaft.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 8.30 M Barbara u. Martin Märkl, Martina Kraus. **Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Josef Diepold, Geschwister Riedlberger, Katharina u. Ludwig Haller mit Verwandtschaft.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josef Fuß JM u. Anna Fuß, Peter Friedl, Blasius u. Josefa Gerstmaier, Elisabeth Peter, Katharina u. Jakob Klein. **Mo** 9 M die armen Seelen, Pfarrer Josef Viertl. **Mi** 19 M (St. Nikolaus

Hügelshart), Jakob u. Anna Stemmer. **Do** 19 Bußgottesdienst. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M. **Fr** 19 Bußgottesdienst.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 M Peter Aumiller, Thomas Kramer mit Thomas u. Viktoria Frauenknecht mit Sohn Thomas. **Di** 19 M Sr. Gundemar u. Magdalena Fischer, Gerda Schießer.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 M Anton Wittmann, Eltern Mair u. Pfundmair, Anni u. Thomas Treffler, Theresia u. Georg Pfundmair, Johann Kirchberger, Eugenie Silbermann mit Hans u. Siegfried.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M für Philomena Wex JM, Gerhard Bächler JM, Anton Bächler (MM), Mathias Huber (MM), Barbara Karcher (MM).

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 8.30 M, Florian Schäfer sen. und Florian Schäfer jun. JM. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Blasius und Walburga Sprang und Tochter Rosa.

Echshheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.25 Rkr, 10 M, Renate Pest und Eltern, Fam. Arzberger und Egger. **Di** 18.25 Kreuzwegandacht. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Josef und Paul Lenk, Anna Sattich JM. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein). **Sa** Palmsonntag kein Rkr vor der M.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M, Anton Müller, Sophie und Josef Reiner JM, Josef und Maria Huis und Theresia, Lieselotte und Johann Wawretzka. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Maria Brecheisen, Maria und Leonhard Hundseder und verstorbene Verwandtschaft JM, Kreszenz Wittmayr JM, 13 Sühnerosenkranz. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Ruisinger, Josef Wittmayr JM, Xaver Oswald mit Sohn Georg und hl. Schutzengel.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 M, Xaver Lohner JM, Dieter Bitomsky JM.

Osterhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

Di 19 Kreuzwegandacht.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr, 19 VAM zum Sonntag, Ursula und Peter Schwegler, Christine Grauvogl JM, Richard Feiger. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 18.30 Musikalische Stunde zur Fastenzeit. **Mo** 18.25 Rkr, 19 M, Michael und Julianna Liebhart JM, Josef Schmaus

und Sohn Hubert, Rosa und Fritz Sammer. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden, 19 M, Rosa Gonetz, Wilhelmine und Georg Meck, Josef Wagner JM. **Mi** 8 M, zu Ehren der Muttergottes Maria, 16 Go für Kindergartenkinder, 18.25 Bruderschaftsrosenkranz. **Do** 17 Schülerbeichte vor Ostern, 18.15 Kreuzwegandacht. **Fr** 17.30 2. Weggottesdienst zur Erstkommunion für Eltern und Kind im Pfarrheim (Klasse 3b), 19 Abend der Versöhnung (Meditativer Bußgottesdienst mit Holy Chor und Band, Möglichkeit zur persönlichen Aussprache und Beichtgelegenheit).

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Mi 18.25 Rkr, 19 M, Wilhelm Warta, Alfons Birkmeier und Eltern. **Fr** 18.25 Kreuzwegandacht.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM zum Sonntag, Juliana Wolf. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, die verstorbenen Mitglieder des Kirchenchores von Wiesenbach.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 M, Stefan Jung, Maria Sturz mit Sohn Richard, Theresia und Johann Higl, Anton Kipperer und Fam. JM, Marianne Ott und Fam., Maria und Johann Haider und Angeh., Afra und Georg Blum, Franziska Bachmeier und Angeh., Helmut Mendte. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus), Jakob und Anna Sturz mit Sohn Ludwig. **Do** 7.15 M, Fanny Jakob und Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PfG mit Kinderkirche. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 19 M, Franz Hagg JM mit Eltern, Richard Springer JM, Johann Glück JM u. Eltern, Wilhelm u. Magdalena Gaag u. Josef Berthold, Ernst Tschacha.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PfG.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PfG, M für die lebenden und Toten der PG, Gerhard Heinzl, Georg Diepolder.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

Sa ab 9 Uhr Altpapiersammlung. **So** 10.30 PfG, Peter und Bernhardine Wolf und verst. Angehörige, Iganzen und Juliana Metzger und verst. Angehörige, Josef und Gertrud Dambon, Wilhelm Winkler JT, Irmgard Raffler JT, 18 Friedensgebet. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, JM Maria Schuldes, Peter Scherer, für die armen Seelen, Theresia

und Martin Neukäufer, Anna und Gustav Wunderlich und Sohn Georg, Josef Schmaus. **Di** 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Johann und Anna Knauer, Erna Knauer, Markus Kastenhofer, Maria und Josef Heinrich, Leo Kastenhofer, Jakob und Cäcilie Weiß, Cilli Bammer, Verstorbene Schapfl, Josef und Waltraud Braun, Peter Braun und Angeh. **Fr** 15-16 BG, 19 Bußandacht.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM, Andreas Limmer u. Angeh., Anna u. Josef Hanser, Eltern Hofberger u. Anna Geisler. **So** 9.15 PfG, Maria u. Gerd Seidl, Anna Seidl, Josef u. Kreszenz Huber u. Tochter Kreszenz, Josef, Magdalena u. Maria Brauner.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 9 PfG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Richard Weber (F.Z.), Katharina Schwertfirm (Gatte), Mathias und Kreszenz Schwertfirm, Johann und Magdalena Scherer (F. Schwertf.). **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Richard Weber (Fam. Wagner), Katharina Hilgenrainer, Jakob Gollwitzer (Franz, Berta und Georg).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10 Wortgottesfeier, 15 Musikalische Andacht mit Dieter Pöll. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Katharina und Josef Hell und Angehörige, Josef und Theresia Fottner, Resi Stichlmair und verst. Geschwister.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 10.30 Familiengottesdienst im Anschluss ist ein Verkauf von Gepa Produkten, Rosina Höß (Fam. Josef Jais), Alfred Henkel, Sebastian Finkenzeller, Karolina Jais und Tochter Caroline, Rosina Jais. **Di** 20 Bibelkreis. **Do** 18.30 Rkr, 19 Heilige Messe anschl. stille Anbetung, Rosina Höß, Jakob und Katharina Höß.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 BG im Pfarrzentrum von 16-16.30 Uhr, 18 Rkr, 18.30 VAM, Maria und Anton Zeller, Fam. Jakob Zanker, Berta und Johann Reisner (Fam. Reisner), Marianne u. Bernhard Mayer (Fam. Reisner). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Verstorbene Birk - Schaller (Amalie), Berta Brandstetter, für die Armen Seelen (L. B.).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18.30 VAM gestaltet vom Missionskreis, Maria Schenk, Ottilie Müller, Anna u. Franz Vogt u. Sohn Franz, Theresia Popp JM und Angehörige, El

friede Hahn JM. **So** 9 PFG gestaltet vom Missionskreis, 10.30 M gestaltet vom Missionskreis, den Firmbewerbern und caminando mit Aufnahme der Kommunionhelfer, Franz u. Viktoria Schuster u. Enkelin Simone, Otto Miehle JM mit Eltern. **Mi** 8 M. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Anna Oblinger JM, Katarina Jakob u. Josef Zerle, Walter Eisenschmid. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht Taizé gest. vom Gotteslichterteam.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PFG. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht.

Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2

So 9 PFG, Helmut Leiter u. Maria-Luise Kraus u. Resi Winterholler, Pius Müller u. Verst. Müller-Burkhard, Irmgard u. Toni Geßler, Philomena u. Johannes Sußbauer, Elfriede u. Xaver Seehuber, Erika, Magda, Katharina und Richard Fuchsle.

Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Hans und Annemarie Steigenberger. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Anni und Karl Eichner.

Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Maria Anna JM u. Ignatz Schmid, Richard und Lidwina Mögele, Marianna und Nikolay Saliwadnij, Alfred Bohn, Theresia Wall und Nicole Manthau. **Mi** 18 Kreuzweg im Freien, bei Regen in der Kirche. **Do** 19 Fastenmeditation.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Johann Dieminger u. Eltern, Martin u. Maria Wiedemann,

Adalbert u. Maria Dieminger;. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG mit Online-Übertragung auf youtube, Peter Geiger JM, Anna u. Josef Magosch u. Angeh., Max u. Adolf Fischer, Friedrich Hüther, Karolina Winter, 10 Kinderkirche (Pfarrheim). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M, Max Lauter u. Angeh., Eltern Strack u. Söhne. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, Pfarrer Heinrich Riedl.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 8 Frühschicht der Jugend. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, für verstorbene Geistliche der Pfarrei (StM), Anna, Johann u. Manfred Kugelmann, Klara Heider u. Angeh. **Mi** 17.30 Krankenkommunion, 18.30 M, die Armen Seelen, Anastasia u. Josef Heiß. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 10 Familiengottesdienst: anschl. Soli-Brot-Aktion, nach Meinung, Dreißigst-M für Sylvia Fischer. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 19 M, Anna, Richard u. Manfred Knoll, zu den Hl. Schutzengeln. **Fr** 18 Jugendkreuzweg mit Band „shipmates“.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Johann und Anna Weh; **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, StM f. Hermann u. Maria Kaiser, Marianne Kaiser-Herr, Franz Eibler, Rosa Weiß, Elisabeth u. Karl Kaiser. **So** 11.30 Taufe von Jonas Geißlinger. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Hildegard Vonay, Rosa Müller u. Angeh., Alfred u. Irmgard Zott, Fam. Vonay/Kirchner, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19.10 Fatimarusenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 10 PFG, Hermann Weber JM und Hildegard Weber und Josef Wassermann. **Mi** 19 Bußgottesdienst.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 10 PFG, Sylvester u. Anna Fischer (Stiftsmesse), Marianne Doll JM, Alfred Doll u. Cornelia Doll u. Rita Kempter, Berta u. Anton Endres, Genofeva u. Albert Frey und † Angeh. **Mo** 19 Rkr für den Frieden. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Füreinander beten in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 16 Kreuzweg am Kalvarienberg Schwabegg, ansonsten in der PK Hiltentingen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 19 VAM, Cylly Schnell, Martin und Mathilde Geißler JM. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 Bußgottesdienst. **Fr** 17 Kreuzweg (nur wenn Kreuzweg in Schwabegg ausfällt).

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 19 VAM, Josefine Reuß JM und Martha Reuß JM und Katharina Rindle, Antonie und Matthias Geiger und verstorbene Angeh. und Centa Vogt. **Do** 19 Bußgottesdienst.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 8.45 PFG, Kreszentia Schorer JM. **Di** 19 Bußgottesdienst. **Fr** 19 Jugendkreuzweg.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG, Edeltraud Trommer. **Mi** 19 Bußgottesdienst. **Fr** 16 Kinderkreuzweg an der Rochuskapelle mit Palmbuschenbinden.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M für die Verst. der Pfarrgemeinde.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Walter u. Rita Vent, für Rosina Grimm. **So** 11.30 Fam.-Go., nach Meinung (Maria u. Georg Depperschmidt), nach Meinung (Marianne Depperschmidt), 17 Passionskonzert, 19 Go für Jugendliche (14 bis 24 Jahre) im Meditationsraum. **Di** 18.30 M, nach Meinung (für Priester- u. Ordensberufe). **Do** 14 Andacht der Senioren; anschl. Seniorennachmittag, 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Eltern Wagner u. Sohn Hans Günter, für Werner Siegel JM, für Josef Schmölz JM, für Verst. d. Fam. Kott u. Pokladnik, 19 M, für Theresia u. Wilhelm Schuhmaier JM. **Mo** 18.30 M, für Stefan Maskut m. Eltern, für Bernard Schweda m. Eltern. **Do** 8.30 M. **Fr** 18.30 Andacht Atempause.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG, für Josef u. Briska Dorotik. **Mi** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Humpert u. Miller. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 8 BG, 8.30 Rkr, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 M, Katharina Wörle und Eberhard Stengelin, Hermann Däubler, 10.30 M, Fam. Mautsch, Schwengler und Hafner, Ernesto und Modesta Lim, Marian, Melody und Emmanuel. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Edelgard Seewald und Angeh. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 14 Taufe von Oskar Leopold Müller, 19 VAM, Hildegard und Manfred Scholz, Agnes Goßner und Jakob Thoma mit Angeh., Johann und Kreszentia Wagner. **Mo** 18 Friedensgebet (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Di** 8.30 Rkr, 9 M, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Mi** 18 Friedensgebet (Kapelle) (ökum. Frie-

denskapelle St. Josef), 19 Musikalische Besinnung „Hören und Spüren“ in der PK. **Do** 18 Friedensgebet (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 18.15 Anbetung und Kreuzwegandacht, 19 M, Johann Ziegler.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 11 Taufe von Nico Schmaus, 19 VAM. **So** 10.30 M, Leonie Lampl und Verstorbene der Fam. Christ und Lampl, Rudolf Betzl, Stefan Gaschler, Martina und Nathalie Gaschler und alle Verstorbenen der Fam. Gaschler und Hefe. **Di** 19 Zentrale Bußfeier, anschl. BG. **Mi** 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M, Pfarrer Christoph Rieder und Karl-Heinz Riess. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 11-12 Uhr Atem holen bei Gott, 17 Andacht zu den 7 Worten Jesu am Kreuz. **So** 9 Wallfahrtsgottesdienst mit Kreuzverehrung (8.30 Rosenkranz), Erwin Pfänder JM, Maria und Linus Pfänder. **Mi** 19 Rkr. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 14 Trauung Althammer/Bucher. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Anni Huber und Verstorbene der Fam., Manfred Jehle, Anny Wiedemann, Verwandtschaft Mörz-Geißlinger, Sonja Eggstein, Manuela Kugelmann, 19 M, Anton Klaußner JM. **Mo** 9 M, Erhard Hohnheiser und Eltern. **Di** 16 Altenheim: M, 19 Bußgottesdienst. **Mi** 9 M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 17-18 Uhr BG/geistl. Gespräch, 18 M, Maria und Franz Hildenbrand, Hedda Schneider JM, 18.45 anschl. Lobpreis-Abend bis 20 Uhr. **Fr** 8.30 Go der Grundschule (Kl.3/4), 9.15 Go der Grundschule (Kl.1/2).

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 Vorabendmesse, (18.30 Rosenkranz), Xaver und Ursula Leinbeck, Felix und Berta Hörmann, Josef und Luzia Stankmann, Xaver und Klara Mayr. **Do** 8.30 Ölbergandacht, 9 M. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 PFG, Benedikt und Stefan Kugelmann mit Eltern. **Di** 9 M, Hermine Plattek.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18 Beichtgelegenheit, 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Maria und Martin Böck mit Eltern, Anton und Maria Knoll und Anna und Isidor Lehle, Leonhard Geyer und Alfons Storch zum Jahresged. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 Bußgottesdienst, anschließend Beichtgelegenheit.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M, Johann Müller und verst. Angeh., Erich und Iris Müller, Herbert Hörwick, Roland Müller mit Großeltern.**Mittelneufnach,****St. Johannes Evangelist,**

Kirchweg

Sa 14 Taufe. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Verst. Kugelmann-Weber. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Egger - Roßkopf, Martin und Anna Wenger und verst. Angeh.**Reichertshofen, St. Nikolaus,**

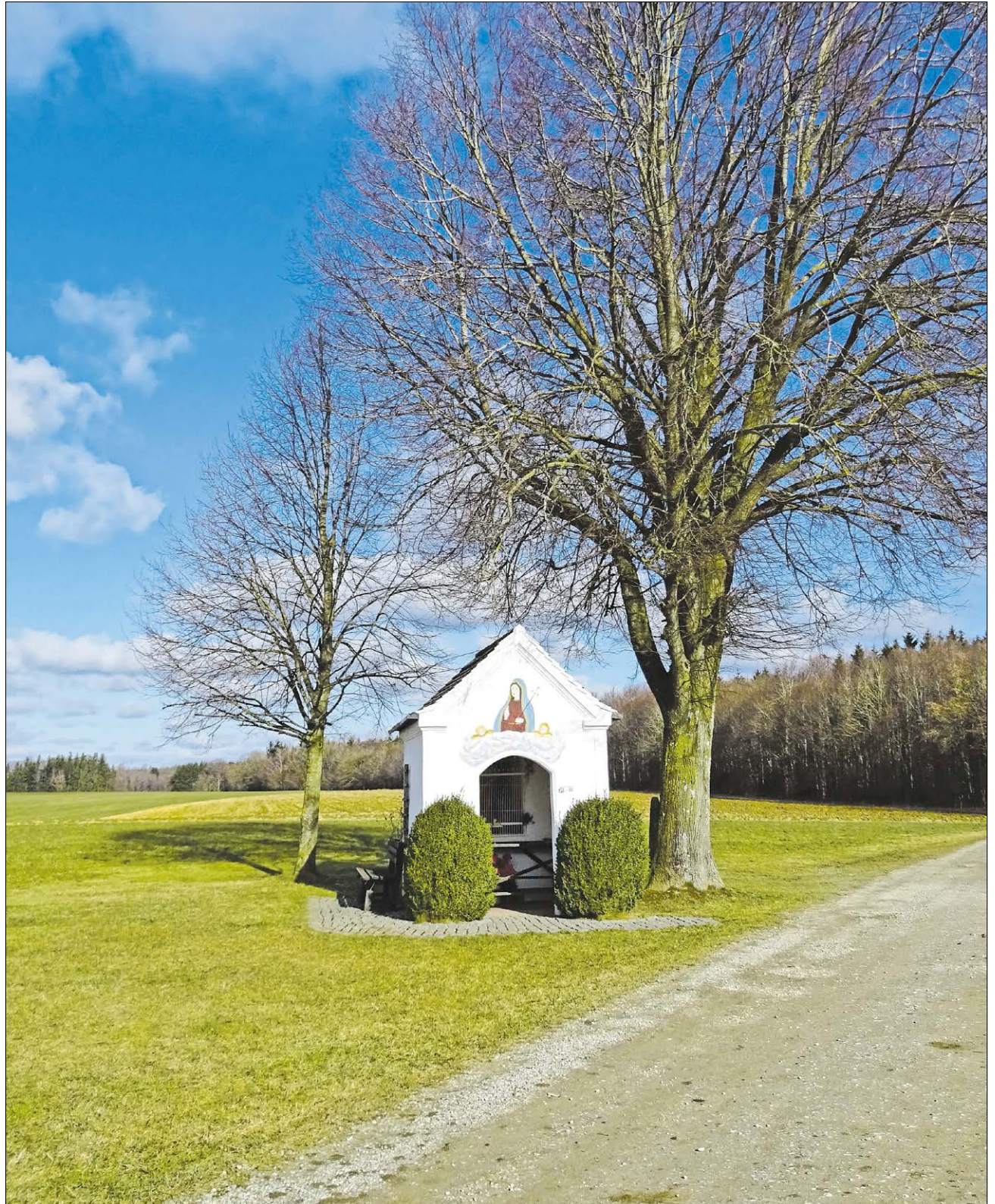
Kirchstraße 4

So 8.30 M, Martin Miller und Eltern. **Di** 19 M, Anna und Josef Keppeler mit Sohn und Eltern.**Walkertshofen, St. Alban,**

Hauptstr. 30

Sa 18 BG, 18.30 Rkr, 19 VAM, Franz Glas als Dreißigst-M, verst. Eltern Schinnerl mit Sohn Franz, Erhard Kalatschek, Anna und Isidor Lehle, Johann Lachenmayr z. Jahresged. mit Eltern. **Fr** 19 Bußgottesdienst, anschl. BG.**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M für Ruza Bagaric, Jakob und Rosa Nerdinger, zu Ehren der Hl. Muttergottes und Fürsprecherin zum Dank und um weitere Hilfe, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Lebende und Verstorbene der Familien Blaha und Wiedemann, für Arme Seelen und ihr Anliegen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 Vorabendmesse, für Karl Lutz und verstorbene Angehörige, zum Dank und Bitte für immerwährende Hilfe Familie Gump. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Johann und Albina Bader, für die Armen Seelen, 8.30 M für Franz Haider, für Maria und Xaver Röhl, um Rückkehr zum Glauben für Albert Müller, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 15 Kinderkreuzweg zur Mariengrotte, 17-17.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 17.30 M in der früheren Form für Pater Johannes Öttl, um Heilung an Körper, Geist und Seele für meinen Mann, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Leonhard Müller, für † Angehörige denen ich schuldig bin zu beten. **Mo** 7.30 M für † Eltern Elisabeth und Josef Steuer, auf die Fürsprache des unbefleckten Herzen Mariens für die Armen Seelen, zur Muttergottes um ein gesundes Enkelkind (E), 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Johann Lang, zur Muttergottes von der immerwährenden Hilfe von Familie Josef Wex, für lebenden Josef Schädler, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Berta und Heinrich Schilling, für lebenden Sohn Tobias um die Gnade des Glaubens nach Meinung, für lebenden Florian Trautwein, anschl. Kranken-

▲ Im Osten von Mittelneufnach an einem Feldweg in Richtung Scherstetten liegt die Kapelle der Vierzehn Nothelfer, die auch als Marienkapelle bekannt ist. Sie wurde 1878 durch die Gebrüder Schorer zum Dank für die gute Rückkehr aus dem Krieg 1870/1871 erbaut. Ursprünglich war die Kapelle mit gemalten Nothelfertafeln ausgestattet, die jedoch nach mehreren Einbrüchen ausgetaucht wurden. Die Muttergottesstatue wurde durch ein gemaltes Bild ersetzt.

Foto: Krünes

gebet in der Kirche. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, Renate Walter, Josef Junker und Sophi Rybolz, für Josef Burkhardt um Gesundheit, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, für Familie Donderer und Kaspar Riter, zur Mutter Gottes für besondere Anliegen. **Mi** 7.30 M für Horst Latzke, Alois Keis, nach Meinung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Enkel Julian, als Dank an die Muttergottes und den Schutzengeln, zu Ehren der Heiligen Familie, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Monika Maier, für Josef Wittmann und Töchter.

Do 7.30 M für Lyboy Popva, um Gesundheit, Gottes Schutz und Segen und eine christliche Partnerin für Sohn M, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Maria und Adolf Reim, Verwandtschaft und Angehörigen, Martin Förg, zur immerwährenden Hilfe nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Ölbergandacht, 19.15 M in der früheren Form für Franz Wiest, nach Meinung, als Dank zu Gott Vater für die Menschwerdung Jesu, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Aloisia Liebscher, für alle Armen Seelen im Fegfeuer und nach Meinung, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11

BG im Pilgerhaus, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Erich Kugelmann, Ottie Nägele, zu Ehren der Mutter Gottes um Schutz und Beistand, 15.30 Kreuzwegandacht zur Grotte, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 feierliches Pilgeramt für Lebende und Verstorbene Sattelmair, für Fam. Maria Riegg, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form n. Meinung, um die Bekehrung Ungläubiger.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.